

JAHRESFINANZBERICHT 2007

Inhalt Jahresfinanzbericht 2007

Geschäftsbericht BTV Konzern 2007

Vertrauenssache	8	Vertrauenssache
Konzern	38	Überblick BTV Konzern
Lagebericht	54	Lagebericht BTV Konzern
Jahresabschluss	78	Konzernjahresabschluss 2007 nach IFRS
	119	Erklärung der gesetzlichen Vertreter des BTV Konzerns
	120	Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer und uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
	121	Bericht des Aufsichtsrates
	122	Ergänzende Angaben

Geschäftsbericht BTV AG 2007

Lagebericht	129	Lagebericht BTV AG
Jahresabschluss	150	Jahresabschluss 2007 BTV AG
	162	Erklärung der gesetzlichen Vertreter der BTV AG
	163	Bericht des Abschlussprüfers und uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
	165	Bericht des Aufsichtsrates
	166	Ergänzende Angaben

Geschäftsbericht 2007

Vertrauenssache

Inhalt

Vertrauenssache	8	Vertrauenssache
------------------------	----------	-----------------

Konzern	38	Geschichte und Strategie der BTV
	40	Privatkunden
	41	Vermögensmanagement
	41	Wohnbau Mobil
	42	Firmenkunden
	44	Wien
	44	Ostschweiz
	45	Südtirol und Veneto
	45	Bayern und Baden-Württemberg
	46	Leasing
	47	Mitarbeiter der BTV: Qualität und Marke
	48	Leiter der BTV Zentrale und Märkte
	50	BTV Adressen

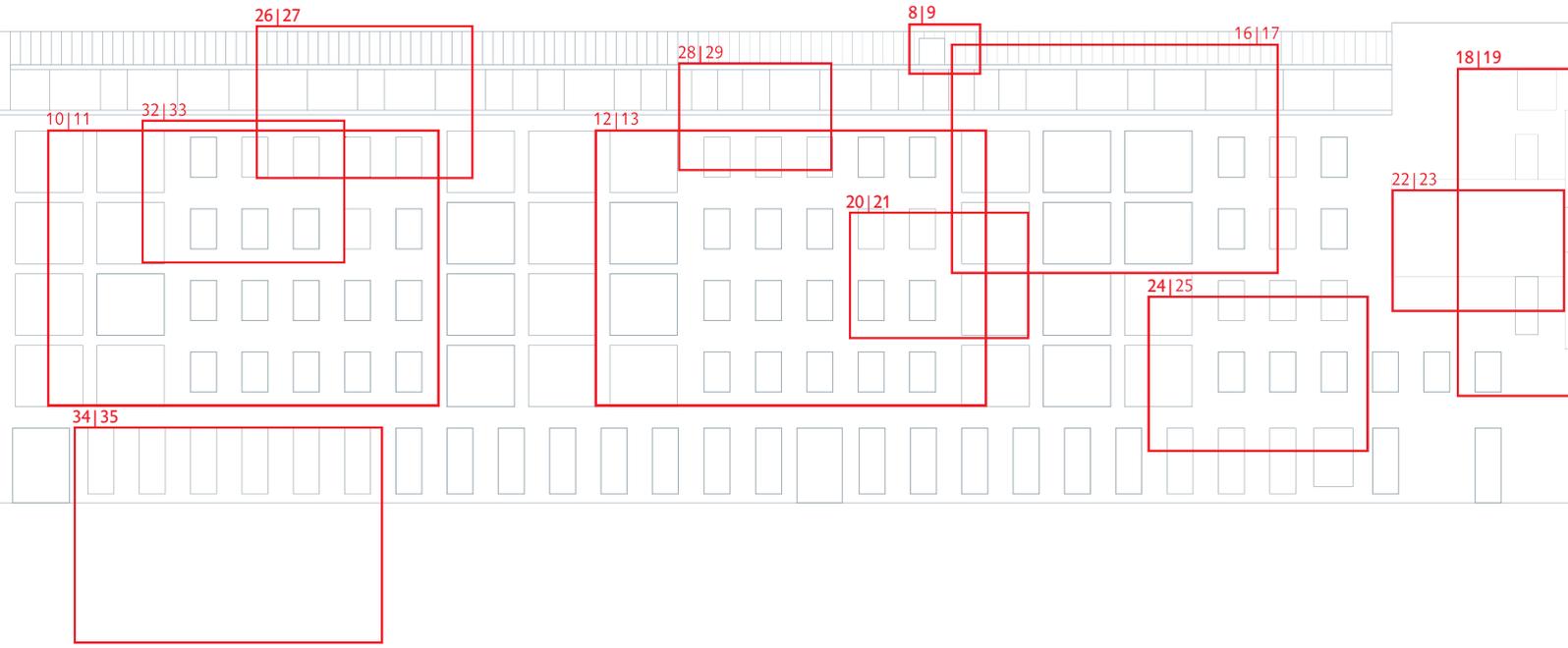
Lagebericht	54	Geschäftsentwicklung
	58	Nachhaltigkeitsbericht
	59	Compliance und Geldwäsche
	60	Aktien und Aktionärsstruktur
	61	Ausblick und jüngste Entwicklungen
	62	Risikobericht

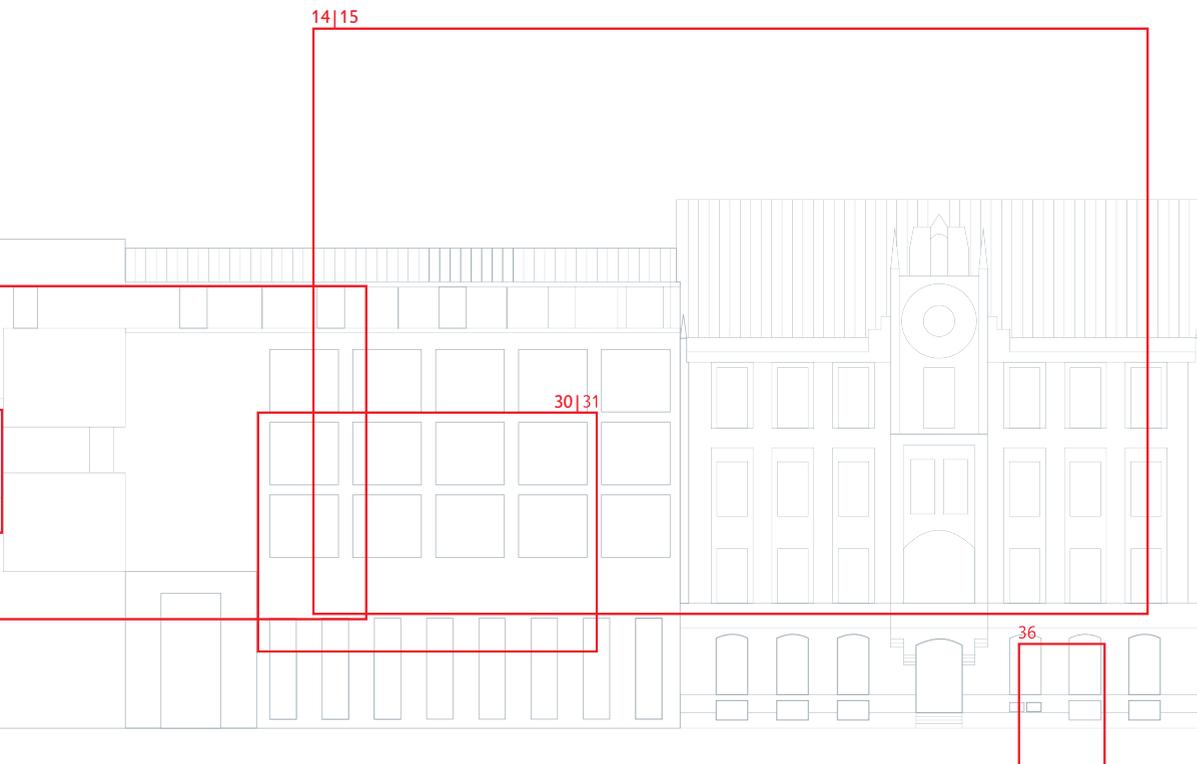
Jahresabschluss	78	Bilanzüberblick
	80	Bilanz
	81	Gewinn- und Verlustrechnung
	82	Eigenkapitalveränderungsrechnung
	83	Geldflussrechnung
	84	Anhang BTV Konzern 2007
	84	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	120	Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer
	121	Bericht des Aufsichtsrates
	122	BTV Konzern im 4-Jahres-Überblick
	124	3 Banken Aktionärsstruktur
	125	3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten

Termine für BTV Aktionäre

Ordentliche Hauptversammlung	30. 05. 2008, 10.00 Uhr, Stadtforum, Innsbruck Die Dividende wird am Tag nach der Hauptversammlung auf der BTV Homepage sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.
Ex-Dividendentag	02. 06. 2008
Dividendenzahltag	06. 06. 2008
Zwischenbericht zum 31. 03. 2008	Veröffentlichung am 23. 05. 2008 (www.btv.at)
Zwischenbericht zum 30. 06. 2008	Veröffentlichung am 22. 08. 2008 (www.btv.at)
Zwischenbericht zum 30. 09. 2008	Veröffentlichung am 21. 11. 2008 (www.btv.at)

Layoutarchitektur





Die von Heinz Tesar geschaffene Architektur des BTV Stadtforums wird auf den folgenden Seiten zum Gestaltungsprinzip: Die obige Zeichnung verdeutlicht, welche Ausschnitte aus der Fassadenansicht als Grundraster für Texte und Bilder verwendet wurden.



Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner, geschätzte Kunden der BTV,

nach einem mehrjährigen Wirtschaftsaufschwung und attraktivem Börsenumfeld kam es Mitte 2007 aufgrund der US-Immobilienkrise zu heftigen Turbulenzen an den Finanzmärkten. Zahlreiche Großbanken mussten Milliarden an Euro abschreiben und Eigenkapital nachschießen. Die BTV tätigte keine US-Subprime-Geschäfte. Die seit der Gründung 1904 gültige Firmenphilosophie – keine riskanten Spekulationen an den Finanzmärkten einzugehen – hat sich wieder bewährt.

Als Regionalbank setzen wir auf den konsequenten Ausbau unserer Marktposition in Tirol und Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, Bayern, Baden-Württemberg, Südtirol sowie im Veneto. Wir sind der festen Überzeugung, dass der persönliche Kontakt, die persönliche Beziehung zwischen Kunde und BTV Mitarbeiter in unserem Geschäft der entscheidende Erfolgsfaktor ist und bleiben wird. Schnelligkeit, Flexibilität, unbürokratisches Handeln und umfassende Kompetenz in allen Finanzangelegenheiten verlangen unsere Kunden heute mehr denn je – und all das ist Teil des Erfolges der BTV. Damit begeistern wir unsere Kunden.

Gegenüber vielen Mitbewerbern hat die BTV einen entscheidenden Vorteil: ihre Unabhängigkeit. Diese erlaubt uns, auf Entwicklungen sofort und flexibel zu reagieren und so unseren Mittelbetrieben und vermögenden Privatkunden immer die beste Lösung zu bieten.

Unser hoher Anspruch an Sicherheit, Qualität, Innovation und Sparsamkeit spiegelt sich im erfreulichen Jahresabschluss 2007 wider.

Der Jahresüberschuss nach Steuern des BTV Konzerns stieg um 19,6 % auf 53,3 Mio. Euro. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich um 44,9 Mio. auf 662,3 Mio. Euro und liegen mit 11,85 % deutlich über der gesetzlich geforderten Marke von 8 %. In turbulenten Zeiten suchen die Kunden sichere Veranlagungen. Die Primärmittel wuchsen um rund 700 Mio. Euro auf 6,2 Mrd. Euro.

Die Cost-Income-Ratio, ein Indikator für konsequentes Kostenmanagement, verbesserte sich von 52 % auf 51,1 %. Dies ist sowohl in Österreich als auch im benachbarten Ausland ein Spitzenwert.

Gestärkt gehen wir aus dem turbulenten Jahr 2007 hervor. Unsere freundlichen, hoch qualifizierten Mitarbeiter werden Sie auch in Zukunft überzeugen. Wir freuen uns auf viele erfolgreiche Begegnungen mit Ihnen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Ihre

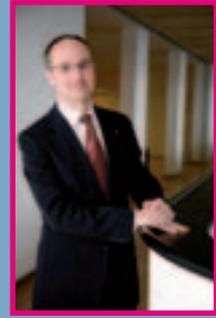


Peter Gaugg



Mag. Matthias Moncher

BTV Managementrunde



Geschäftsbereich Firmenkunden
Mag. Markus Scherer



BTV Vorstand
Peter Gaugg, Mag. Matthias Moncher



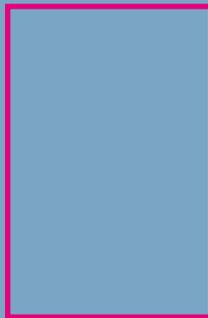
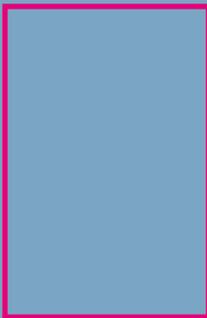
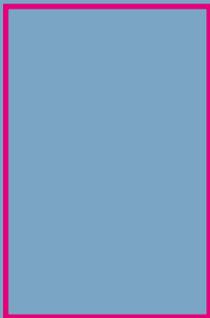
Geschäftsbereich Privatkunden
Mag. Elmar Schlattinger



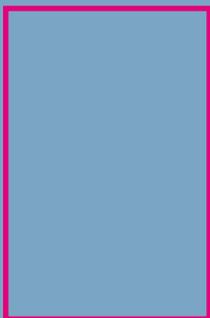
Finanzen und Controlling
Mario Pabst



Recht und Beteiligungen
Mag. Michael Rothleitner



Konzernrevision
Mag. Rainer Gschnitzer



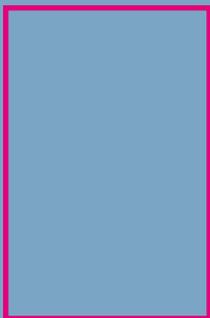
Geschäftsbereich
Vermögensmanagement
Mag. Thomas Viehweider



Geschäftsbereich
Wohnbau Mobil und Finanzservice
Mag. Thomas Held



Kreditmanagement
Dr. Norbert Erhart



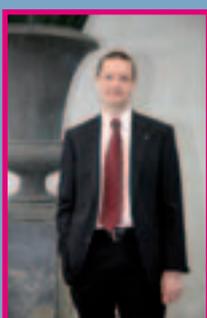
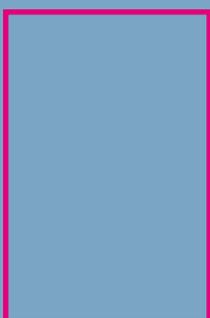
Marketing und Kommunikation
Mag. Susanne Herzog



Dienstleistungszentrum
Michael Draschl



Personalmanagement
Mag. Dietmar Strigl



Treasury
Richard Altstätter



BTV Leasing
Johannes Wukowitsch, Geschäftsführer



BTV Leasing
Gerd Schwab, Geschäftsführer

BTV Managementrunde



Vorarlberg Firmen
Mag. Michael Gebhard



Vorarlberg Tourismus
Dr. Carmen Mangard



Tiroler Unterland
Elmar Mayr



Tiroler Unterland
Stephan Haas



Wien Firmen
Thomas Gapp



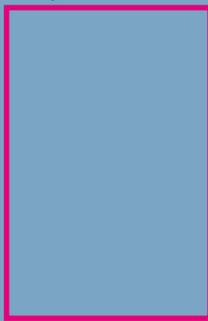
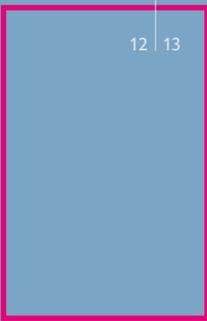
Wien Firmen
Mag. Wolfgang Ott



Außerfern – Bayern –
Baden-Württemberg Firmen
Dr. Hansjörg Müller



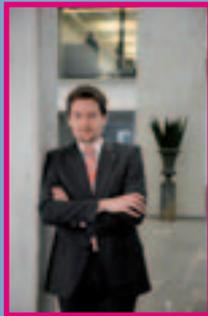
Bayern / Baden-Württemberg
Privat
Walter Schwinghammer



Vorarlberg Privat
Hubert Kotz



Innsbruck und Oberland Privat
Mag. Stefan Nardin



Innsbruck Firmen
Bernd Scheidweiler



Tiroler Oberland Firmen
Michael Falkner



Wien Privat
Mag. Alexander Eberan



Italien Privat
Peter Bircsak



Außerfern – Bayern –
Baden-Württemberg Firmen
Dr. Christian Rhomberg



Bayern / Baden-Württemberg
Privat
Dr. Kevin von Gamm



Ostschweiz Firmen
Gerhard Burtscher



Ostschweiz Privat
Mag. Jürgen Hofer

Künstler

Elias Hassos

Geboren 1968 in München, wo er bis heute lebt und arbeitet. 1992–1995 Studium an der dortigen Fachakademie für Fotodesign. Für seine Diplomarbeit VATERLAND erhielt er den Bayerischen Staatspreis für Junge Künstler. 2002–2003 DZ Bank Stipendium für künstlerische Fotografie. Die bedächtigen Arbeiten des freien Fotografen sind geprägt von minimalistischem Stil und einer präzisen Mischung aus Porträts, Fragmenten von Landschaft und Architektur. Ausstellungen: Goethe-Institut Riga (2006); Galerie Martin Kudlek, Köln (2005); Förderpreis-Ausstellung der Stadt München (2005); „Marks of Honour“, FOAM und Galerie van Zoetendaal, Amsterdam (2005); „Paradigma“, Fotomuseum, München (2005). www.hassos.de

Gerhard Klocker

Der 1962 in Hard, Vorarlberg, geborene Künstler studierte Elektronik und Musik in Wien und publizierte u. a. auch als Mode- und Werbe-fotograf. In seinen freien Arbeiten entwickelte er einen eigenen, visionären Stil. Heute lebt und arbeitet Gerhard Klocker als freier Fotograf und Musiker in Bregenz und Paris. Projekte und Ausstellungen: „BAU-BERICHTE“, 16mm Film, für die Stadt Bregenz (2006); „Kunst aus der Zeit #6“, für die Bregenzer Festspiele (2006); „Elementare Architektur“, für Quart Nr. 9 (2006); „California Hardcore – excerpts“, Ausstellung auf Fotowand, Kunsthalle Wien (2006); Sieger der „30 Jahre Casino Bregenz“- Art-Competition (2005); „9 CUTS“, Ausstellung in der Galerie Sepp Auer, Berlin (2004); „I.N.R.I.“, Ausstellung im UNESCO HQ Paris und auf den Billboards, Kunsthau Bregenz (2004). www.gerhardklocker.com

Paul Kranzler

Geboren 1979 in Linz. Grafikdesign- und Fotografie-Studium. In seinen Fotoprojekten beeindruckt er mit sehr realistischen und gleichzeitig empfindlichen Aufnahmen. Mit aufmerksamem, offenem Blick und fotografischer Präzision führt er die große Tradition sozialrealistischer Fotografie überzeugend im 21. Jahrhundert fort. Paul Kranzler lebt und arbeitet in Wien. Projekte und Ausstellungen: „some portraits, some landscapes“, Galerie Simone Feichtner, Linz (2007); ECB Annual Photography Award: Austria Today, West-Licht, Wien (2006); Land of Youth, White Space Gallery, St Peter's Church, London (2006); „Who is the other? Contemporary Photography from Austria“, Zacheta National Gallery of Art, Warschau (2006); Arbeit mit Martin Heller für das Projekt Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas (2006); „Land of Milk and Honey“, Lentos, Linz, und Galerie Fotohof, Salzburg (2005). www.paulkranzler.com

Brigitte Niedermaier

Die 36-jährige Südtirolerin ist als Fotografin Autodidaktin. Nach ersten Versuchen in der Modefotografie entwickelte sie schon sehr bald einen ganz eigenständigen Stil, der sie fast über Nacht zur gefragten Fotografin von Werbekampagnen machte. Die Bildsprache, die sie für ihre künstlerische Arbeit wählt, verrät ihren an der Modefotografie geschulten Blick. In einer ausgeklügelten, Effekte glamourös ins Bild setzenden Choreografie zelebriert Niedermaier ihre entweder sehr großen oder auch winzig kleinen Tableaus, in denen jedes Detail, ähnlich wie in barocken Stillleben, als Metapher für gesellschaftliche Phänomene verschlüsselt ist. www.brigitteniedermaier.com

Florio Punter

Geboren 1964 in St. Moritz. Der meist in New York lebende, in regelmäßigen Abständen ins Engadin zurückkehrende Fotokünstler Florio Punter zeigt in seinen Arbeiten vorwiegend poetische Visionen urtümlicher Berglandschaften frei von zivilisatorischen Eingriffen. Auch in seinen Menschenbildern lösen sich die Grenzen zwischen Dokumentarfotografie und einer künstlerischen Aussage auf. Seine Kunst ist zurückhaltend, verzichtet auf Effekte. Und wohl deswegen wirkt sie so eindrucklich. Einzelausstellungen seit 1992 u. a. in der Galerie Luciano Fasciati, Chur; Studio la Città, Verona; Esso Gallery, New York; Centro Cultural Sao Paolo; Fotoseptiembre, Mexico City. 2005 beteiligte er sich am Porträtprojekt der Schweizerischen Landesbibliothek, Bern: „Vom General zum Glamour Girl“.

Arabella Schwarzkopf

Geboren 1972 und aufgewachsen in Reutte, Tirol. Arabella Schwarzkopf studierte Fotografie am Rochester Institute of Technology, New York. Nach sieben Jahren in Amerika lebt und arbeitet sie heute in Wien und Bologna als freischaffende Fotografin. Erste Publikation: City Lives (2005). Für dieses Projekt porträtierte die Fotokünstlerin in New York, Tokio, Bologna, Wien, Berlin, Paris und Istanbul ihre Nachbarn in deren Wohnungen. Entstanden sind dabei intime Innenansichten vom Großstadtleben, faszinierende Einblicke in fremde Leben. www.arabellaschwarzkopf.com

Michael Strasser

1977 in Innsbruck geboren. Kolleg für Fotografie; Schule für künstlerische Fotografie; Diplom Fotografie an der Universität für angewandte Kunst Wien. Lebt in Wien. Seine Arbeiten verpflichten sich einem monumentalen und schnörkellosen Realismus mit malerischen Überblendungen. Seine Herangehensweise ist analytisch und konzeptuell. Ausstellungen u. a.: 13th Biennale of Young Artists, Bari (Italien, 2008); Displace, Galerie Fotohof, Salzburg (2007); Open Call II, Plattform Quelle, Wien (2007); ich gegenüber, Österr. Kulturforum Berlin (2007); Time to Fly (Solo), Startgalerie MUSA, Wien (2007); A Minor Revival (Solo), Galerie im Andechs Hof, Innsbruck (2007). Preise: Staatsstipendium für künstlerische Fotografie (2008); Josef Franz Würlinger Preis (2007); Preis der Kunsthalle Wien (2006); RLB-Arts Kunstpreis (2006). www.michaelstrasser.net

Vertrauenssache

Sieben Künstler zeitgenössischer Porträtfotografie

Mit der Errichtung des FO.KU.S, der Galerie für Fotokunst im Stadtforum, gehört die Auseinandersetzung mit Kunst stärker denn je zum Profil der Bank für Tirol und Vorarlberg. Perfekt ausgestattet, bietet FO.KU.S idealen Raum für die „Champions League“ der Fotografie und hat sich mit mehreren Ausstellungen auf internationalem Niveau bereits unübersehbar im Kunstleben Tirols etabliert.

Ein Fotoprojekt porträtiert die Bank: Die Menschen hinter der erfolgreichen Marke BTV sind der wichtigste Faktor im Wettbewerb. Sie stehen mit ihrem Know-how und ihrem Engagement für professionelle Kundenberatung, für Qualität, Zuverlässigkeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Jene Mitarbeiter der Bank, die im Rahmen dieses Fotoprojekts ins Licht gerückt werden, repräsentieren die 950 Mitarbeiter der BTV.

Bewusst wurden erfolgreiche Fotokünstler aus den Regionen, in denen die BTV tätig ist, mit dieser Aufgabe betraut. Ihre Herkunft spiegelt den Wirkradius der Bank wider, innerhalb dieses die BTV zugleich ihr kulturelles Engagement wahrnimmt.

Fünf Fotografen und zwei Fotografinnen erstellten – angeregt durch Begegnungen, Besichtigungen des architektonischen Umfeldes und durch Gespräche an verschiedenen Standorten – Menschenbilder, Porträts, die auf sehr unterschiedliche Weise Arbeitsumfeld und vor allem die Persönlichkeit der Menschen, die mit ihrer Arbeit entscheidend zum Erfolg der Bank beitragen, reflektieren. Es entstanden die Bilder von Michael Strasser, der in Inszenierungen im altmeisterlichen Stil mit präziser, schöner Lichtführung die

Herzlicher Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im BTV Stadtforum und in den Filialen, die sich porträtieren ließen und so zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

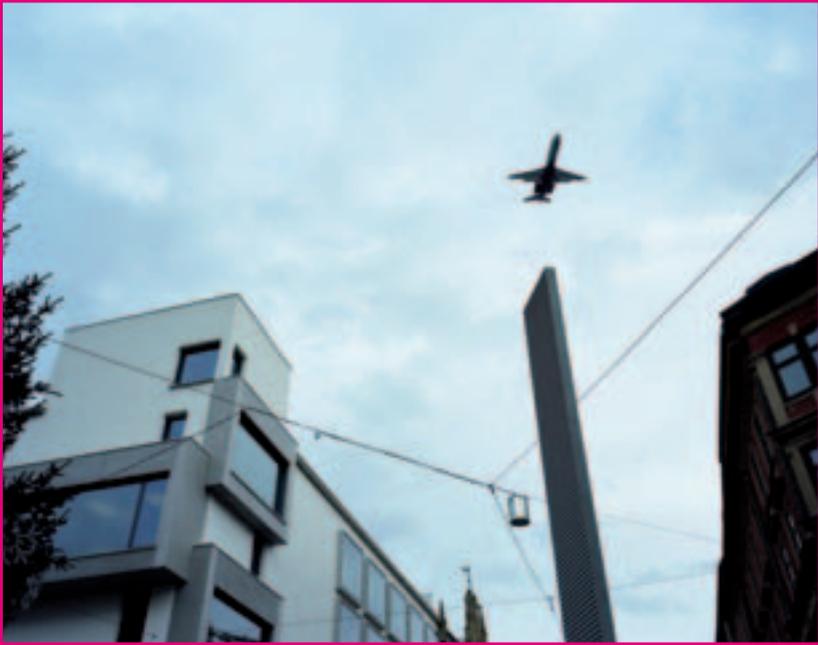
Kuratorin:
Dr. Barbara Psenner

Menschen „doppelsinnig“ in den Rahmen setzt. Gerhard Klocker zeigt in seinen Nahaufnahmen Menschen als die Personen, die sie sind, und nicht als das, was sie darstellen sollen oder wollen. Er sucht den Blick hinter die professionelle Fassade. Paul Kranzler schafft Bildrhythmen, die Menschen am Arbeitsplatz und im Privaten zeigen, Porträts und sinnige Details. Florio Puenters klassische Schwarz-Weiß-Bilder zeigen Menschen vor schwarzem Samt, aber auf der windigen, kalten Dachterrasse, Porträts im Zeichen des Lotsen. Brigitte Niedermair inszeniert ein Tafelbild, auf dem neun Frauen miteinander in Beziehung treten. Arabella Schwarzkopf nimmt die „Pose“ in ihre Porträts auf, in der sie der Repräsentation, der Selbstdarstellung in Bezug auf die möglichen Betrachter Spielraum lässt. Elias Hassos macht sich mit seinen minimalistisch konzipierten Bildserien auf die Suche nach jungen Menschen im Haus – im Spannungsfeld von Arbeitsplatz und Freizeit.

Porträts entstehen aufgrund eines „Kontraktes“ zwischen Fotograf und Modell. Das Modell muss dem Fotografen vertrauen. Die Fotografie sucht den authentischen Charakter, macht das unter der Oberfläche Verborgene sichtbar. In der auf Vertrauen aufbauenden Interaktion zwischen Porträtierten, Kamera und Fotografen agieren Fotograf und Modell als gleichberechtigte Partner im Prozess um die Bildfindung. Das Porträt ist Resultat eines fairen Spiels.

Auch das Bankgeschäft ist Vertrauenssache. Vertrauenswürdigkeit ist die wesentliche Stärke der BTV. Die Kunst, sich Vertrauen zu erwerben, ist der entscheidende Faktor für den Erfolg.

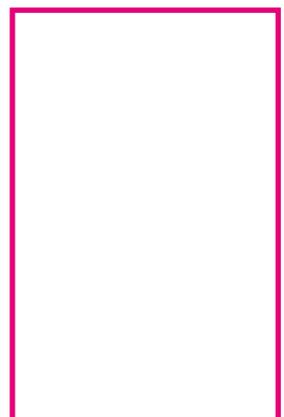
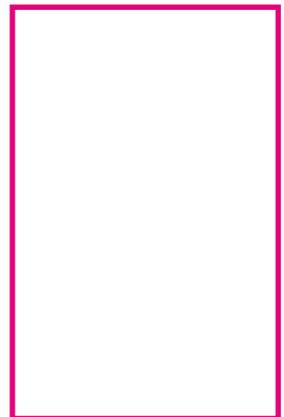
Paul Kranzler



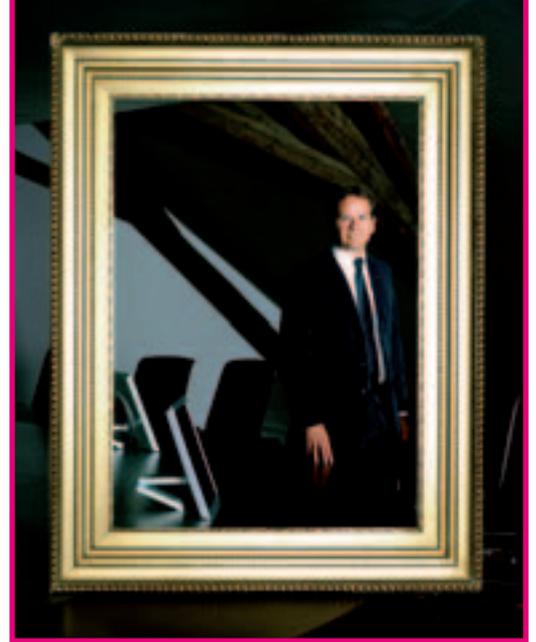


Paul Kranzler





Michael Strasser







Brigitte Niedermair



Florio Puenter



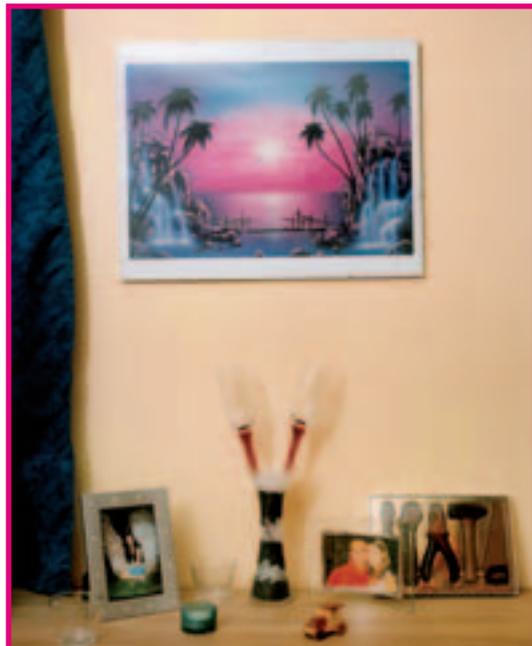


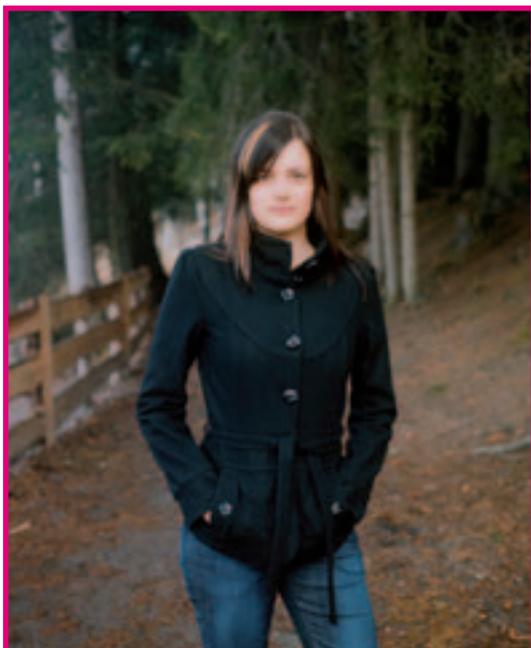
Elias Hassos



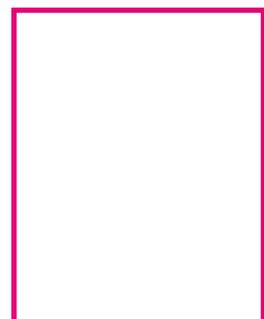
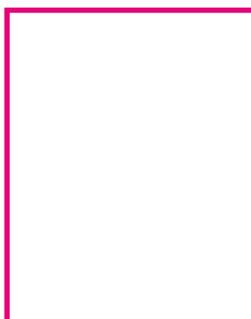
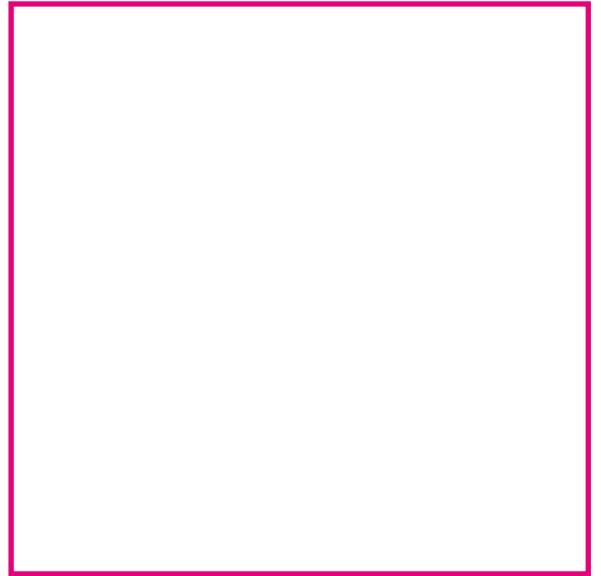
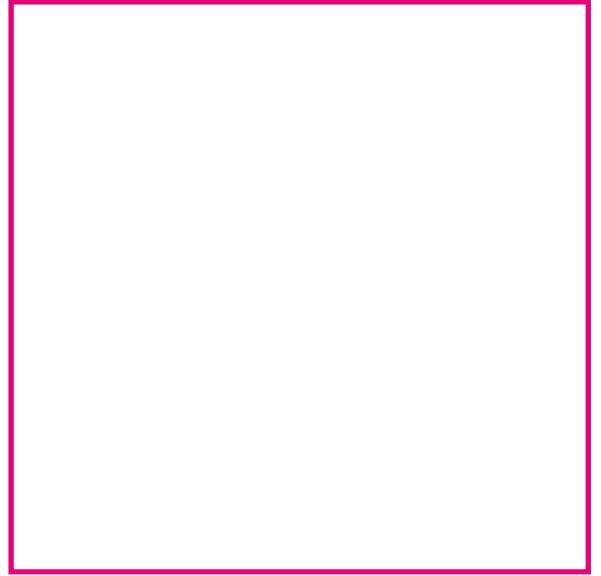
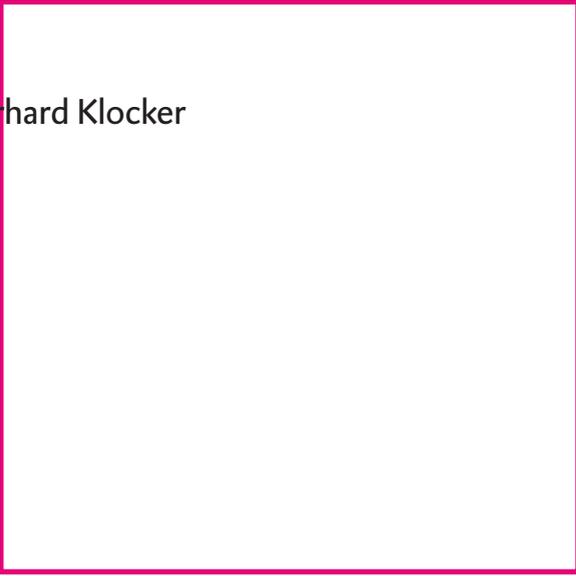


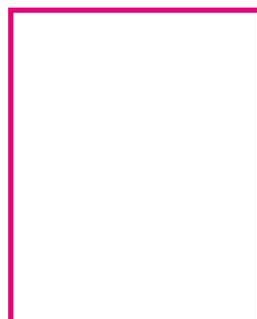
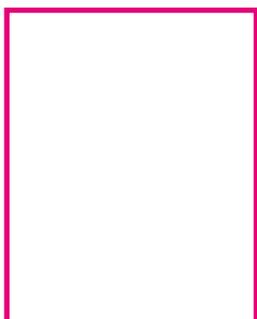
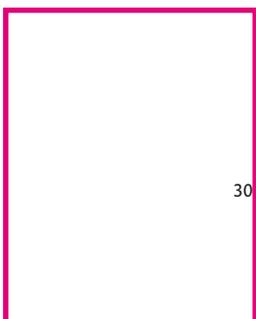
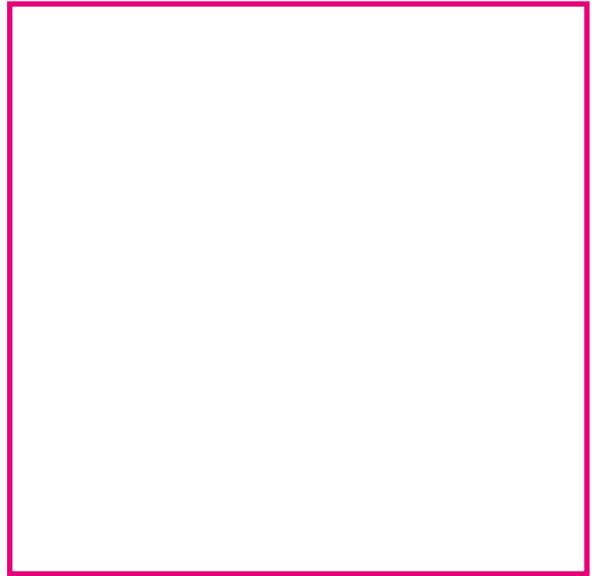
Elias Hassos



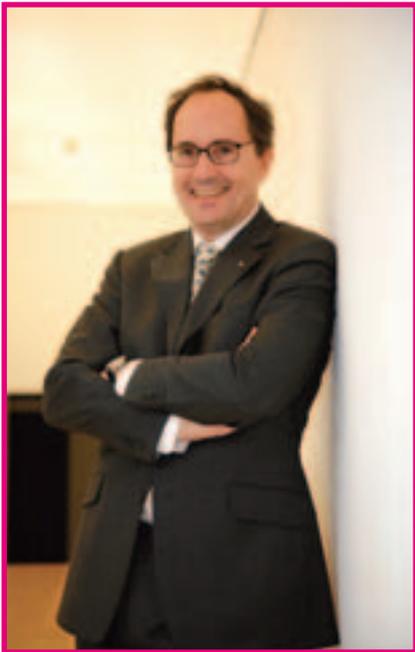
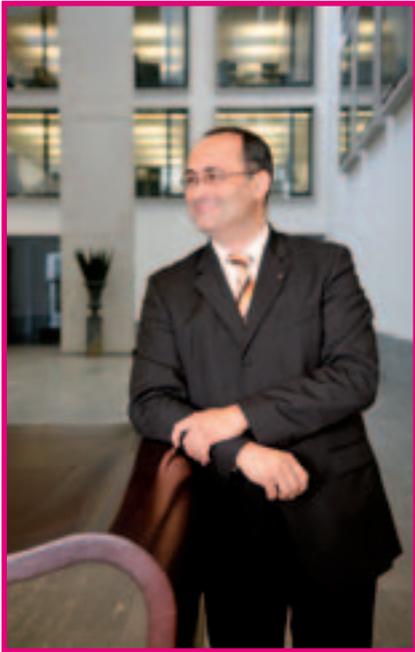


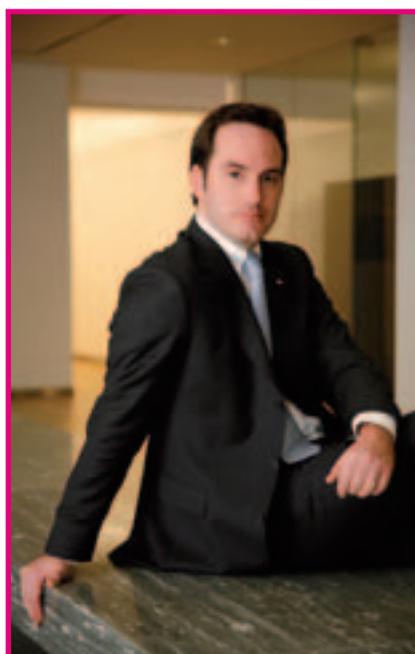
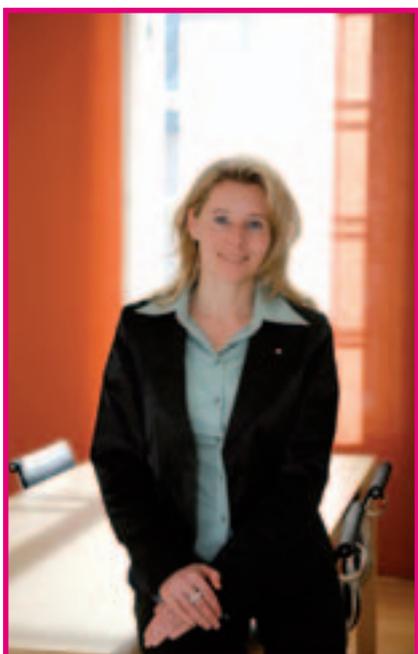
Gerhard Klocker





Arabella Schwarzkopf





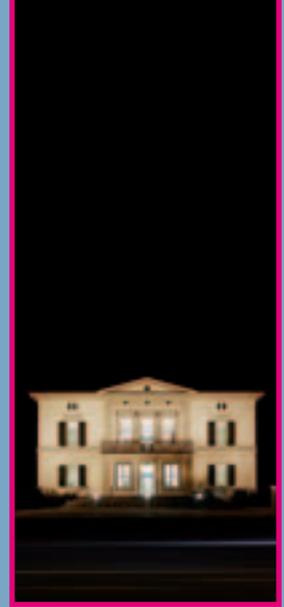
Meilensteine 2007

Der Expansionskurs der BTV wurde im Jahr 2007 weitergeführt. Die BTV ist in Tirol, Vorarlberg, Wien, dem Veneto, Südtirol, der Ostschweiz, Baden-Württemberg und Bayern vertreten.



Preisverleihung BTV Bauherrenpreis für Tirol 2007

BTV Vorstand Peter Gaugg mit der Innsbrucker Bürgermeisterin Hilde Zach und Arch. DI Erika Schmeissner-Schmidt (v.r.)



Die neu eröffnete BTV Feldkirch in der Villa Menti

Jänner

Ravensburg / Weingarten: Eröffnung BTV Leasing
Die BTV Leasing Deutschland GmbH betreut nun auch von Ravensburg/Weingarten aus den süddeutschen Markt.

Staad: Neuer Wohnbaustandort
Die BTV verstärkt ihre Marktoffensive in der Schweiz.

Februar

Eröffnung Rosenheim
In Rosenheim wird die vierte deutsche BTV Niederlassung ihrer Bestimmung übergeben.

Eröffnung Bozen
Mit Bozen wird bereits das dritte italienische Beratungsbüro der BTV in Betrieb genommen.

März

Pro Med Circle
In Tirol etabliert die BTV eine Plattform für Vernetzung und Wissenstransfer im medizinischen Bereich.

9. BTV Marketing Trophy
Die siegreichen Tiroler und Vorarlberger Schulen werden ausgezeichnet.

April

Netzwerk Wirtschaft Schweiz
Die BTV vernetzt mit ihrer Veranstaltungsreihe „Netzwerk Wirtschaft“ grenzüberschreitend österreichische, deutsche und Schweizer Unternehmer.

Mai

Eröffnung Villa Menti/Feldkirch
Die bisherige Filiale Feldkirch übersiedelt in die einzigartigen Räumlichkeiten der verkehrstechnisch optimal gelegenen Villa Menti.

Pro Med Vorarlberg
In Vorarlberg ist das BTV Pro Med Team neu mit einem eigenen Standort in Feldkirch in der Villa Menti vertreten.

Mies van der Rohe Award 2007
Der hoch angesehene Architekturpreis der Europäischen Union wird in Barcelona vergeben. Das BTV Stadtforum gehört zu den Nominierten.

Juni

Übergabe der Auszeichnungen
der Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung.

Frauen und Finanzen
Der Privatkundenschwerpunkt 2007 widmet sich den finanziellen Bedürfnissen der Frauen.



In der BTV Lech am Arlberg entdecken Sie die Schokoladenseiten für Ihr Vermögen.

Juli

2.000 Bewerber

Die BTV ist ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber.

August

950 Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der BTV erreicht einen neuen Höchststand.

September

Eröffnung Schruns

Im Montafon eröffnet die BTV in Schruns ein Beratungsbüro.

Silvretta Nova Bergbahnen AG

Die BTV beteiligt sich am größten Skigebiet im Vorarlberger Montafon.

Oktober

BTV Bauherrenpreis

Der BTV Bauherrenpreis für Tirol 2007 zeichnet zeitgenössische Architektur aus.

November

Otto Wagner Städtebaupreis 2007

Das BTV Stadtforum wird als Finalist dieses renommierten Architekturpreises ausgezeichnet.

Ein Jahr FO.KU.S

Foto Kunst Stadtforum (FO.KU.S) blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück: Über 10.000 Besucher sahen fünf hochkarätige Ausstellungen.

Dezember

Eröffnung Lech

In Lech eröffnet die BTV ihre erste Niederlassung am Arlberg.

FO.KU.S

Foto Kunst Stadtforum

Seit einem Jahr ist das FO.KU.S im BTV Stadtforum ein neuer Kultur-Treffpunkt der Stadt. Die Bilanz ist erfreulich: Über 10.000 Menschen besuchten die fünf internationalen Ausstellungen zeitgenössischer Fotokunst. Mit seinem vielfältigen Programm etablierte sich das FO.KU.S als attraktiver Schauplatz für Fotografie. Auch 2008 bietet FO.KU.S fotografie- und kunstinteressierten Besuchern ein international hochkarätiges Programm: mit der engagierten Eigenproduktion „Vertrauenssache“, einer großen Werkschau von Paul Albert Leitner und einer Schau aus der renommierten Fotosammlung der Albertina.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 11.00 – 18.00 Uhr
Samstag 11.00 – 14.00 Uhr
www.btv-fokus.at



Dr. Barbara Psenner, Kuratorin FO.KU.S



Ausstellung „Vertrauenssache“:
BTV Stadtforum, FO.KU.S
30. Mai bis 2. August 2008

Konzern

Geschichte und Strategie der BTV

Privatkunden

Vermögensmanagement

Wohnbau Mobil und Finanzservice

Firmenkunden

Expansionsmarkt Wien

Expansionsmarkt Ostschweiz

Expansionsmärkte Veneto, Südtirol

Expansionsmärkte Baden-Württemberg, Bayern

BTV Leasing

Mitarbeiter der BTV: Qualität und Marke

Leiter der BTV Zentrale und Märkte

BTV Adressen

Geschichte und Strategie

Die BTV schafft für ihre Kunden in Tirol, Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, im Veneto, in Südtirol, Baden-Württemberg und Bayern einzigartige Lösungen und Werte – Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Die Geschichte der Bank für Tirol und Vorarlberg AG begann am 8. April des Jahres 1904. An diesem Tag erhielt die k. k. privilegierte Allgemeine Verkehrsbank in Wien vom österreichischen Innenministerium die Genehmigung zur Gründung einer Aktiengesellschaft. Die Bank kaufte die beiden Bankhäuser „Payr & Sonvico“ in Innsbruck und „Ludwig Brettauer sel. Erben“ in Bregenz. Die ersten Direktoren der neuen Gesellschaft waren die bisherigen Firmenchefs Hans Sonvico und Ferdinand Brettauer. Der Eintrag in das Handelsregister am 18. August 1904 war dann eigentlich nur noch Formsache – die Bank für Tirol und Vorarlberg war geboren. Die BTV erlebte in den Anfangsjahren eine kräftige Geschäftsausweitung. Sichtbares Zeichen des Wachstums waren zahlreiche Filialeröffnungen in Nord- und Südtirol sowie in Vorarlberg. Das Ansehen der BTV in der Bevölkerung und in Wirtschaftskreisen wuchs von Jahr zu Jahr – die BTV hatte sich rasch ihren festen Platz erkämpft.

Das Wunder vom Inn

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden die europäischen Grenzen neu gezogen und Südtirol Italien zugesprochen: Die BTV musste daraufhin 1922 ihre Südtiroler Filialen schließen. Österreich litt wie Deutschland unter einer galoppierenden Inflation, die für die Tiroler und Vorarlberger Wirtschaft fatale Auswirkungen hatte. Die Bevölkerung stürmte die Banken, um ihre Spareinlagen zu beheben. Anders als die meisten ihrer Mitbewerber konnte die BTV ihren Kunden die Spareinlagen sofort auszahlen und in diesen schwierigen Zeiten bestehen. Die bis heute gültige Firmenphilosophie der BTV – keine riskanten Spekulationen an den Finanzmärkten zu tätigen – hatte sich damit bewährt. Durch die zurückhaltende Geschäftspolitik überlebte die BTV als einzige regionale Aktienbank die Wirtschaftskrise und ging durch die gezielte Übernahme heimischer Banken sogar gestärkt aus den 20er-Jahren hervor. Die österreichische Presse bejubelte deshalb die BTV als „Wunder vom Inn“.

Wirtschaftsaufschwung

Nach dem Zweiten Weltkrieg schuf die allmähliche Wirtschaftsstabilisierung die finanziellen Grundlagen für den Wiederaufbau. Durch die Vergabe von Krediten an regionale Unternehmen kurbelte die BTV gezielt die heimische Wirtschaft an, die nun „goldene“ Jahrzehnte erlebte. 1952 traten mit der Bank für Oberösterreich und Salzburg und der Bank für Kärnten und Steiermark neue Gesellschafter in die BTV ein. Heute bilden die Oberbank, die BKS Bank und die BTV gemeinsam die 3 Banken Gruppe. Sie steht für einen freiwilligen, nach demokratischen Prinzipien ausgerichteten Verbund, der mehr denn je als wichtiger Partner der heimischen Wirtschaft gilt. Für alle drei Banken ist diese Zusammenarbeit ein zentraler Baustein ihrer Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.

Gelebte Kundennähe

Das Filialnetz der BTV wurde unter den beiden Vorständen Dr. Gerhard Moser und Dr. Otto Kaspar in den 70er- und 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts kräftig ausgeweitet. Mit diesem Schritt setzte die BTV ihr Bestreben, „nahe am Kunden zu sein“ und „in die Regionen zu gehen“, erfolgreich in die Tat um.

Die persönliche Beziehung zwischen Kunden und Mitarbeitern war und ist für die BTV ein zentraler Erfolgsfaktor. Seit dem Jahr 1986 notiert die BTV als einzige regionale Bank in Westösterreich an der Wiener Börse – „ein großer Sprung für die Äpler“ in den Augen des Tiroler Künstlers Paul Flora, der dieses bedeutende Ereignis der BTV in seinen Bildern festhielt.

Europäische Perspektiven

Die beiden BTV Vorstände Peter Gaugg und Mag. Matthias Moncher geben seit der zweiten Hälfte der 90er-Jahre der Bank neue Impulse. In den Kernmärkten Tirol und Vorarlberg ist die BTV Marktführer im Firmen- und Privatkundengeschäft. Als eine der ertragsstärksten Banken Österreichs nützt die BTV gezielt die Chancen des heutigen Europas. Das Unternehmen expandiert nach Wien, Südtirol, in den Veneto, die Ostschweiz, nach Baden-Württemberg und Bayern und baut dort seine Marktanteile kontinuierlich aus. Die BTV schafft dabei für ihre Kunden einzigartige Lösungen und Werte – Tag für Tag, Jahr für Jahr.

Strategie der BTV

In der Strategie der BTV stehen die Kunden im Mittelpunkt. Aufbauend auf ihren Wünschen und Bedürfnissen werden permanent kundenfreundliche Innovationen entwickelt. Die BTV setzt mit unternehmerischem Geist auf überdurchschnittliche Leistungen – und sichert damit langfristig ihre Eigenständigkeit. Gerade durch die Fusionen im Bankensektor in den vergangenen Jahren wurde diese Eigenständigkeit zu einem außergewöhnlichen und immer seltener werdenden Vorteil. Zu deren Stärkung und für den weiteren Ausbau einer guten Eigenmittelbasis erzielt die BTV Gewinne, hat die Kosten im Griff und beherrscht die Technik.

Maßgeschneiderte Lösungen

Ob Anlage, Finanzierung oder sonstige Finanzdienstleistungen – die BTV überzeugt ihre Kunden mit Leistung und überdurchschnittlichem Engagement. BTV Kunden schätzen maßgeschneiderte Lösungen und kompetente Beratung. Neben den vielen Bankprodukten bietet die BTV über Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Kooperationen auch entsprechende banknahe Leistungen wie Leasing oder Versicherungen an. Für internationale Transaktionen stehen der BTV über 1.100 Korrespondenzbanken zur Verfügung. Zudem ist die BTV die offizielle Repräsentanz der Deutschen Handelskammer und der Handelskammer Schweiz-Österreich und Liechtenstein in Tirol und Vorarlberg – eine Serviceleistung, die von exportorientierten Firmenkunden sehr geschätzt wird.

Klare Kundenansprache

Die BTV ist ein regionaler Dienstleister, der auf den Umgang mit Geld spezialisiert ist. Das zeigt sich an individuell auf den Kunden zugeschnittenen Beratungsgesprächen, am straffen Filialnetz und vor allem an den hoch qualifizierten Mitarbeitern, die mit ihrem Spezial-Know-how das wichtigste Gut der BTV darstellen.

Die Kundenstruktur setzt sich primär aus mittelständischen Betrieben, die in Familienbesitz stehen, sowie vermögenden Privatkunden zusammen. Ihre Probleme zu lösen, ihre Bedürfnisse bestmöglich zu erfüllen – das liegt der BTV am Herzen. Die BTV möchte im Geschäft bleiben, nicht Geschäfte machen. Nicht die Gewinne zu maximieren, sondern die langfristige Lebensfähigkeit der BTV zu sichern, ist das Ziel, welches die BTV umsichtig und nachhaltig verfolgt. Die Kunden profitieren davon.

Privatkunden

Die BTV ist DER Profi im Umgang mit Geld. Innovative, diskrete und sichere Veranlagungen stehen bei der BTV im Mittelpunkt, die Kunden profitieren davon.

Im Privatkundengeschäft richtet die BTV ihren Fokus klar auf das Segment der vermögenden Privatkunden. Jeder Kunde ist anders – dies berücksichtigt die BTV besonders und bietet maßgeschneiderte Finanzlösungen. Die BTV ist ein Dienstleister, bei dem der Kunde im Mittelpunkt steht: Mobilität und Flexibilität zeichnen die BTV und ihre Mitarbeiter aus.

Die Organisationsstruktur im BTV Privatkundengeschäft unterstützt die maßgeschneiderte Beratung: In den drei vernetzten Geschäftsbereichen Privatkunden, Wohnbau Mobil und Finanzservice sowie im Vermögensmanagement werden die Bedürfnisse der Privatkunden gebündelt und dazu jeweils individuelle Leistungspakete geschnürt. Der Geschäftsbereich Privatkunden konzentriert mit engagierten und bestens ausgebildeten Betreuern und Beratern das umfassende Know-how der BTV Filialen, während im Vermögensmanagement und im Bereich Wohnbau Mobil Experten fachliches Spezialwissen anbieten.

Sicherheit im Vordergrund

Der Umgang mit Geld ist und bleibt für die BTV etwas Konservatives. Auf Sicherheit wird größter Wert gelegt – dies kommt den Kunden gerade in Zeiten turbulenter Finanzmärkte besonders zugute. Die Geschäftsentwicklung der BTV im schwierigen Finanzjahr 2007 beweist, dass sich die Menschen auf die BTV verlassen können. Sicher und kompetent lotst die BTV ihre Kunden durch alle Turbulenzen. Regional verankert, kennt die BTV ihre Märkte wie kein anderes Finanzinstitut. Diese speziellen Marktkenntnisse, das umfassende Know-how der BTV Führungsmannschaft, bestens geschulte Mitarbeiter sowie Hard Facts – die BTV verfügt über die modernste Technik und hat diese im Griff – garantieren den Kunden die beste und sicherste Betreuung. Die Stärke der BTV ist Ihr Vorteil.

BTV: Lösungen nach Maß

Im Wertpapiergeschäft bietet die BTV individuelle, flexible Wege für die persönliche Veranlagung. Ausschlaggebend dafür sind Anlagehorizont, Risikobereitschaft und persönliche Ziele. Vor allem die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BTV gewährleistet den Kunden dabei einen hohen Mehrwert.

Diskrete und sichere Veranlagungen

Für die BTV steht der Sicherheitsaspekt bei Veranlagungen im Vordergrund. In Zeiten unruhiger Börsen setzt die BTV auf sichere, kapitalgarantierte Produkte. Als unabhängige Bank bietet die BTV sowohl hauseigene als auch interessante Angebote ausgewählter Partner an. Damit profitieren BTV Kunden von einer umfangreichen Bandbreite an Veranlagungsprodukten. Stellvertretend für das attraktive Angebot stehen die BTV Bonus Garantieanleihen. Die Kunden nutzen hierbei die Chance auf Gewinne und sind gleichzeitig mit einer 100%igen Kapitalgarantie am Laufzeitende abgesichert.

Zielgruppe Ärzte – BTV Pro Med

Der Geschäftsbereich Privatkunden widmet sich in besonderer Weise den Freiberuflern. Dabei stellen die Ärzte eine spezielle Zielgruppe dar, für die die BTV bereits vor einigen Jahren den Betreuungsschwerpunkt BTV Pro Med ins Leben rief. Ein eigenes Spezialistenteam widmet sich erfolgreich dem Segment der Ärzte. Dieses Team wurde 2007 weiter ausgebaut: Nach Tirol und Vorarlberg, wo große Zuwächse verzeichnet werden konnten, bereitete sich ein eigenes BTV Pro Med Team bereits auf den Markteintritt in Baden-Württemberg und Bayern vor. Zudem wurde 2007 mit der neuen Veranstaltungsreihe „Pro Med Circle“ für Ärzte eine hochwertige Kommunikationsplattform für ausgewählte Medizinthemen in Westösterreich etabliert.

Sicheres BTV ONLINE-Banking

Das Thema Sicherheit genießt in der BTV höchsten Stellenwert. Dies zeigt sich insbesondere auch beim ONLINE-Banking. BTV Kunden, die ihren Zahlungsverkehr via Internet abwickeln, sind mit der BTV Security-Card perfekt gegen den Missbrauch ihrer ONLINE-Banking-Daten geschützt. Die BTV stellt ihren Kunden anstelle der sonst üblichen TAN-Liste einen Rechner im Scheckkartenformat zur Verfügung, der aktuelle Transaktionscodes errechnet. Diese Codes sind jeweils nur eine Minute lang gültig – Hacker- und Phishingattacker haben damit keine Chance.

Frauen und Finanzen

Den speziellen Finanzbedürfnissen von Frauen widmete sich der Schwerpunkt „Frauen und Finanzen“, der 2007 erfolgreich fortgeführt wurde. Regionale Kundenveranstaltungen beleuchteten das Thema und gingen auf spezifische Unterschiede im Umgang mit Geld zwischen Frauen und Männern ein. Das rege Publikumsinteresse an diesen Veranstaltungen mit Frau Prof. Dr. Renate Schubert von der Technischen Hochschule Zürich (ETH) spiegelte den Erfolg der Vortragsreihe in den Regionen wider. Der speziell zu diesem Thema entwickelte Ratgeber „Jetzt kaufe ich mir den Mond.“ informierte anhand von Expertenbeiträgen und Vorsorgetipps. Großen Anklang fanden 2007 auch die flexiblen Beratungsbaukästen der BTV für Frauen und ein eigens für Mütter konzipiertes Kontopakete.

BTV Finanzbarometer

Der BTV Finanzbarometer untersucht die Einstellung der Tiroler und Vorarlberger Bevölkerung zu wirtschaftlichen Fragen im Allgemeinen und zu Finanzthemen im Besonderen. Die repräsentative Umfrage wird einmal jährlich durchgeführt, um einen steten Index für die Einstellung der Bevölkerung zu Finanzthemen und Informationen für die bedarfsgerechte Entwicklung von Leistungsbündeln zu erhalten. Die BTV führt als einzige Bank in Westösterreich eine solche Studie durch und übernimmt die Themenführerschaft, wenn es um Geld und Finanzen geht.

Vermögensmanagement

Nachhaltig erfolgreich und sicher: Das BTV Vermögensmanagement.

Das umfassende Vermögensmanagement für Privatkunden und Privatstiftungen steht in der BTV im Mittelpunkt. Der Geschäftsbereich Vermögensmanagement ist dabei das Kompetenzzentrum für Tirol, Vorarlberg, Wien, die Ostschweiz, Baden-Württemberg und Bayern. Die Experten setzen auf aktive und systematische Investitionen in Einzeltitel und Fondsanteile mit dem klaren Konzept der langfristigen Vermögenssicherung und -vermehrung.

Mitarbeiter mit Spezial-Know-how

Die optimale Umsetzung der individuell gewählten Anlagestrategien unserer Kunden erreichen wir durch ein Netzwerk von Experten mit Spezial-Know-how, das maßgeschneiderte Vermögensverwaltung ermöglicht. Vertrauen, persönlicher Kontakt in diskreter Umgebung und besonders erfahrene Mitarbeiter gewährleisten die bestmögliche Beratung mit höchster Sorgfalt. Modernste technische Systeme unterstützen die Portfoliomanager, die so auf die jeweiligen Veränderungen und Schwankungen der Märkte umgehend reagieren können. Diese Kombination von Hard und Soft Facts garantiert BTV Kunden die besten Lösungen.

BTV gewinnt Vermögensmanager-Ranking 2007

Überdurchschnittliche Performanzenwerte, innovative Fondskonzepte wie z. B. der Absolute-Return-Fonds sowie zahlreiche Auszeichnungen wie der Dachfonds-Award für den European Top-Mix und fünf Sterne für den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds belegen die ausgezeichnete Qualität des BTV Fondsmanagements. Das aktuelle Vermögensmanager-Ranking des unabhängigen Controlling- und Rankinginstituts „firstfive“ bestätigt der BTV zudem die beste Leistung unter mehr als 70 Banken und Vermögensverwaltern aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Luxemburg. In dieser repräsentativen Studie wurden über 315 Kunden-Portfoliodepots verglichen. Bei den reinen Aktiendepots setzte sich die BTV im Jahresvergleich 2007 mit deutlichem Abstand durch. Auch im Langfristvergleich über drei Jahre nahm die BTV die Spitzenposition ein.

Innovative Neuentwicklung „AVM Trend“

Die BTV zeichnet sich durch Innovationen aus: Die Neuentwicklung beim aktiven Vermögensmanagement, das „AVM Trend“, investiert bei positiver Entwicklung im Portfolio gleichzeitig in bis zu sechs verschiedene Anlagekategorien. Zur Risikoreduktion wird bei einem negativen Trend die jeweilige Klasse reduziert bzw. zur Gänze verkauft.

In hochkarätigen Informationsveranstaltungen wurden BTV Kunden von Alois Wögerbauer, Geschäftsführer der 3 Banken KAG, und dem deutschen Trendforscher Matthias Horx über künftige Entwicklungen und Markttrends informiert. Die BTV verwaltet insgesamt ein Volumen von ca. 5 Mrd. € – und bietet BTV Kunden zudem mit der Zweigniederlassung in Staad am Bodensee auch in der Schweiz höchste Diskretion und Vertraulichkeit.

Wohnbau Mobil und Finanzservice

Schnelligkeit und Flexibilität kennzeichnen BTV Wohnbau Mobil, den unabhängigen Spezialisten in allen Wohnbaufragen.

BTV Wohnbau Mobil entwickelte sich mit der Erfahrung und Kompetenz von langjährig am Markt tätigen Wohnbaufinanzierern zu einem der erfolgreichsten Expertenteams. Unter Berücksichtigung der aktuellen Zinssituation, des finanziellen Spielraums und der Bedürfnisse stellt Ihnen der BTV Betreuer eine maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Finanzierungslösung zusammen – in Tirol, Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, Baden-Württemberg und Bayern. 2007 wurden dabei das Mobilitätskonzept mit drei neuen Wohnbauteams in Wien, Rosenheim und Augsburg weiter ausgebaut sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bauträgern noch verstärkt.

Experte vor Ort mit schnellen Lösungen

Gerade die so wichtige regionale Verwurzelung in ihren Märkten trägt wesentlich zum Erfolg von BTV Wohnbau Mobil bei, da die BTV Experten über die Trends auf dem Immobilienmarkt bestens informiert sind. Die Wohnbauberater der BTV besuchen ihre Kunden auch persönlich vor Ort, erarbeiten ein maßgeschneidertes Finanzierungsangebot und informieren über die Förderungsmöglichkeiten.

Interessante Leistungsbündel

Durch die hervorragende Vernetzung werden BTV Kunden im gesamten Alpenraum optimal betreut. Ob mit zinsgünstigen Euro- oder Fremdwährungskrediten, mit steueroptimierten Modellen oder mit diversen Förderprogrammen: Bei der BTV stehen den Kunden alle Wege offen. 2007 waren beispielsweise gerade in Baden-Württemberg und Bayern Produkt-/Leistungsbündel aus der Kombination von KfW-Darlehen, Fremdwährungsdarlehen und EUR-Fixzinsen ausschlaggebend für den Markterfolg. Rasche Entscheidungen tragen wesentlich zum großen Erfolg von BTV Wohnbau Mobil bei. Unsere Experten garantieren beste Lösungen innerhalb von 24 Stunden.

Langfristig verlässlicher Partner

Maßgeschneiderte Lösungen sind der BTV ein Anliegen, hohe Kompetenz bei der Umsetzung die Grundlage dafür. Gegenseitige Fairness prägt die partnerschaftliche Beziehung zwischen den Kunden und ihrem BTV Betreuer.

Die BTV ist ein schneller, mobiler und verlässlicher Partner, der Sie langfristig professionell begleitet.

Firmenkunden

Fundierte Kenntnis der regionalen Verhältnisse, Mobilität, Schnelligkeit und hohe Entscheidungsgeschwindigkeit bei allen Geschäften – das sind die entscheidenden Vorteile der BTV.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 ist die BTV ein starker und verlässlicher Partner der Wirtschaft in allen Finanzangelegenheiten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die umfassende individuelle Beratung mittelständischer, unternehmergeführter und exportorientierter Firmen gelegt. Die BTV überzeugt ihre Firmenkunden durch maßgeschneiderte Lösungen und stellt ein ausgewähltes Netzwerk an Beteiligungen und Partnern – wie die BTV Leasing, das 3 Banken Versicherungs-Service oder die SHS Unternehmensberatungsgesellschaft – zur Verfügung, das keine Wünsche offen lässt.

Experten

Ihren Erfolg im Firmenkundenbereich verdankt die BTV ihren hoch qualifizierten Mitarbeitern. Diese zeichnen sich durch eine umfassende Ausbildung, überdurchschnittliches Engagement und Flexibilität aus. Die BTV Firmenkundenbetreuer werden laufend praxisnah in Zusammenarbeit mit erfolgreichen Unternehmern aus- und weitergebildet. So wird sichergestellt, dass aktuelle Entwicklungen am Markt und in den Unternehmen der Kunden frühzeitig erkannt und verstanden werden. Dies bildet die Basis, um im jeweiligen Branchenumfeld und auf die spezielle Unternehmenssituation individuell ausgerichtete Leistungsbündel entwickeln und umsetzen zu können.

Unternehmensfinanzierungen – mehr als „nur Geld“

Bei Firmenkunden geht in den vergangenen Jahren der Trend von den klassischen Krediten hin zu neuen, alternativen Finanzierungsformen. Die neuen Instrumente erweiterten die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen enorm, gleichzeitig stieg die Anforderung an eine aktive und kompetente Beratung in der Auswahl bzw. der Kombination der verschiedensten Finanzierungsinstrumente deutlich. Hier zeigt sich besonders das Spezial-Know-how der BTV Firmenkundenbetreuer und Finanzierungsexperten, die die Kunden bezüglich des Einsatzes dieser Instrumente umfassend beraten und bei deren Optimierung laufend unterstützen.

Aktive Beratung bei Fördermöglichkeiten

Die BTV ist bei Investitionsförderprogrammen und Exportförderungen ein wichtiger Partner der heimischen Unternehmen und der Förderstellen auf EU-, Bundes- und Landesebene. Bei Investitionsprojekten und Exportaktivitäten der Kunden werden alle möglichen Fördervarianten von den BTV Firmenkundenbetreuern und Experten eigeninitiativ geprüft. So wird sichergestellt, dass die Unternehmen einen auf ihre Unternehmenssituation optimal abgestimmten Mix an freien und extern geförderten Finanzierungsinstrumenten zum Einsatz bringen.

Konsequenter Einsatz moderner Finanzinstrumente

Seit vielen Jahren setzt die BTV moderne Instrumente zur Absicherung und Optimierung von Zins- und Währungsengeschäften gerade bei größeren Mittelstandsunternehmen auf Basis einer aktiven Kundenberatung und -begleitung erfolgreich ein. BTV Kunden haben 2007 durch frühzeitige Aktivitäten zur Zins- und Währungsabsicherung bzw. durch aktives Zins- und Währungsmanagement unter Einsatz von Derivaten Marktvorteile in Millionenhöhe realisieren und die BTV ihr Geschäftsvolumen in diesem Bereich um mehr als 35 % steigern können.

Ausbau des BTV Beteiligungsmarktes

Seit der Jahrtausendwende hat auch in Österreich der Beteiligungs- oder Private-Equity-Markt schrittweise an Bedeutung gewonnen. Unternehmen finanzieren dabei ihre Wachstumsstrategien durch die Hereinnahme von „Eigenkapitalpartnern auf Zeit“. Damit werden Expansionschritte ermöglicht, die sonst aufgrund nicht ausreichend vorhandener Eigenmittel bzw. nicht im erforderlichen Ausmaß verfügbaren Fremdkapitals nicht realisierbar wären. Die BTV erkannte diese Entwicklung frühzeitig – und baute diesen Bereich 2007 durch das Eingehen weiterer namhafter Beteiligungen an überregional agierenden Equity-Gesellschaften weiter aus. Im 2. Halbjahr 2007 gelang es etwa, den „Rückkauf“ der Tiroler Röhrenwerke in Hall in Tirol durch eine österreichische Private-Equity-Gruppe, an der die BTV wesentlich beteiligt ist, aktiv mitzugestalten. Die 2007 neu gegründeten BTV Private-Equity-Partner – die Buy-Out Central Europe II Beteiligungs-Invest AG und die Lead Equities II. Private-Equity-Mittelstandsfinanzierungs AG – bieten den wachstumsorientierten Mittelstandsunternehmen im deutschsprachigen Alpenraum in Zusammenarbeit mit der BTV den Zugriff auf ein Beteiligungskapital von mehr als 250 Mio. €. Die enge Zusammenarbeit von erfahrenen Private-Equity-Profis und den BTV Firmenkundenspezialisten ermöglicht es, außerordentliche Wachstumsschritte von innovativen Mittelstandsunternehmen in Gewerbe und Industrie in den Märkten der BTV umfassend zu begleiten.

Kompetenter Partner bei Unternehmensübergaben

Eine Unternehmensübergabe ist für jedes Unternehmen eine spezielle Herausforderung, bei der viele Chancen und Risiken auftauchen und die mit dem unternehmerischen Tagesgeschäft nicht vergleichbar ist. Jedes Jahr treten in den Märkten der BTV mehr als 10.000 Unternehmensübergaben auf. Dabei ist die bestmögliche Vorbereitung und Umsetzung von Nachfolgelösungen in mittelständischen Unternehmen von zentraler Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg.

Die BTV begleitet jährlich weit über 100 Nachfolgeregelungen und ist ein erfahrener und kompetenter Partner bei Unternehmensnachfolgen. Seit 2006 wurde dieses komplexe Themengebiet – gemeinsam mit Unternehmern, die diesen Prozess bereits hinter sich haben – in mehreren speziellen Kundenveranstaltungen behandelt. Zudem gab die BTV das Buch „Erfolgreiche Unternehmensnachfolge: Aus der Praxis – Für die Praxis“ heraus, in dem zwanzig geglückte Übergabeprozesse in Familienunternehmen in Tirol, Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, Baden-Württemberg und Bayern porträtiert wurden – ein authentischer Beleg für Anforderungen und Herausforderungen, für Schwierigkeiten und Chancen, für Planbarkeiten und Unwägbarkeiten einer Betriebsübergabe. Übergeber und Übernehmer erleben in dieser Situation im BTV Firmenkundenbetreuer einen wirklichen Ansprechpartner mit unternehmerischer Kompetenz und partnerschaftlichem Verhalten. Aufgrund seiner umfassenden betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Kenntnisse bespricht er mit Ihnen wesentliche Aspekte der Unternehmensführung wie Strategie, Organisation, Markt, Mitarbeiter oder Bilanz und Controlling und zeigt auch mögliche Zukunftsszenarien auf. Kernfragestellungen wie die

- optimale Versorgung des Übergebers im Ruhestand,
- Auszahlung von Mitgesellschaftern oder Geschwistern,
- Optimierung der mit der Übergabe einhergehenden Steuerbelastungen,
- und die Finanzierung der vom Übernehmer für die nächsten Jahre geplanten Wachstums- und Innovations-schritte

werden von der BTV in Zusammenarbeit mit Experten u. a. aus den Bereichen Steuer-, Erbschafts-, Versicherungs-, Vertrags- und Wirtschaftsrecht sowie Mediation intensiv behandelt und optimale, nachhaltige Lösungen im partnerschaftlichen Dialog ausgearbeitet.

Zahlungsverkehr: Eine Bank – ein System – drei Länder

Die BTV stellt für alle Unternehmen, die über einen grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr verfügen, in besonderer Weise eine interessante Bankverbindung dar. Etwas mehr als ein Jahr nach der Einführung des Österreich, Deutschland und die Schweiz abdeckenden Zahlungsverkehrssystems „BTV Cash“ zeigt sich, dass BTV Kunden in hohem Maße profitieren. Die BTV steigerte das Volumen im Inlandszahlungsverkehr um über 15 % und jenes im Auslandszahlungsverkehr um über 30 %.

Dieser Erfolg basiert auf der innovativen Grundkonzeption und den damit verbundenen Vorteilen von „BTV Cash“:

- Eröffnung von BTV Konten in Österreich, Deutschland und der Schweiz durch den BTV Firmenkundenbetreuer am Standort Ihres Unternehmens.
- Mit einem einzigen Electronic-Banking-System können von Ihrem Unternehmensstandort aus alle Ihre Konten in Österreich, Deutschland und der Schweiz bedient werden.
- Durch den direkten Zugriff auf die Konten in Österreich, Deutschland und der Schweiz sind in jedem dieser Länder kostengünstige Inlandstransaktionen einfach und schnell vom zentralen Unternehmensstandort aus möglich, was raschere Überweisungswege und geringere Transaktionskosten bringt.
- Durch die Möglichkeit taggleicher Überträge von BTV Konten kann mit diesem Instrument ein erster Schritt zu einem aktiven Cash Management gesetzt werden.

Das System verfügt dabei über eine einheitliche Bedienoberfläche – die BTV als zentraler Ansprechpartner unterstützt Sie in allen Fragen bei Installation, Bedienung, Support etc.

Umfassendes Leistungspaket Geldservice

Die BTV bietet in Nord- und Osttirol sowie in Vorarlberg für Firmenkunden einen Komplettservice an, der alle relevanten Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Ver- und Entsorgung von Bargeld beinhaltet. Neben der Abholung und Zustellung von Bargeldbeständen bzw. dem Bargeldbedarf in den Unternehmen und deren Filialbetrieben, der Bargeldaufbereitung und -zahlung sowie der sofortigen Verbuchung der abgeholtten Bargeldbestände auf BTV Konten bietet das BTV Geldservice durch die Einbindung in die BTV Systeme auch die Möglichkeit, integrierte Gesamtlösungen im Rahmen eines Cash-Management-Programms umzusetzen. Diese besonderen Leistungen der BTV reduzieren den Aufwand auf Kundenseite und minimieren gleichzeitig das Verlust- und Diebstahlrisiko. 2007 nutzten bereits mehr als 130 Unternehmen diese besondere Dienstleistung der BTV und profitierten so von dem damit verbundenen reduzierten Risiko (Überfälle bzw. Malversationen) und der optimierten Liquiditätssteuerung. Über die BTV liefen 2007 knapp 5 % des in Österreich verarbeiteten Bargeldvolumens.

In der Wirtschaft kommt es – wie im Leben – auf tatkräftige und verlässliche Partner an. Die BTV war und ist auch in Zukunft der kompetente Partner, auf den Sie sich verlassen können.

Wien

Niederlassungen:

- Albertinaplatz
- Naschmarkt

In der österreichischen Bundeshauptstadt ist die BTV seit 1989 mit Niederlassungen vertreten. Am umkämpften Finanzplatz Wien unterscheidet sich die BTV durch die erstklassige Beratung und die gelebte Kundennähe von ihren großen Mitbewerbern. Das persönliche Engagement und die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter überzeugen bereits eine Vielzahl an Kunden von den Leistungen der BTV – diese profitieren vom dadurch entstehenden Mehrwert, der Unabhängigkeit, schnellen Entscheidungen und Zeit für maßgeschneiderte Lösungen. Die BTV orientiert sich dabei an den unterschiedlichen Lebensphasen des Kunden, die angebotenen Leistungsbündel wachsen mit dessen Ansprüchen und Bedürfnissen. Gegenseitiges Vertrauen als Basis der Geschäftsbeziehung zwischen Kunde und Betreuer stärkt diese Verbindung und führt meist zu langjährigen Finanzpartnerschaften – bei der BTV sind Sie als Firmen- und Privatkunde in den besten Händen. Seit 2007 runden zudem die Leistungspakete von Wohnbau Mobil das Angebot der BTV in Wien ab.

Eine bodenständige österreichische Privatbank

In Wien betreibt die BTV das klassische Privatbankgeschäft. Sie zeichnet sich durch hohes Engagement und Dienstleistungskultur aus. Ihre Unabhängigkeit verleiht der BTV jene Freiheit, die es braucht, um Lösungen zu finden, bei denen ausschließlich und kompromisslos der Kundenbedarf im Mittelpunkt steht. Innovation, Diskretion und Kontinuität stehen an oberster Stelle – zum Vorteil der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Kunde und BTV.

Die vollumfängliche Kenntnis des Geschäftsmodelles ist allein ausschlaggebend für Veranlagungs-Empfehlungen des Hauses BTV. Die uns vom Kunden anvertraute Substanz steht im Mittelpunkt und ihre Mehrung erfolgt mit Maß und Ziel. Unabhängigkeit, Solidität und das zutiefst Österreichische an uns prägen jenes Profil, das uns gerade am Wiener Markt von anderen unterscheidet.

Firmenkundenkompetenz

Im Firmenkundengeschäft verfügt die BTV über eine 103-jährige Erfahrung und Tradition als Kommerzbank. In Wien wird das gesamte Leistungsbündel des Kernmarktes angeboten, wobei auch hier der Fokus auf der Beratung und Betreuung von mittelständischen Unternehmen liegt. Zum klassischen KMU-Geschäft hat sich die BTV in Wien auf die Finanzierung von Immobilien und Projekten, M&A-Transaktionen (Mergers & Acquisitions) sowie auf Flugzeugfinanzierungen spezialisiert und überzeugt ihre Kunden hier mit ihrem Experten-Know-how.

Das Firmenkundengeschäft ist am Albertinaplatz angesiedelt: Von dort aus oder direkt vor Ort im Unternehmen des Kunden werden im Dialog stets die optimalen Lösungen für alle Fragen im Firmenkundengeschäft gefunden.

Ostschweiz

Zweigniederlassung:

- Staad am Bodensee

Seit dem Jahr 2004 ist die BTV – ausgestattet mit einer Vollbanklizenz – im Mutterland der Banken mit einer eigenen Zweigniederlassung vertreten. BTV Kunden können damit die vielseitigen Vorteile der Schweiz, etwa das strenge Bankgeheimnis oder die langfristig gefestigten Regeln zum Schutz der Anleger, einfach nutzen. Mit der Niederlassung in Staad hat die BTV ein besonderes Asset für die Kunden geschaffen – und die Kunden werden immer zahlreicher. Die BTV unterscheidet sich von ihren Mitbewerbern in der Ostschweiz vor allem durch ihren hohen Qualitätsanspruch und die umfassende Kompetenz der Mitarbeiter.

Umfassendes Angebot

Die BTV konzentriert sich in der Schweiz auf das Firmenkunden-, Private Banking- und Wohnbausegment. Erfahrene Bankfachleute aus der Schweiz und Österreich betreuen die Kunden, die sich vor allem aus exportorientierten Unternehmen im Familienbesitz sowie aus vermögenden Privatkunden zusammensetzen. Die Expertenmischung aus Schweizern und Österreichern gewährleistet einen optimalen Know-how- und Philosophietransfer, da die BTV die Strukturen beider Länder wie kein anderes Finanzinstitut kennt. Zudem wird von der BTV Staad auch Leasing angeboten.

Optimale Finanzlösungen

Mit dem großen Leistungsspektrum beim Firmenkundengeschäft – es umfasst Betriebsansiedelungen, Nachfolgeregelungen/Unternehmenskäufe, Firmenkonto/Fremdwährungskonto, Zahlungsverkehr inklusive ONLINE-Banking, Betriebs- und Investitionskredite, Baukredite/Hypotheken und Kautionskredite bzw. Garantien – und beim Private Banking bietet die BTV Staad Leistungsbündel an, die gehobene Ansprüche bestmöglich erfüllen. Durch den Anschluss der BTV Österreich an das Schweizer Zahlungsverkehrssystem sind Überweisungen zudem äußerst kostengünstig möglich. Mit der 3 Länder Zahlungsverkehrsplattform „BTV Cash“ werden exportorientierte Unternehmen, die einen Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz, Deutschland und Österreich unterhalten, mit einem System bestmöglich unterstützt. Die einfach zu bedienende Liquiditätssteuerung mit dem BTV Cash Pooling optimiert zudem den Zinserfolg im Unternehmen bzw. in einer Unternehmensgruppe. Durch die individuell maßgeschneiderten Anlage- oder Finanzierungsstrategien sind anspruchsvolle Kunden bei der BTV in besten Händen.

Umfassende Exportunterstützung

Mit einer eigenen Handelskammerrepräsentanz für die Ostschweiz unterstützt die BTV grenzüberschreitende Unternehmen. Die BTV Staad als Handelskammerrepräsentanz wandelt dabei auf traditionellen Spuren. Schon seit rund zwanzig Jahren stellt die BTV nämlich sowohl in Vorarlberg als auch in Tirol die Repräsentanz der Handelskammer Schweiz-Österreich und Liechtenstein.

Südtirol und Veneto

Beratungsbüros:

- Bozen
- Padua
- Verona

Mit einem schlagkräftigen, mehrsprachigen Team ist die BTV für viele Bewohner Südtirols und des Veneto der kompetenteste Anlageexperte, dem die Bedürfnisse der Kunden bestens vertraut sind und der maßgeschneiderte Finanzlösungen bietet. Bereits seit dem Jahr 2004 ist die BTV in Italien mit Beratungsbüros vor Ort präsent, um für Kunden, die in Österreich betreut werden, möglichst kurze Wege zu bieten. Die BTV ist in Bozen, Padua und Verona vertreten. Die BTV betreut von Österreich aus ihre Kunden in den beiden Märkten.

Seit 2007 auch in Bozen

Drei Beratungsbüros der BTV sorgen für kurze Kommunikationswege: Im Veneto wurden zwei davon eröffnet – in Padua im Jahr 2004 und in Verona im Jahr 2006. Mit dem Büro in Bozen ist die BTV seit 2007 auch in Südtirol vor Ort vertreten.

Mehrsprachigkeit als Vorteil

Ein besonderes Plus der BTV in der Kundenbetreuung sind ihre mehrsprachigen Betreuer, deren Kompetenz und Flexibilität von den italienischen Kunden sehr begrüßt und geschätzt werden. Gerne besuchen die italienischen BTV Kunden die österreichischen Standorte und lassen sich in der BTV in Österreich oder auch in der BTV Schweiz in St. Gallen am Bodensee von den Bankspezialisten individuell betreuen. Wie für Kunden aus Südtirol steht auch für jene aus dem Veneto die Beratung im Private Banking im Vordergrund. Die italienischen Firmenkunden hingegen interessieren sich zumeist für Holdinglösungen in Österreich und suchen maßgeschneiderte Lösungen für die Aufgabenstellung.

Die Zusammenarbeit mit Partnern in Österreich und der Schweiz eröffnet dem italienischen Kunden interessante Möglichkeiten, spezielle Assets und Leistungsbündel sowie neue Perspektiven, die immer häufiger genutzt werden.

Die Jahrhunderte lang bestehenden historischen Verbindungen zwischen Österreich und Oberitalien erfahren im Bankgeschäft der BTV des 21. Jahrhunderts eine Fortsetzung der besonderen Art.

Bayern und Baden-Württemberg

Niederlassungen:

- Augsburg
- Memmingen
- Rosenheim
- Ravensburg/Weingarten

Der erfolgreiche Markteintritt der BTV in Baden-Württemberg und Bayern erfolgte im Jahr 2006. Mittlerweile verfügt die BTV mit Augsburg, Memmingen, Ravensburg/Weingarten und seit 2007 Rosenheim über vier Standorte. In den kommenden Jahren wird die BTV ihre Aktivitäten in diesen Ländern weiter forcieren und ausweiten: Niederlassungen in Stuttgart und München werden 2008 eröffnet.

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Die BTV unterscheidet sich von ihren Mitbewerbern vor allem durch ihre Mitarbeiter. Höchste Dienstleistungsqualität und österreichische Freundlichkeit zeichnen diese aus. Jeder BTV Mitarbeiter verfügt über Expertenwissen und konzentriert sich ganz auf seine Kunden und deren Bedürfnisse.

Hoher Mobilitätsfaktor

Die Philosophie der BTV in Baden-Württemberg und Bayern verfolgt das Konzept des mobilen Vertriebes. Das Niederlassungsnetz ist auf ausgewählte Ballungszentren an verkehrsgünstig gelegenen Standorten konzentriert. Von dort aus werden die Kunden vor allem auch mobil betreut. Dieses spezielle Service des „mobilen Vertriebes“ wird von den Kunden sehr geschätzt: Sie werden von ihrem Betreuer direkt vor Ort besucht und bestmöglich in angenehmer Atmosphäre beraten.

Firmenkunden bestens betreut

Die BTV verfügt über eine mehr als 103-jährige Erfahrung als umfassender Finanzpartner. Besonders stark ist ihre Stellung bei mittelständischen, unternehmergeführten und wachstumsorientierten Betrieben, die die solide Basis der Wirtschaftsstruktur in den Märkten der BTV bilden. Als zuverlässiger Finanzpartner bietet die BTV für diese Betriebe maßgeschneiderte Lösungen – über die BTV Leasing Deutschland GmbH wird zudem auch Leasing angeboten. Damit ist die BTV ein vollwertiger Bankpartner, der sich durch die gebotene Dienstleistungsqualität und den überzeugenden Beratungsansatz besonders hervorhebt.

Exzellentes Vermögensmanagement

Das sicherheitsbewusste Vermögensmanagement der BTV ist die perfekte Lösung für die Erhaltung und stetige Vermehrung des Vermögens – eine diskrete Lösung, die individuelle Kundenwünsche und Bedürfnisse berücksichtigt. Im Privatkundengeschäft ist die BTV in Baden-Württemberg und Bayern eine Nischenbank. In den Niederlassungen bilden das Vermögensmanagement und Wohnbaufinanzierung deshalb die Beratungsschwerpunkte. Im Wohnbaugeschäft differenziert sich die BTV durch das angebotene Leistungsbündel (vor allem auch durch Fremdwährungsfinanzierungen) und durch die Mobilität ihrer Betreuer, die den Markt bestens kennen.

BTV Leasing

Banknahe Leistungen wie Leasing gehören selbstverständlich auch zum Angebot der BTV – in Tirol, Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, Baden-Württemberg und Bayern.

Die BTV Leasing stellt einen optimalen Partner für umfassende individuelle Lösungen in Investitionsfragen dar. Die BTV Leasing GmbH mit Sitz in Tirol und ihre 100%igen Tochtergesellschaften in der Schweiz mit Sitz in Staad am Bodensee und in Deutschland mit Sitz in Memmingen unterteilen sich in die Geschäftsfelder Mobilien- und Immobilien-Leasing. Zudem sind sie in den unterschiedlichsten Geschäftsbereichen tätig und bieten die gesamte Palette des Finanzierungsleasings vom Kfz bis zur Immobilie an.

Genauere Marktkenntnis

Regional verankert, kennen die Berater und Betreuer der BTV Leasing die Besonderheiten des jeweiligen Marktes. Gleichzeitig ist die BTV Leasing über Repräsentanzen international gerüstet, um die Kunden bei ihren Vorhaben zu begleiten. Zudem wird das Marktgebiet zunehmend erweitert: So gab es 2007 beispielsweise mit Augsburg und Ravensburg/Weingarten neue Leasingstellen in Bayern und Baden-Württemberg, München und Stuttgart eröffnen 2008.

Expertenlösungen

Die richtige Variante für Ihre Leasingfinanzierung zu finden, ist von vielen Faktoren abhängig. Einerseits ist die vorgesehene Nutzung des Leasingobjekts entscheidend, andererseits sind die im Leasing durchaus erwünschten steuerlichen und bilanziellen Nebeneffekte zu berücksichtigen. Die Experten der BTV Leasing helfen Ihnen mit ihrem Spezial-Know-how in allen Sparten des Leasings, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Nach Bewertung aller betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte wird im partnerschaftlichen Dialog die für den Kunden optimale Finanzierungsform gewählt. Durch Synergien von Bank- und Leasing-Know-how werden für die Kunden zudem individuelle Modelle wie beispielsweise das Fremdwährungs-, Aviation- oder Kapazitätenleasing entwickelt. Hierbei orientieren sich die Raten an Faktoren wie Flugstunden, beförderte Personen oder andere für die Branche passende Parameter und sind damit individuell auf die Auftragslage der Kunden zugeschnitten. Beim Fremdwährungsleasing wiederum werden Finanzierungen entweder direkt im Leasingbereich als Fremdwährungsmodell oder in Zusammenarbeit mit der BTV AG als Portfoliolösung mit individuellen Fixzins- und Währungsoptionen angeboten.

Vorteile auf einen Blick

Mit dem BTV Leasing profitieren Sie vielseitig:

- Leasingrate als Betriebsaufwand mindert als Mietaufwand in voller Höhe den steuerpflichtigen Gewinn
- „Pay as you earn“-Modelle
- Fristenkongforme Finanzierung: Durch maßgeschneiderte Leasingfinanzierungen steht nur der tatsächliche Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung
- Klare Kalkulationsgrundlage
- Individuelle Liquiditätsbelastung durch Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse
- Günstige Bilanzoptik durch verbesserte Bilanzrelationen und Kennzahlen

Partnerschaft Experten – Kunden

Ein hoher Qualitätsanspruch, überdurchschnittlicher Einsatz und ein ausgeprägtes Engagement der BTV Leasing-Mitarbeiter – das sind unsere Grundlagen, um für Sie Partner und Spezialist in Investitionsangelegenheiten sein zu können. Vorteile, die unsere Kunden schätzen.

Mitarbeiter der BTV: Qualität und Marke

Die persönliche Wertschätzung ist der Schlüssel zu einer langfristigen Bindung.

Höchste Qualitätsstandards in der Ausbildung und die besondere Dienstleistungsmentalität der Mitarbeiter sichern der BTV ihren Vorsprung. Jeder Mitarbeiter hat dabei die Chance, sich seinen Fähigkeiten entsprechend im Unternehmen zu entfalten. Dies wird durch direkte Kommunikationswege und flache Hierarchien erreicht. Die transparente Karriereplanung sorgt dafür, dass jeder Mitarbeiter am richtigen Ort die optimale Leistung bringen kann. Zudem ist natürliche Freundlichkeit ein Markenzeichen der BTV: Sie finden die freundlichsten Mitarbeiter in der BTV.

BTV Mitarbeiter zeichnen sich durch vorausschauendes Handeln und Freude an der Arbeit aus. Durch ihre Kompetenz und Zuverlässigkeit wird das Vertrauen der Kunden täglich neu gerechtfertigt. Interessante soziale Benefits – 2007 wurde etwa das Prämiensystem weiter attraktiviert – sorgen für die besondere Verbundenheit der BTV Mitarbeiter zu ihrem Arbeitsplatz.

Ganzheitliche Ausbildung

Die Ausbildungsschwerpunkte in der BTV liegen auf den Gebieten Fachwissen, Verkauf, Persönlichkeitsentwicklung und Führungs-Know-how. Wesentlicher Erfolgsfaktor sind jene Mitarbeiter, die sich als BTV Trainer engagieren und ihr Wissen unternehmensintern effizient und praxisnah weitergeben. Aufstrebende Talente erhalten im Rahmen des BTV Trainee-Programms die Gelegenheit, sich zum Kundenbetreuer oder Produktperten ausbilden zu lassen. Erfahrene Mitarbeiter profitieren von den vielen Spezialseminaren, die sie auf anspruchsvollste Aufgaben bestens vorbereiten.

Besonderes Augenmerk in der Betreuerausbildung liegt auf der Förderung der sozialen Kompetenz und der Betreuung im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in den einzelnen Lebensphasen des Kunden.

Spaß an der Arbeit

BTV Mitarbeiter denken bei ihrer Arbeit an die gesamte Bank. Sie erkennen, welche Auswirkung eine Entscheidung langfristig für Kunden und BTV hat. Ergebnisorientierung, Sozialkompetenz in der sachlichen Diskussion sowie Zusammenarbeit und Teamgeist prägen ihren Arbeitsstil – und nicht zuletzt der Spaß an der Arbeit. Die Mitarbeiter setzen sich hohe Ziele und geben in jeder Situation ihr Bestes, diese zu erreichen. Durch Zuverlässigkeit schaffen und rechtfertigen sie das Vertrauen der Kunden täglich aufs Neue.

Top-Bildungszentrum im Stadtforum

Ihren Mitarbeitern stellt die BTV im Stadtforum ein modernes Bildungszentrum, einen Ort zur Fort- und Weiterbildung in angenehmer Atmosphäre, zur Verfügung. Fünf funktional eingerichtete Räume, mit EDV ausgestattet oder individuell bestuhlbar, bieten Raum für Veranstaltungen. Eine Lounge für Seminarpausen schafft zusätzlich ein Umfeld, in dem Bildung mit Freude und Spaß erlebt wird. Nicht zuletzt deshalb besitzt die BTV die besten Mitarbeiter, die gemeinsam mit den Leistungen den Dreh- und Angelpunkt des unternehmerischen Handelns der Bank darstellen. Die BTV schätzt sich glücklich, die Besten zur Verfügung zu haben.

Die Lotsenphilosophie

Als sichtbares Zeichen tragen alle Mitarbeiter das Lotsensymbol in den BTV Farben Grünblau, Rot und Weiß. Rot und Weiß stehen in der Schifffahrt für den Lotsen und damit für die Philosophie der BTV: den Kunden durch alle Bereiche der Finanzwelt zu geleiten, so wie ein Lotse ein Schiff sicher durch die Gewässer führt. Dies geschieht durch ein „leises“ Auftreten der BTV, einen überlegten Umgang mit kritischen Themen, einen aufgeschlossenen Architekturstil bei Neu- und Umbauten sowie hochwertige Kundenveranstaltungen. Die Bank für Tirol und Vorarlberg zeigt damit, wer wirklich im Mittelpunkt einer Marke steht: der Mensch.

Leiter der BTV Zentrale und Märkte

Vorstand

Peter Gaugg
Mag. Matthias Moncher

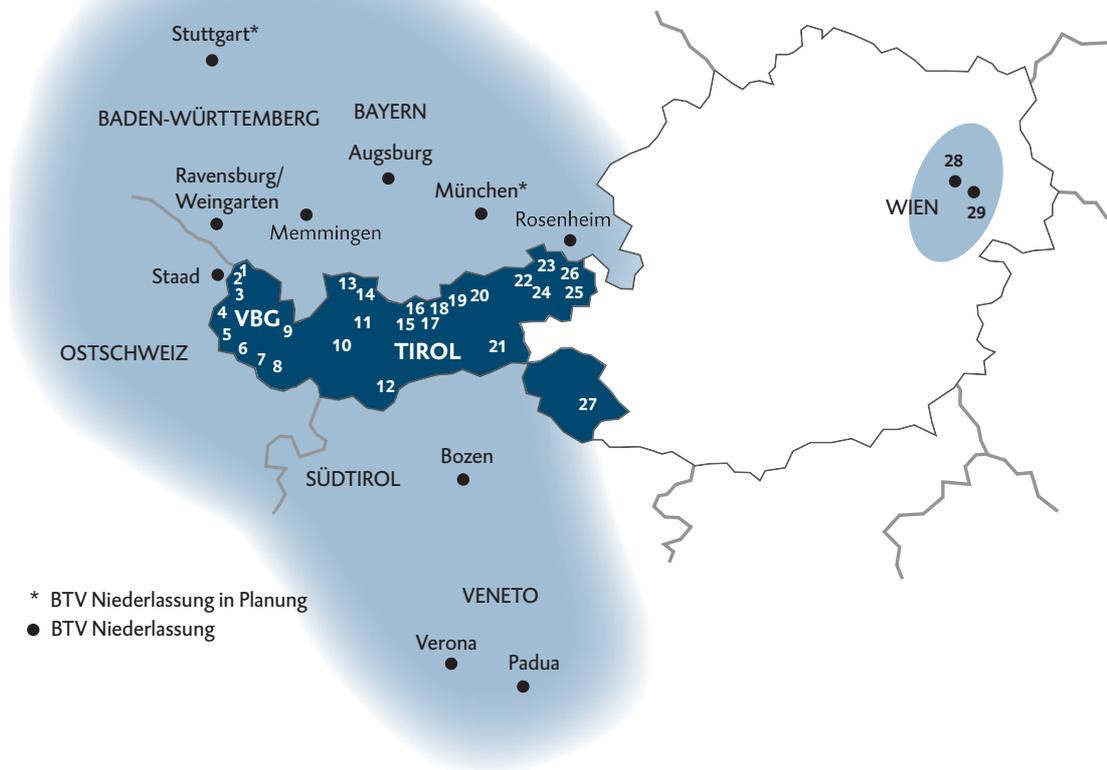
BTV Zentrale Stadtforum

<p>Firmenkunden Mag. Markus Scherer, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Direktbetreuung Zahlungsverkehr Dr. Mario Situm – Direktbetreuung Unternehmensfinanzierungen Mag. Robert Platter – Direktbetreuung Zins-, Währungs-, Liquiditätsmanagement Helmut Pfurtscheller 	<p>Privatkunden Mag. Elmar Schlattinger, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorsorge und Konto Mag. (FH) Alexandra Tanda – Veranlagung Mag. Martin Kuttner – Ärzte/Pro Med Andreas Rauth 	<p>Vermögensmanagement Mag. Thomas Viehweider</p> <ul style="list-style-type: none"> – Portfoliomanagement Manfred Unterwurzacher
<p>Wohnbau Mobil und Finanzservice Mag. Thomas Held</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tirol Mag. (FH) Andrea Schächl – Vorarlberg und Ostschweiz Alois Dolensky – Wien Romed Reinstadler – Bayern, Baden-Württemberg Klaus Namer 	<p>Kreditmanagement Dr. Norbert Erhart, Dir.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sanierungsmanagement Mag. Paul Jäger – Kreditmanagement Privatkunden Stefan Gapp – Kreditmanagement Firmenkunden 1 Helmut Zangerl – Kreditmanagement Firmenkunden 2 Mag. Robert Walcher 	<p>Finanzen und Controlling Mario Pabst, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Buchhaltung und Bilanzierung Mag. (FH) Andreas Peer – Controlling Bernhard Huber, Prok.
<p>Marketing und Kommunikation Mag. Susanne Herzog</p>	<p>Dienstleistungszentrum Michael Draschl</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anlage und Handel Sabine Dadak-Nedl – Zahlung und Konto Andreas Gerstenbauer – Infrastruktur Andrea Abenthung-Müller 	<p>Personalmanagement Mag. Dietmar Strigl, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalbetreuung Friedrich Braito
<p>Recht und Beteiligungen Mag. Michael Rothleitner, Prok.</p>	<p>Treasury Richard Altstätter, Prok.</p>	<p>Konzernrevision Mag. Rainer Gschnitzer, Prok.</p>
<p>Compliance und Geldwäsche</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geldwäschebeauftragte und Compliance Officer Roswitha Kals, Prok. 	<p>Betriebsrat</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorsitzende Zentralbetriebsrat Andrea Abenthung-Müller 	<p>Weitere Prokuristen der BTV</p> <ul style="list-style-type: none"> Mario Juen Michael Konzert Albin Oberhammer Maria Sigl Johann Strobl
<p>BTV Leasing Gerd Schwab Johannes Wukowitsch</p>		

BTV Märkte

<p>Vorarlberg Privat Hubert Kotz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bodenseeraum Betreuung Dr. Roman Feßler – Rheintal Betreuung Hubert Kotz – Betreuung Auslandskunden Marboth Konzett – Vorarlberger Oberland Betreuung Christof Kogler – Vorarlberg Beratung Markus Felder <p>Vorarlberg Tourismus Dr. Carmen Mangard, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arlberg Betreuung/Lech Guntram Strolz – Montafon Betreuung/Schruns Guntram Strolz <p>Vorarlberg Firmen Mag. Michael Gebhard, Prok.</p>	<p>Tiroler Unterland Stephan Haas, Firmen Elmar Mayr, Privat</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kufstein Peter Schnellrieder – Wörgl Ludwig Grolich – Kirchberg Ludwig Grolich – Kitzbühel Elmar Mayr – St. Johann Mathilde Danzl – Mayrhofen Mag. (FH) Manfred Binder – Schwaz Dietmar Biechl 	<p>Innsbruck und Oberland Privat Mag. Stefan Nardin, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Innsbruck West Betreuung Georg Oberhofer – Innsbruck West Beratung Kurt Moser – Innsbruck Ost Betreuung Norbert Peer – Innsbruck Ost Beratung Mag. (FH) Petra Außerhofer – Stadtforum Betreuung Günter Hirschhuber Dr. Peter Strele, Prok. Edi Plattner – Stadtforum Beratung Mag. (FH) Petra Außerhofer – Seefeld Stefan Glas – Imst Martin Kranewitter – Landeck Wilfried Gabl – Sölden Andreas Burtscher
<p>Innsbruck Firmen Bernd Scheidweiler, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gewerbebetriebe Günter Pfurtscheller 	<p>Tiroler Oberland Firmen Michael Falkner, Prok.</p>	
<p>Wien Firmen Thomas Gapp, Prok. Mag. Wolfgang Ott, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wien Süd/West Mag. Martina Pagitz 	<p>Wien Privat Mag. Alexander Eberan, Prok.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wien Privat am Albertinaplatz Mag. Ingrid Berger – Wien Privat am Naschmarkt Mag. Alexander Eberan 	<p>Italien Privat Peter Bircsak, Dir.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lienz Manfred Steuer – Innsbruck Stadtforum – Beratungsbüro Bozen – Beratungsbüro Padua – Beratungsbüro Verona
<p>Ostschweiz Gerhard Burtscher, Firmen Mag. Jürgen Hofer, Privat</p> <ul style="list-style-type: none"> – Staad Gerhard Burtscher Mag. Jürgen Hofer 	<p>Bayern/Baden-Württemberg Privat Walter Schwinghammer Dr. Kevin von Gamm</p> <ul style="list-style-type: none"> – Augsburg Privat Walter Schwinghammer Dr. Kevin von Gamm 	<p>Außern-Bayern-Baden-Württemberg Firmen Dr. Christian Rhomberg, Prok. Dr. Hansjörg Müller</p> <ul style="list-style-type: none"> – Augsburg Firmen Dr. Hansjörg Müller – Memmingen Firmen Dr. Hansjörg Müller – Ehrwald Adelheid Strolz – Reutte Urs Schmid – Ravensburg/Weingarten Firmen Dipl.-Vw. Stefan Fischer – Rosenheim Firmen Mag. Alexander Lindner

BTV Adressen



* BTV Niederlassung in Planung
● BTV Niederlassung

Vorarlberg/Tirol

<p>1</p> <p>Bregenz Kaiserstraße 33 6900 Bregenz T 05 05 333-6012 F 05 05 333-6025 bregenz@btv.at</p> <p>Bregenz Vorkloster Mariahilfstraße 45 a 6900 Bregenz T 05 05 333-6108 F 05 05 333-6117 vorkloster@btv.at</p> <p>2</p> <p>Wolfurt Unterlinden 23 6960 Wolfurt T 05 05 333-6222 F 05 05 333-6225 wolfurt@btv.at</p> <p>3</p> <p>Dornbirn Bahnhofstraße 15 6850 Dornbirn T 05 05 333-6322 F 05 05 333-6360 dornbirn@btv.at</p> <p>4</p> <p>Hohenems St.-Karl-Straße 2 6845 Hohenems T 05 05 333-6413 F 05 05 333-6411 hohenems@btv.at</p> <p>5</p> <p>Götzis Im Buch 6 6840 Götzis T 05 05 333-6721 F 05 05 333-6725 goetzis@btv.at</p>	<p>6</p> <p>Feldkirch Bahnhofstraße 8 6800 Feldkirch T 05 05 333-6501 F 05 05 333-6514 feldkirch@btv.at</p> <p>7</p> <p>Bludenz Werdenbergerstraße 14 6700 Bludenz T 05 05 333-6617 F 05 05 333-6616 bludenz@btv.at</p> <p>8</p> <p>Schruns Bergbahnstr. 22 6780 Schruns T 05 05 333-6628 F 05 05 333-6616 schruns@btv.at</p> <p>9</p> <p>Lech am Arlberg Dorf 215 6764 Lech T 05 05 333-6811 F 05 05 333-6820 lech@btv.at</p> <p>10</p> <p>Landeck Malser Straße 34 6500 Landeck T 05 05 333-5024 F 05 05 333-5035 landeck@btv.at</p> <p>11</p> <p>Imst Dr.-Pfeiffenberger-Str. 18 6460 Imst T 05 05 333-5104 F 05 05 333-5125 imst@btv.at</p>	<p>12</p> <p>Sölden Dorfstraße 31 6450 Sölden T 05 05 333-5226 F 05 05 333-5225 soelden@btv.at</p> <p>13</p> <p>Reutte Untermarkt 23 6600 Reutte T 05 05 333-4622 F 05 05 333-4675 reutte@btv.at</p> <p>14</p> <p>Ehrwald Kirchplatz 21 a 6632 Ehrwald T 05 05 333-4723 F 05 05 333-4785 ehrwald@btv.at</p> <p>15</p> <p>Telfs Eröffnung Sommer 2008</p> <p>16</p> <p>Seefeld Klosterstraße 397 6100 Seefeld T 05 05 333-4207 F 05 05 333-4253 seefeld@btv.at</p> <p>17</p> <p>Völs Bahnhofstraße 38 a 6176 Völs T 05 05 333-3524 F 05 05 333-3508 voels@btv.at</p>	<p>18 Geschäftsstellen der BTV in Innsbruck</p> <p>Innsbruck-Altstadt Herzog-Friedrich-Straße 7 6020 Innsbruck T 05 05 333-4128 F 05 05 333-4115 altstadt@btv.at</p> <p>Innsbruck-DEZ Amraser-See-Straße 56 a 6020 Innsbruck T 05 05 333-3303 F 05 05 333-3923 dez@btv.at</p> <p>Innsbruck-Fürstenweg Fürstenweg 80 6020 Innsbruck T 05 05 333-3121 F 05 05 333-3125 fuerstenweg@btv.at</p> <p>Innsbruck-Hötting Schneeburggasse 7 6020 Innsbruck T 05 05 333-3423 F 05 05 333-3425 hoetting@btv.at</p> <p>Innsbruck-Innrain Innrain 100 6020 Innsbruck T 05 05 333-4022 F 05 05 333-4025 innrain@btv.at</p> <p>Innsbruck-Olympisches Dorf Schützenstraße 49 6020 Innsbruck T 05 05 333-3706 F 05 05 333-3750 olympisches.dorf@btv.at</p> <p>Innsbruck-Reichenau Andechsstraße 73 6020 Innsbruck T 05 05 333-3302 F 05 05 333-3349 reichenau@btv.at</p>	<p>22</p> <p>Wörgl Bahnhofstraße 18 6300 Wörgl T 05 05 333-5433 F 05 05 333-5435 woergl@btv.at</p> <p>23</p> <p>Kufstein Oberer Stadtplatz 4 6330 Kufstein T 05 05 333-5324 F 05 05 333-5325 kufstein@btv.at</p> <p>24</p> <p>Kirchberg in Tirol Badergasse 1 6365 Kirchberg in Tirol T 05 05 333-5730 F 05 05 333-5783 kirchberg@btv.at</p> <p>25</p> <p>Kitzbühel Vorderstadt Nr. 9 6370 Kitzbühel T 05 05 333-5615 F 05 05 333-5673 kitz@btv.at</p> <p>26</p> <p>St. Johann in Tirol Dechant-Wieshofer-Str. 7 6380 St. Johann in Tirol T 05 05 333-5544 F 05 05 333-5525 st.johann@btv.at</p> <p>27</p> <p>Lienz Südtiroler Platz 2 9900 Lienz T 05 05 333-4807 F 05 05 333-4832 lienz@btv.at</p>
--	---	---	---	--

BTV Zentrale

Zentrale Innsbruck
 Stadtforum
 6020 Innsbruck
 T 05 05 333-0
 F 05 05 333-1180
 Aus dem Ausland:
 T +43/5 05 333-Dw.
 www.btv.at
 btv@btv.at

Geschäftsbereich
Firmenkunden
 T 05 05 333-1301
 F 05 05 333-1302
 firmenkunden.service@btv.at

Geschäftsbereich
Privatkunden
 T 05 05 333-1111
 F 05 05 333-1181
 privatkunden@btv.at

Geschäftsbereich
Vermögensmanagement
 T 05 05 333-2601
 F 05 05 333-2629
 private.banking@btv.at

Geschäftsbereich Wohnbau
Mobil und Finanzservice
 T 05 05 333-2632
 F 05 05 333-2649
 wohnbau.mobil.tirol@btv.at

Dienstleistungszentrum
 T 05 05 333-2101
 F 05 05 333-2259
 karin.plattner@btv.at

Konzernrevision
 T 05 05 333-1534
 F 05 05 333-1540
 revision@btv.at

Kreditmanagement
 T 05 05 333-1361
 F 05 05 333-1375
 kreditmanagement@btv.at

Finanzen und Controlling
 T 05 05 333-1430
 F 05 05 333-1434
 finanzwesen@btv.at

Marketing und
Kommunikation
 T 05 05 333-1401
 F 05 05 333-1408
 kommunikation@btv.at

Personalmanagement
 T 05 05 333-1464
 F 05 05 333-1465
 personalmanagement@btv.at

Recht und Beteiligungen
 T 05 05 333-1501
 F 05 05 333-1508
 recht@btv.at

Treasury
 T 05 05 333-1203
 F 05 05 333-1206
 treasury@btv.at

Wien

Italien/Schweiz

Deutschland

Wohnbau Mobil

BTV Leasing

3 Banken
Repräsentanzen

28

FirmenkundenCenter
am Albertinaplatz
 Tegetthoffstraße 7
 1010 Wien
 T 05 05 333-8723
 F 05 05 333-8761
 firmen.wien@btv.at

PrivatkundenCenter
am Albertinaplatz
 Tegetthoffstraße 7
 1010 Wien
 T 05 05 333-8744
 F 05 05 333-8763
 privat.wien@btv.at

29

PrivatkundenCenter
am Naschmarkt
 Linke Wienzeile 8
 1060 Wien
 T 05 05 333-8836
 F 05 05 333-8845
 naschmarkt.privat@btv.at

Südtirol

Beratungsbüro Bozen
 Sernesiplatz 34 (3. Stock)
 39100 Bozen
 T +39/0471/981 903
 F +39/0471/973 143
 btv-bozen@btv-bz.191.it

Veneto

Beratungsbüro Padua
 Via G. B. Morgagni 12
 35121 Padua
 T +39/347/80 04 288
 F +39/049/87 66 550
 btv-padova@btv-pd.191.it

Beratungsbüro Verona
 Via del Perlar 2 (Piano 7)
 37135 Verona
 T +39/045/58 46 78
 F +39/045/82 33 363
 btv-verona@btv-vr.191.it

Ostschweiz

Staad
 Hauptstrasse 19
 9422 Staad
 T +41/71/85 810-10
 F +41/71/85 810-11
 (Privat)
 F +41/71/85 810-12
 (Firmen)
 btv.staad@btv3banken.ch

Bayern

Augsburg
 Prinz-Karl-Palais
 Schertlinstraße 21
 86159 Augsburg
 T +49/821/59 980-8
 F +49/821/59 980-7144
 augsburg@btv3banken.de

Memmingen
 Flach Villa
 Buxacher Straße 1
 87700 Memmingen
 T +49/8331/92 77-8
 F +49/8331/92 77-7044
 memmingen@btv3banken.de

Rosenheim
 Prinzregentenstraße 26
 83022 Rosenheim
 T +49/8031/233 96-8
 F +49/8031/233 96-7344
 rosenheim@btv3banken.de

Baden-Württemberg

Ravensburg/Weingarten
 Franz-Beer-Str. 111
 88250 Weingarten
 T +49/751/56 116-0
 F +49/751/56 116-7244
 ravensburg@btv3banken.de

Tirol

Innsbruck
 Stadtforum
 6020 Innsbruck
 T 05 05 333-2632
 F 05 05 333-2649
 wohnbau.mobil.tirol@btv.at

Vorarlberg

Götzis
 Im Buch 6
 6840 Götzis
 T 05 05 333-6740
 F 05 05 333-6744
 wohnbau.mobil.vlbg@btv.at

Wien

Wien am Naschmarkt
 Linke Wienzeile 8
 1060 Wien
 T 05 05 333-8817
 F 05 05 333-8820
 naschmarkt@btv.at

Bayern

Memmingen
 Flach Villa
 Buxacher Straße 1
 87700 Memmingen
 T +49/8331/92 77-7030
 F +49/8331/92 77-7044
 memmingen@btv3banken.de

Baden-Württemberg

Ravensburg/Weingarten
 Franz-Beer-Str. 111
 88250 Weingarten
 T +49/751/56 116-7211
 F +49/751/56 116-7244
 ravensburg@btv3banken.de

Ostschweiz

Staad
 Hauptstrasse 19
 9422 Staad
 T +41/71/85 810-55
 F +41/71/85 810-11
 btv.staad@btv3banken.ch

BTV Stadtforum
 6020 Innsbruck
 T 05 05 333-2028
 F 05 05 333-1180
 info@btv-leasing.com
 www.btv-leasing.com

Wien am Naschmarkt
 Linke Wienzeile 8
 1060 Wien
 T 05 05 333-8851
 F 05 05 333-2031

Bregenz
 Kaiserstraße 33
 6900 Bregenz
 T 05 05 333-6006
 F 05 05 333-6075

BTV Leasing
Deutschland GmbH
Memmingen
 Flach Villa
 Buxacher Straße 1
 87700 Memmingen
 T +49/8331/92 77-7030
 F +49/8331/92 77-7044

BTV Leasing
Deutschland GmbH
Ravensburg/Weingarten
 Franz-Beer-Str. 111
 88250 Weingarten
 T +49/751/56 116-7230
 F +49/751/56 116-7244

BTV Leasing
Deutschland GmbH
Augsburg
 Prinz-Karl-Palais
 Schertlinstraße 21
 86159 Augsburg
 T +49/821/59 980-8
 F +49/821/59 980-7144

BTV Leasing Schweiz AG
Staad
 Hauptstrasse 19
 9422 Staad SG
 T +41/71/85 810-74
 F +41/71/85 810-12

Bratislava (BKS Bank)
 Mlynske nivy 48
 82109 Bratislava, Slowakei
 T +421/0/25 82 39 660

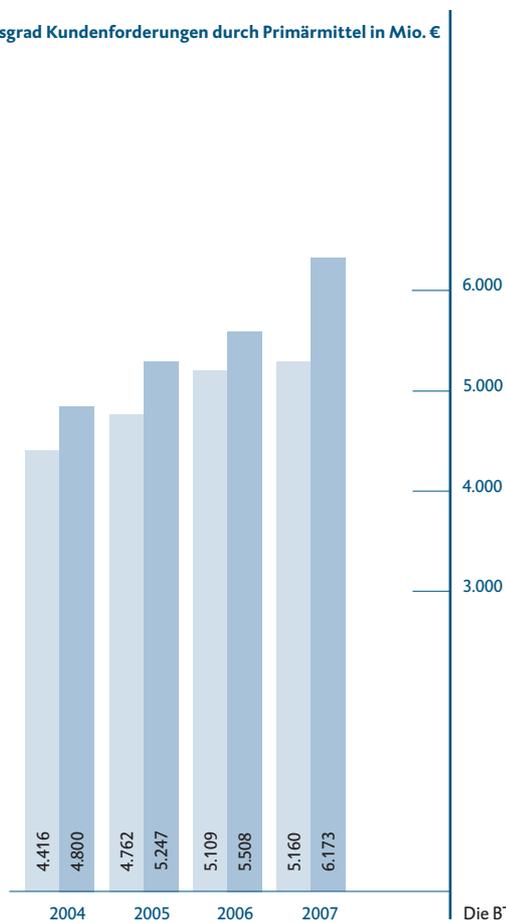
Laibach (BKS Bank)
 Dunajska cesta 161
 1102 Ljubljana, Slowenien
 T +386/1/58 909-00

Padua (BKS Bank)
 Piazzetta Sartori 17
 35139 Padova, Italien
 T +39/049/21 048-00

Sopron (BKS Bank)
 Szent György utca 16
 9400 Sopron, Ungarn
 T +36/99/50 89 60

Zagreb (BKS Bank)
 Krsnjavoga 1
 10000 Zagreb, Kroatien
 T +385/1/48 36 655

Deckungsgrad Kundenforderungen durch Primärmittel in Mio. €



Die BTV kann ihre Kundenforderungen nach Risiko zur Gänze durch Primärmittel refinanzieren. Der Deckungsgrad beträgt im Jahr 2007 120 %.

■ Kundenforderungen
■ Primärmittel

Lagebericht

Geschäftsentwicklung

Nachhaltigkeitsbericht

Compliance und Geldwäsche

Aktien und Aktionärsstruktur

Ausblick

Risikobericht

Lagebericht und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung des BTV Konzerns 2007

Die BTV blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück.
Hoch qualifizierte Mitarbeiter bildeten den Grundstein für das erfreuliche Jahresergebnis.

Wirtschaftliches Umfeld

Das Subprime-Segment des Hypothekenmarktes in den USA löste 2007 eine weltweite Krise der Finanzmärkte aus. Mehrere Banken sind in Solvenzprobleme geraten, die Risikoprämien für die Unternehmensfinanzierung sind erheblich gestiegen. Den dabei immer wieder auftretenden Liquiditätskrisen begegneten die Notenbanken mit teils massiven Interventionen. Das aktive Gegensteuern der Notenbanken beruhigte zunächst die Märkte, allerdings lassen sich Ausmaß und Dauer der Probleme des internationalen Finanzsystems noch nicht abschätzen. Die Schwankungen an den Aktienmärkten verstärkten sich zum Ende des Jahres, die Verunsicherung in den Märkten war groß.

Unmittelbar betroffen ist die Wirtschaft der USA mit einer markanten Abschwächung des Wachstums. Das amerikanische BIP legte gegenüber dem Vorjahr um knapp über 2 % zu. Die Gefahr einer Rezession ist weiterhin gegeben.

In Europa zeigen sich ebenfalls die ersten Auswirkungen der internationalen Finanzkrise. Zudem fehlt es der Konjunktur im EU-Raum aufgrund der Schwäche der Konsumnachfrage an Breite. Das reale BIP konnte 2007 dennoch um 2,7 % steigen.

Die österreichische Wirtschaft wuchs 2007 real um 3,4 %, damit um ca. $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte rascher als der Durchschnitt des Euro-Raumes. Die kräftige Konjunktur wurde wie schon im vergangenen Jahr vom Export getragen und erfasste auch die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen – die heimische Ausfuhr erhöhte sich real um 8 %, die Sachgütererzeugung um über 7 %. Das hohe Wachstum beschleunigte den Anstieg der Beschäftigung und der Staatseinnahmen. Allerdings wurde der Höhepunkt der Konjunktur im ersten Halbjahr überschritten. Die Steigerung der Investitionen verlangsamte sich, während der private Konsum keine tragende Rolle für die Konjunktur übernehmen konnte – bei einem gleichzeitig starken Anstieg der Inflationsrate, die 2007 um 2,1 % zulegte. Dazu kamen die dämpfenden Effekte der Krise auf den internationalen Finanzmärkten, deren Ausmaß derzeit noch nicht vollständig abgeschätzt werden kann.

Die EZB unterbrach im dritten Quartal 2007 ihren Zinsanhebungszyklus aufgrund der US-Immobilienkrise und beließ ihren Leitzins seitdem bei 4,00 %. Die Krise wirkte sich auch auf die europäischen Banken aus. Restriktive Kreditvergaben unter den Kreditinstituten setzten zeitweise den Geldmarkt stark unter Druck. Auf den Devisenmärkten fielen die Effekte ebenso deutlich aus: Der Wechselkurs des Euros erhöhte sich zum US-Dollar im Laufe des Jahres von 1,32 \$ auf 1,46 \$. Der Euro wertete aber auch zum Japanischen Yen und zum Schweizer Franken merklich auf. Dies dämpfte zwar die negativen Wirkungen der deutlichen Rohstoffverteuerungen, schwächte aber gleichzeitig die Exportindustrie. (Quelle: WIFO)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt.

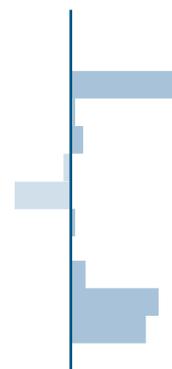
Erfolgsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2007 entwickelte sich für die BTV erneut sehr erfreulich. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg um 19,6 % auf 53,3 Mio. €. Im Jahresvergleich stellen sich die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt dar:

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 10,9 % auf 123,0 Mio. € und der Provisionsüberschuss um 3,6 % auf 47,3 Mio. €. Das Handelsergebnis war im Berichtsjahr rückläufig und erreichte einen Wert von 2,2 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 6,6 % auf 88,1 Mio. €. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich durch diese Entwicklung auf 51,1 % (Vorjahr 52,0 %). Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft reduzierten sich um 0,8 %. Der Sonstige betriebliche Erfolg erhöhte sich von 1,3 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Das Gesamtergebnis aus finanziellen Vermögenswerten verbesserte sich von 2,6 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Insgesamt stieg der Jahresüberschuss vor Steuern deutlich um 18,0 % auf 60,0 Mio. €.

Komponenten der Ergebnisveränderung in Tsd. €

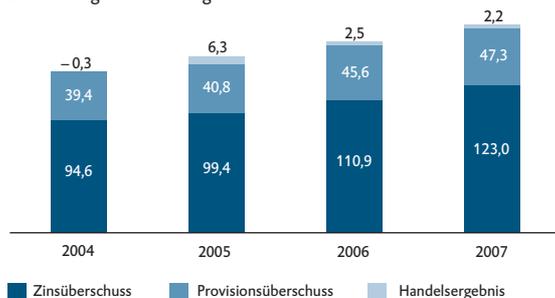
Zinsüberschuss	12.105
Risikovorsorge	221
Provisionsüberschuss	1.624
Handelsergebnis	-341
Verwaltungsaufwand	-5.435
Sonstiger betrieblicher Erfolg	254
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	744
Jahresüberschuss vor Steuern	9.172
Konzernjahresüberschuss	8.740



Zinsüberschuss

Trotz eines weiterhin anhaltenden intensiven Wettbewerbs in den Kernmärkten und dem damit verbundenen hohen Margendruck erhöhte sich der Zinsüberschuss um 12,1 Mio. € oder 10,9 % auf 123,0 Mio. €. Dazu trugen vor allem das Volumenwachstum in allen Märkten der BTV, das Eigengeschäft sowie die Ergebniszuwächse bei den at-equity-bewerteten Unternehmen bei – dies verbesserte die Zinsspanne von 1,56 % auf 1,59 %.

Entwicklung Betriebserträge in Mio. €



Risikovorsorgen

Der Bedarf an Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft sank 2007 um 0,2 Mio. € oder 0,8 % auf 29,2 Mio. €. Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im Risikobericht.

Provisionsüberschuss

Das Provisionsgeschäft weist per Saldo einen Zuwachs von 1,6 Mio. € oder 3,6 % auf 47,3 Mio. € aus. Den Hauptanteil des Zuwachses steuerte das Wertpapiergeschäft bei, das sich um 0,8 Mio. € auf 27,3 Mio. € erhöhte. Weitere Wachstumsträger waren vor allem der Zahlungsverkehr mit einer Erhöhung um 0,5 Mio. € und das Kreditgeschäft – dieses legte um 0,2 Mio. € zu. Das Devisengeschäft verbesserte sich um 0,1 Mio. €, während das Sonstige Dienstleistungsgeschäft auf Vorjahresniveau verharrte.

Entwicklung Provisionsgeschäft in Mio. €



Handelsergebnis

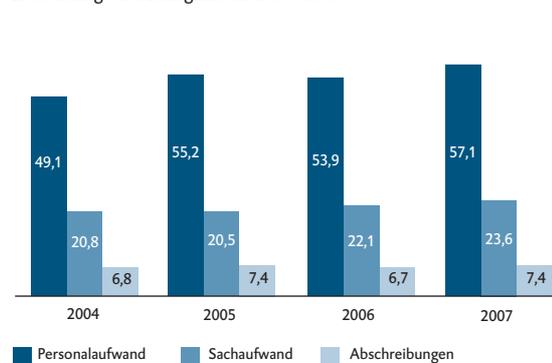
2007 war für das Handelsgeschäft ein herausforderndes Jahr. Per Saldo lag das Ergebnis mit 2,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund für den Rückgang waren niedrigere Erträge bei den eingegangenen Derivatpositionen, während die Erträge im Wertpapiergeschäft deutlich zulegen konnten.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand (Personal-, Sachaufwand und Abschreibungen) erhöhte sich im Berichtsjahr – im Wesentlichen bedingt durch die Expansion der BTV – um 6,6 % von 82,7 Mio. € auf 88,1 Mio. €. Der Personalaufwand stieg dabei um 6,0 % auf 57,1 Mio. €. Der Hauptanteil der Steigerung resultiert aus der um 5,8 % erhöhten Mitarbeiteranzahl. Aufwandsmindernd wirkten sich rückläufige Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen aus, die teilweise auf die Veränderungen der Berechnungsparameter zurückzuführen sind.

Der Sachaufwand stieg vor allem durch die oben erwähnten Expansionsaktivitäten der BTV um 6,8 % bzw. 1,5 Mio. € auf 23,6 Mio. €. Höhere Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen, den Gebäuden und der Betriebs- und Geschäftsausstattung führten insgesamt zu einer Ausweitung der AfA in Höhe von 10,5 % auf 7,4 Mio. €.

Entwicklung Verwaltungsaufwand in Mio. €



Sonstiger betrieblicher Erfolg und Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis des Sonstigen betrieblichen Erfolges verbesserte sich von 1,3 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Der Saldo der Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten erhöhte sich um 0,7 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Der Rückgang im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die in der Kategorie „Available for Sale“ geführt werden, wurde durch die Verbesserung des Ergebnisses der Kategorie „Fair-Value-Option“ mehr als kompensiert.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die österreichische Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Für das Jahr 2007 weist die BTV eine Steuerquote von 11,3 % aus (Vorjahr 12,5 %).

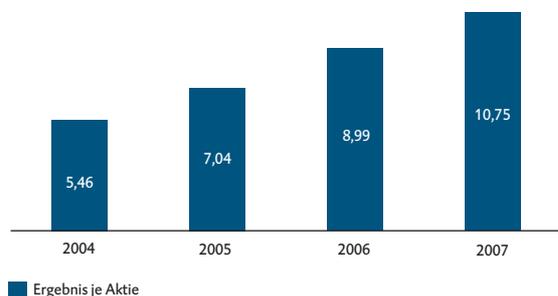
Konzernjahresüberschuss

Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug 60,0 Mio. € gegenüber 50,9 Mio. € im Vorjahr, dies entspricht einem Zuwachs von 18,0 %. Nach Abzug von Steuern am Jahresüberschuss ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 53,3 Mio. €. Dies bedeutet einen Anstieg von 19,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Kennzahlen in %	2004	2005	2006	2007
Eigenkapitalrendite vor Steuern	8,0%	8,8%	10,4%	11,4%
Eigenkapitalrendite nach Steuern	6,5%	7,7%	9,1%	10,2%
Cost-Income-Ratio	57,3%	56,7%	52,0%	51,1%
Risk-Earnings-Ratio	27,0%	27,1%	26,5%	23,7%
Kernkapitalquote	7,5%	7,1%	7,0%	7,1%
Eigenmittelquote	12,6%	11,6%	12,0%	11,9%

Der Return on Equity (RoE) auf Basis Konzernüberschuss vor Steuern lag bei 11,4 % nach 10,4 % im Vorjahr, nach Steuern errechnete sich im Berichtsjahr ein Wert von 10,2 % nach 9,1 % im Vorjahr. Der Gewinn je Aktie stieg von 8,99 € im Vorjahr auf nunmehr 10,75 €.

Entwicklung Ergebnis je Aktie in €

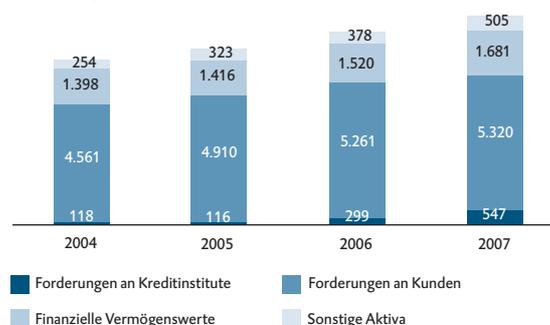


Für das Geschäftsjahr 2007 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % erhöhte Dividende von 1,50 € je Aktie vorschlagen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des BTV Konzerns stieg im vergangenen Jahr um 8,0 % auf 8.053,3 Mio. €. Das Wachstum der Primäreinlagen wurde zum Treiber der Bilanzsummenentwicklung.

Entwicklung Bilanzstruktur-Aktiva in Mio. €



Aktivseitig wurden die Forderungen an Kunden um 1,1 % auf 5.319,7 Mio. € ausgeweitet. Im Firmenkundengeschäft erzielte die BTV einen Zuwachs von 222,9 Mio. € bzw. 7,0 % auf 3.427,1 Mio. €, während das Privatkundengeschäft einen leichten Rückgang auf 1.576,6 Mio. € verzeichnete. Das Geschäft mit Institutionellen Kunden weist einen deutlichen Rückgang um 26,9 % auf 315,9 Mio. € aus. Die Kundennachfrage konzentrierte sich sowohl auf kurzfristige Finanzierungen wie auch auf Finanzierungen mit mittel- und langfristiger Laufzeit. Aufgrund der Unsicherheiten am Devisen- sowie am Geld- und Kapitalmarkt schlossen die österreichischen, deutschen und Schweizer Kunden überwiegend Kredite in der Heimatwährung ab. Der Anteil an Fremdwährungskrediten im Neugeschäft lag daher unter 10 %.

Bei den Risikovorsorgen wurden die Zuführungen 2007 durch Auflösungen und Verbräuche großteils kompensiert, sodass sich der Stand der Wertberichtigungen moderat um 4,7 % auf 159,7 Mio. € erhöhte. Bezüglich der Risikomanagementziele, -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

Die in den Bilanzpositionen „Finanzielle Vermögenswerte“ enthaltenen Wertpapiere wurden um 157,5 Mio. € bzw. 11,0 % aufgestockt. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Ausmaß von 198,3 Mio. € bzw. 15,0 % zugekauft, der Stand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde aufgrund der volatileren Marktentwicklung um 40,8 Mio. € bzw. -37,1 % reduziert. Das Beteiligungsportfolio weist einen Zuwachs von 5,1 Mio. € bzw. 5,6 % aus.

Die Primäreinlagen erhöhten sich um 664,9 Mio. € bzw. 12,1 % auf 6.173,2 Mio. €, wobei das Spareinlagenvolumen mit 1.126,9 Mio. € um 3,0 % über dem Vorjahresniveau lag. Wie schon in den Vorjahren erfolgte auch 2007 eine Ausweitung der Refinanzierung über Eigene Emissionen. Die Summe aus Verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stieg um 4,9 % bzw. 60,1 Mio. € auf 1.283,0 Mio. €. Die deutlichste Ausweitung erfuhr 2007 die Position der Kundeneinlagen, die sich um mehr als 570 Mio. € bzw. 17,9 % auf 3.763,3 Mio. € erhöhte. Diese außerordentliche Entwicklung der Primäreinlagen zeigt im Berichtsjahr das besondere Vertrauen der Kunden in die BTV.

Entwicklung Bilanzstruktur-Passiva in Mio. €



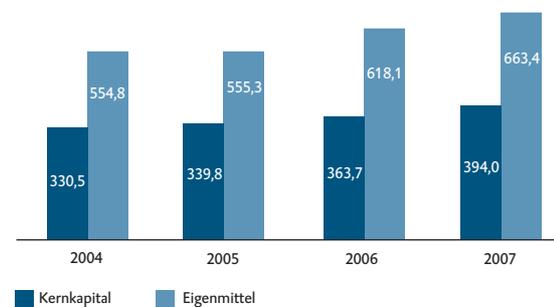
Das bilanzielle Eigenkapital (einschließlich Konzernjahresüberschuss) erhöhte sich um 4,9 % bzw. 25,0 Mio. € auf 537,3 Mio. €. Der Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2007.

Veränderung wesentlicher Bilanzpositionen 2007 in Mio. €

Bilanzsumme	595
Forderungen an Kunden	58
Forderungen an Kreditinstitute	248
Finanzielle Vermögenswerte	163
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-122
Primäreinlagen inkl. Ergänzungskapital	665
Eigenkapital	25

Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum Bilanzstichtag 663,4 Mio. € (Vorjahr: 618,1 Mio. €). Das gesetzliche Mindestfordernis lag per 31. Dezember 2007 bei 448,0 Mio. €. Dies entspricht einem Deckungsgrad von 148 % (Vorjahr 149 %).

Entwicklung Kernkapital und Eigenmittel in Mio. €



Das Kernkapital der Kreditinstitutsguppe gemäß BWG erreichte per 31. Dezember 2007 eine Höhe von 394,0 Mio. € (Vorjahr 363,7 Mio. €). Die sich daraus zum Bilanzstichtag errechnende Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 7,05 %, dies bedeutet einen Zuwachs von einem Basispunkt gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenmittelquote lag mit 11,85 % um 10 Basispunkte unter dem Vorjahr und damit weit über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,0 %.

Nachhaltigkeitsbericht

Konkretes, verantwortungsvolles Handeln und vorausschauendes Wirtschaften – das sind für die BTV die Grundlagen des geschäftlichen Erfolges.

Die BTV ist sich ihrer Verantwortung in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft bewusst und nimmt diesbezügliche Erwartungen dem Unternehmen gegenüber sehr ernst. Seit vielen Jahren ist es Bestandteil unserer Geschäftspolitik, Entwicklungen zu fördern, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten nachfolgender Generationen zu gefährden. Immer mehr Unternehmen erkennen bereits den Stellenwert dieses ganzheitlichen Konzeptes und richten ihre Geschäftspolitik nach den Zielen nachhaltiger Entwicklungen aus – die BTV unterstützt diesen Prozess.

Die privatwirtschaftlich geführte BTV bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld und steht in enger Wechselbeziehung zu vielen Gesellschaftsgruppen, die das Unternehmen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen konfrontieren. Im Hinblick auf ihre Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sowie auf nachfolgende Generationen besitzt Nachhaltigkeit, Respekt und Fairness eine hohe Wertigkeit.

Langfristiger Mehrwert

Die BTV überzeugt durch optimale Ressourcennutzung und ein sozial orientiertes Handeln. Indem sie im täglichen Geschäft eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichen Belangen anstrebt, leistet die BTV einen positiven Beitrag für Kunden, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft und schafft langfristigen Mehrwert.

Mitarbeiter im Vordergrund – über 2.000 Bewerber

Das innovative Produkt- und Dienstleistungsangebot, der effiziente Ressourceneinsatz und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Mitarbeitern stehen bei der BTV im Vordergrund. Die Mitarbeiter stellen den wichtigsten Faktor für den Unternehmenserfolg dar. Deren soziale Bedürfnisse werden durch umfassende Maßnahmen wie etwa eine private Krankenversicherung befriedigt. Individuelle Ausbildungen und die Bindung der Mitarbeiter an die BTV zählen zu den wesentlichen Zielen. Die Attraktivität der BTV als Arbeitgeber zeigt unter anderem die um 40 % auf über 2.000 gestiegene Zahl der Bewerbungen im Jahr 2007.

Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung

Die nachhaltige Förderung von Talenten ist der BTV ebenso ein starkes Anliegen. Im Rahmen der „Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung“ wurden bisher Förderungen in der Gesamthöhe von über 130.000 Euro an begabte HAK-Maturanten für Ausbildungen in Europa vergeben, im Jahr 2007 waren es 14.000 Euro.

Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die ökoeffiziente Betriebsführung innerhalb der BTV setzt auf einen konsequent nachhaltigen Bankbetrieb auf allen Ebenen. Die BTV ergreift bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die durch ihren eigenen Geschäftsbetrieb entstehen. Ein wesentlicher Ansatzpunkt dabei ist das Monitoring der Verbrauchsdaten. Hierbei wird besonders auf die Senkung des Energieverbrauchs und die schonende Ressourcenverwendung geachtet. Im Rahmen des Einkaufs wird auf umweltschonende, recycelbare Produkte Wert gelegt. Durch energieeffiziente Produkte bei Sanierungen und Neubauten (z. B. Heizungen, Beleuchtungen, Wärmedämmungen etc.) werden in der BTV bedeutende Einsparungen erzielt. In der Summe tragen diese Maßnahmen zu einem bewussten, vorausschauenden und effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei und leisten in Form von Kosteneinsparungen zudem einen Beitrag zum Geschäftserfolg der BTV.

Nachhaltige Bankprodukte

Das Prinzip der Nachhaltigkeit lässt sich in der BTV auch an den Bankprodukten ablesen. Die 3 Banken Investmentgesellschaft bietet etwa einen Aktienfonds auf Basis des Nachhaltigkeitsgedankens an. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds ist ideal für alle ethisch orientierten Aktienanleger, die eine globale Veranlagung suchen mit einer Übergewichtung von Öko-Kriterien in Verbindung mit klar definierten Ausschlusskriterien. Dadurch wird sichergestellt, dass der Fonds nur in Unternehmen investiert, die zu einer ökologischen und sozial langfristig tragfähigen Wirtschaftsentwicklung beisteuern. Zukunftsthemen wie Wasser, Erneuerbare Energien oder Gesundheit sind übergewichtet. Zudem wird das Produkt- und Dienstleistungsangebot laufend an die Bedürfnisse der Kunden angepasst und weiterentwickelt.

Compliance und Geldwäsche

BTV Mitarbeiter halten den Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft ein. Durch modernste Systeme wird Geldwäsche bestmöglich unterbunden.

Compliance

Die Mitarbeiter verpflichten sich bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft sowie den Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung auf. Die Einhaltung dieser Regeln wird täglich überprüft und dokumentiert.

Darüber hinaus waren im Jahr 2007 die Umsetzung der Bestimmungen der MiFID und die Schulung der Mitarbeiter Schwerpunkte.

Geldwäsche

Die BTV führte im Berichtszeitraum 2007 laufend umfassende Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung aller Geldwäschebestimmungen durch. Neben dem Einsatz von automationsunterstützten Systemen, basierend auf Datenbanken mit weltweit verdächtigen Personen, wurden regelmäßig Stichproben von auffälligen Transaktionen genommen und umgehend geprüft.

Um verdächtige Geschäftsfälle bereits im Vorfeld zu erkennen, wurden die Mitarbeiter laufend und aktuell über die neuesten Geldwäsche-Typologien informiert.

Aktien und Aktionärsstruktur

Die BTV ist eine eigenständige und unabhängige Bank, deren Aktien seit 1986 an der Wiener Börse notieren.

Das Grundkapital beträgt 50,0 Mio. € und ist in 4,5 Mio. Stamm-Stückaktien sowie in 500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6% des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt.

Die BKS Bank AG, die Oberbank AG, die Generali 3 Banken Holding AG und die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der Bank für Tirol und Vorarlberg AG zu erhalten, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

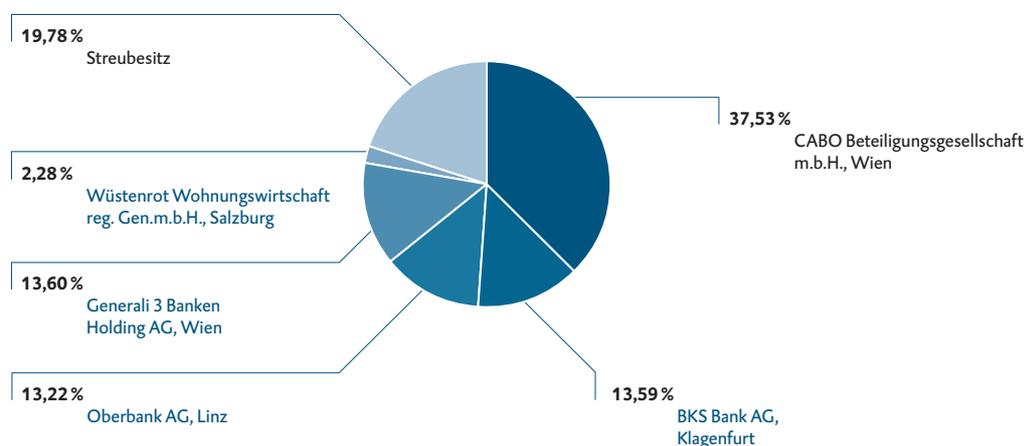
Es besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer in Form der BTV Privatstiftung. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsprüfer und der Stiftungsrat. Der Stiftungsvorstand besteht aus drei oder mehr Mitgliedern.

Dem Vorstand dürfen keine Vorstandsmitglieder, keine Arbeitnehmer und keine sonstigen Mitarbeiter der Bank für Tirol und Vorarlberg AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften angehören. Auch Mitarbeiter oder Organmitglieder von Aktionären, die mehr als 10,0% des Grundkapitals der Bank für Tirol und Vorarlberg AG halten, sowie Personen, die bei Konkurrenzunternehmen beschäftigt oder in beratender Funktion tätig sind, sind von der Vorstandsfunktion ausgeschlossen.

Vorstandsmitglied kann nur sein, wer im jeweiligen Geschäftsjahr nicht das einundsiebzigste Lebensjahr vollendet. Der Vorstand wird auf unbestimmte Zeit bestellt; die Abberufung eines Vorstandsmitgliedes kann bei Vorliegen eines wichtigen Grundes durch den Vorstand selbst geschehen, wobei die Zustimmung des Beirates erforderlich ist. Bei Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Vorstand wird der Nachfolger von den verbleibenden Mitgliedern bestellt, wobei bei Ausscheiden wegen freiwilligen Rücktritts oder Erreichens der Altersgrenze das ausscheidende Vorstandsmitglied an der Nachfolgeentscheidung mitwirkt. Weiters bedarf die Bestellung jeweils der Zustimmung des Beirates. Scheiden alle Vorstandsmitglieder aus, bestellt der Beirat den Vorstand. Beschlüsse fasst der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Jeweils zwei Vorstandsmitglieder sind gemeinsam zur Vertretung der Privatstiftung berechtigt.

Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft ist bis zum 21. November 2008 ermächtigt, eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieses Beschlusses dürfen Aktien nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20% übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



Die in blauer Schrift dargestellten Aktionäre haben Syndikatsverträge abgeschlossen.

Ausblick und jüngste Entwicklungen

Die Bank für Tirol und Vorarlberg AG bietet seit ihrer Gründung vor 103 Jahren maßgeschneiderte Lösungen für die Finanzangelegenheiten ihrer Kunden. Dies wird sie auch in Zukunft tun.

In den ersten Wochen 2008 verloren die Aktienmärkte weltweit deutlich an Wert und die Ausweitung der Kreditspreads auf den Kapitalmärkten setzte sich angesichts der zunehmenden Risikoaversion der Anleger fort. Die Konjunkturdaten verschlechterten sich insbesondere in den USA. Die Federal Reserve reagierte darauf mit Zinssenkungen. Diese geldpolitische Maßnahme wird mit der Zeit den Druck auf die Real- und Finanzwirtschaft verringern – es bleibt die Ungewissheit, wann dieser Effekt eintritt. In Europa wirkt sich der schwache Dollar auf die Exportwirtschaft nachteilig aus. Zudem bilden Preissteigerungen die Basis für eine steigende Inflation. Vor diesem Hintergrund bleibt die Unsicherheit, wie sich die Geld- und Kapitalmärkte weiter entwickeln werden. Daher rechnet die BTV für 2008 für ihre Geschäftstätigkeit mit einem weiterhin schwierigen Umfeld.

Durch die Marktgebietserweiterungen sind die Marktchancen für die BTV deutlich gestiegen. Daraus erwarten wir – trotz des schwierigen Marktumfeldes – eine positive Geschäftsentwicklung.

Im Marktgebiet Bayern und Baden-Württemberg plant die BTV im ersten Halbjahr in München und Stuttgart Niederlassungen zu eröffnen. Auch die BTV Leasing wird in beiden Städten Geschäftsstellen beziehen. Damit intensiviert die BTV ihre Marktoffensive in Süddeutschland. In Tirol eröffnet die BTV im Sommer 2008 in Telfs eine neue Filiale.

Für 2008 wird ein Konzernüberschuss vor Steuern von über 60 Mio. € angestrebt. Die Eigenkapitalverzinsung und die Cost-Income-Ratio sollten sich auf dem Niveau des Jahres 2007 bewegen.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Innsbruck, 20. Februar 2008

Der Vorstand

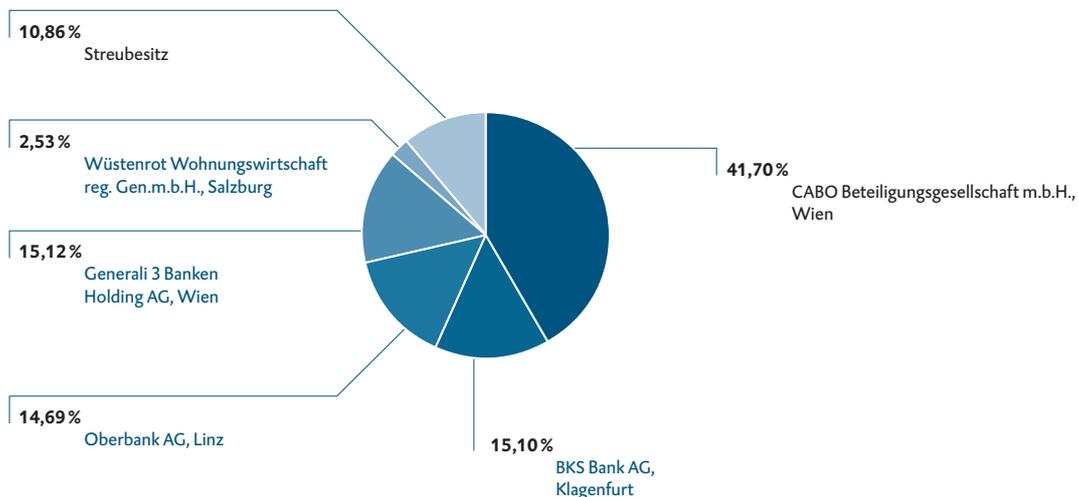


Peter Gaugg
Sprecher des Vorstandes



Mag. Matthias Moncher
Mitglied des Vorstandes

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



Risikobericht

Die BTV setzt auf ein hoch entwickeltes aktives Risikomanagement und hat die vielfältigen Risiken bestmöglich im Griff.

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes dar. Mit ihrer Risikopolitik verfolgt die BTV das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen, sie aktiv zu managen und vor allem auch zu begrenzen. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Ergebnisentwicklung zu leisten.

Die Risikomanagementstrategie der BTV ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt. Dieser Strategie folgend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, dessen Zielsetzung es ist, sämtliche Risiken im Konzern zu identifizieren und zu quantifizieren, um dadurch diese Risiken aktiv zu steuern und den gewünschten Beitrag zur Ergebnisentwicklung erzielen zu können.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der BTV. Er entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie der Verfahren zur Überwachung der Risiken. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird er durch ein Gremium (BTV Banksteuerung) sowie unabhängige Risikomanagementeinheiten unterstützt.

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für das Portfoliomanagement, die Risikosteuerung und das Risikomonitoring des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Geschäftskunden der BTV. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion und Abwicklung von ausfallsgefährdeten Kreditengagements sowie die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen und die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen.

Im Bereich Finanzen und Controlling ist die Gruppe Risikocontrolling zuständig für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risiko- und Ertragsmessung, die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die unabhängige und neutrale Berichterstattung über das Risikoprofil der BTV.

Das Gremium „BTV Banksteuerung“ besteht aus dem Gesamtvorstand, den Leitern aus Kreditmanagement, Finanzen und Controlling sowie der Geschäftsbereiche. Es ist verantwortlich für das Management der Bilanzstrukturpositionen, der Steuerung der Marktrisiken des Bankbuches und des Liquiditätsrisikos. Weiters erfolgen in dem monatlich tagenden Gremium Präsentationen zum Stand der Ergebnisse des Kreditportfolios sowie des operationellen Risikos. Auch die Limitfestsetzungen und die Ausnutzung der Risikolimiten werden in diesem Gremium entschieden und analysiert.

Risikocontrolling

Ein langfristiger Erfolg wird nur durch ein aktives Risikomanagement gesichert und ist deshalb in der BTV von großer Bedeutung. Deshalb werden in der BTV sowohl für die interne Steuerung als auch für die gesetzlichen Anforderungen (BASEL II und BWG) etablierte Techniken sowie moderne Verfahren und Systeme eingesetzt.

Die Hauptaufgaben des Risikocontrollings der BTV unterteilen sich entsprechend dem definierten Risikomanagementprozess in die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und Risikokontrolle. Durch diese Haupt- bzw. Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur ziel- und risikoorientierten Planung sowie Steuerung und sorgt dadurch für Ergebnis-, Risiko-, Prozess- und Strategietransparenz.

Gesamtbankrisikosteuerung

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II von Basel II und dem ICAAP-Konsultationspapier ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es Ziel einer Gesamtbankrisikosteuerung, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Das zentrale Instrument zu dieser angestrebten Bestandssicherung der BTV ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Damit wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften. Dies ist gleichzeitig auch die Basis, um entsprechende Gesamtbanklimite zu definieren, damit der Bestand der BTV gesichert ist.

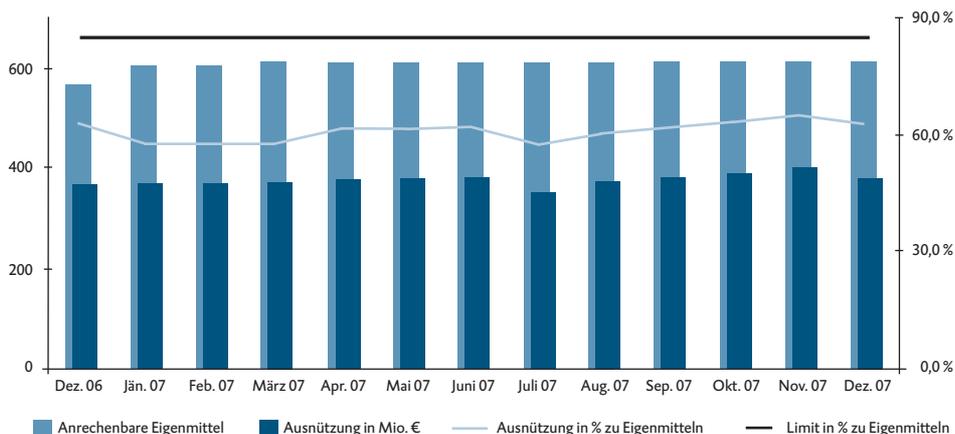
In den vergangenen Jahren wurde die Deckungsmasse vor allem auf Basis des Eigenkapitals berechnet, im vergangenen Jahr wurde diesem Ansatz eine Berechnung gegenübergestellt, die sich stärker auf die Ertragskraft und die vorhandenen Reserven fokussiert. Da dieser neue Ansatz während des Jahres stetig verfeinert wurde und daher noch keine Jahreszeitreihe vorliegt, basiert im Folgenden die Darstellung der Risikotragfähigkeit noch auf dem Eigenkapitalansatz.

Tourlich werden die Risiken der Gesamtbank der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. In der „BTV Banksteuerung“ wird monatlich über die aktuelle Ausnutzung und Limitierung der Risikoarten

berichtet. Das in der BTV eingerichtete Risikocontrolling- bzw. Risikomanagementsystem erstreckt sich auf folgende wesentliche Risiken:

Risikostragfähigkeit	Marktrisiko	Wertverluste, die durch Veränderung der Zinssätze, Aktien, Devisenkurse und Volatilitäten ausgelöst werden
	Kreditrisiko	Verluste, die durch den Ausfall oder die Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern entstehen (über erwartete Verluste hinausgehen)
	Liquiditätsrisiko	Probleme, Zahlungsverpflichtungen kurzfristig nachzukommen oder Marktpositionen kurzfristig optimal zu schließen
	Operationelles Risiko	Verluste aufgrund des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Einflüssen
	Sonstige Risiken	Strategische Risiken
Reputationsrisiken		Wertverluste aufgrund einer Schädigung der Reputation bei Kunden, Mitarbeitern, ...

Werte in Mio. €



Risikostragfähigkeit in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Ausnutzung	366.000	399.000	375.000	381.000
in % zu Eigenmitteln	62,0%	65,4%	60,9%	62,5%

mo 62,5 % (381.000 Tsd. €). Die höchste Ausnutzung gab es im November 2007 mit 65,4 %.

Die Ausnutzung des Gesamtrisikos in % zu den Eigenmitteln ist BTV intern mit 85 % limitiert und beträgt zum Jahresresultat

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risikopotenzial einerseits und den allozierten Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde somit während dem Berichtsjahr 2007 ständig Rechnung getragen.

Kreditrisiko

Unter Adressenausfall- oder Kreditrisiko versteht man den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Verlust des Kapitals wird bei bilanzmäßigen Geschäften schlagend, bei Derivaten dient der Kapital- oder Nominalbetrag nur als Berechnungsbasis und wird nicht effektiv zur Verfügung gestellt.

Der Überwachung des Adressenausfallrisikos, als wichtigste Risikoart in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Bei dem in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Volumen im Geschäft mit Derivaten galt es zu beachten, dass Adressrisiken immer getrennt von Marktpreisrisiken zu überwachen und zu steuern sind. Die getrennte Erfassung der Risiken ergibt sich daraus, dass das Kreditrisiko auch bei völlig geschlossenen Positionen besteht.

Steuerung des Kreditrisikos

Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Kreditrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko/Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert.

Die Risiken werden auf Einzel- sowie auf Portfolio-Ebene limitiert. Die BTV misst das Kreditrisiko anhand ratingbasierter, unerwarteter Verluste analog den Vorgaben aus Basel II mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Zu den Risikominderungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestaltung und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen gebildet.

Das Risiko der Fremdwährungsfinanzierungen wird sowohl auf Ebene der Einzelkredite als auch auf Portfolioebene mithilfe von Stressszenarien simuliert. Weiters sind Länderrisiken durch Limits begrenzt.

Sowohl für das Firmen- als auch für das Privatkundengeschäft ist ein automationsunterstütztes Ratingprogramm im Einsatz, mit dem eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit zehn zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Neben rein quantitativen Kriterien fließen auch qualitative Komponenten in die Beurteilung ein.

Im Privatkundengeschäft ist ein Scoringverfahren im Einsatz, das eine fundierte Einschätzung der Kreditkunden unterstützt. Die Erstbeurteilung des Kundenratings wird durch

den Betreuer vor Ort vorgenommen. Die endgültige Ratingeinstufung wird nach Begutachtung durch das Kreditmanagement freigegeben. Dadurch ist die Trennung von Markt und Marktfolge eindeutig gegeben.

Dieser Ratingprozess bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken in Form von Ausfallwahrscheinlichkeiten und schafft die Voraussetzungen für eine risikogerechte Konditionenkalkulation sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung ratingbasierter Risikoaufschläge und der Kosten für die Unterlegung mit regulatorischem Kapital nach Basel II.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf Branchen, Währungen und Bonitätsklassen. Der tourlich für unterschiedliche Verdichtungsebenen erstellte Kreditrisikobericht ist das zentrale Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger. Die laufende Analyse und die Einleitung allenfalls erforderlicher Maßnahmen stellt die Erreichung geschäftspolitischer Zielsetzungen sicher.

Kreditrisiko Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen zusammen.

Das gesamte Kreditvolumen des BTV Konzerns erhöhte sich im Jahresvergleich um 8,0 % bzw. 562,5 Mio. € auf 7.631,2 Mio. €. Von dieser Steigerung resultierten 484,9 Mio. € aus der BTV AG und 77,6 Mio. € aus der BTV Leasing Gruppe. Die Zunahme des Kreditrisikos entfiel hauptsächlich auf die beste Risikokategorie (ohne erkennbares Ausfallrisiko). Die Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko gingen stark zurück. Aufgrund von Bonitätsverschlechterungen wurde ein Großteil dieses Rückgangs nunmehr als Not leidende Forderungen eingestuft. Gesamthaft gesehen entfallen weiterhin über 86 % des Kreditvolumens auf die beste Risikokategorie, dies bedeutet eine Steigerung von 515 Mio. € bzw. 8,5 % in den zugeordneten Bonitätsstufen.

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos in Österreich bzw. im Ausland

Die Darstellung erfolgt auf Basis des Herkunftslandes des Kreditnehmers bzw. Emittenten. In Österreich erhöhte sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um 269,6 Mio. € bzw. 6,0 %. Da der ausländische Teil des Kreditrisikovolumentums um 292,8 Mio. € bzw. 11,3 % wuchs, stieg der Auslandsanteil des Kreditrisikos von 36,6 % auf 37,7 %.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €	Stichtag	Daten	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt
			Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
31.12.2007		Gesamtobligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
		Anteile (in %)	86,58%	6,81%	2,99%	3,61%	100,00%
		Risikovorsorgen	5.066	9.754	12.388	132.472	159.679
		Prozentsatz der Deckung	0,08%	1,88%	5,42%	48,08%	2,09%
31.12.2006		Gesamtobligo	6.092.261	453.061	297.288	226.141	7.068.751
		Anteile (in %)	86,19%	6,41%	4,21%	3,20%	100,00%
		Risikovorsorgen	2.414	1.538	19.975	128.511	152.439
		Prozentsatz der Deckung	0,04%	0,34%	6,72%	56,83%	2,16%
Veränderung		im Obligo zum VJ	514.951	66.936	- 68.837	49.404	562.454
		im Obligo zum VJ (in %)	8,5%	14,8%	- 23,2%	21,8%	8,0%
		der Risikovorsorgen zum VJ	2.652	8.216	- 7.588	3.961	7.241
		der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0%	> 100,0%	- 38,0%	3,1%	4,7%

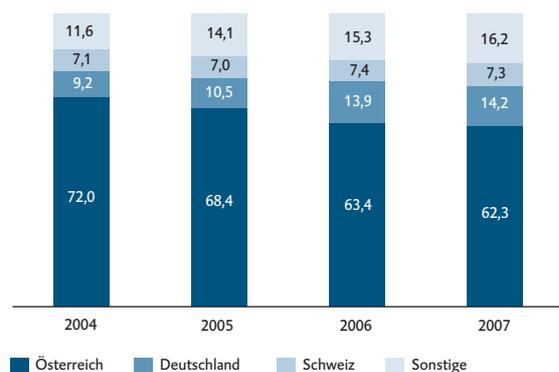
Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €	Stichtag	Daten	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt
			Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
31.12.2007		Gesamtobligo	3.930.043	419.265	179.173	224.584	4.753.065
		Anteile (in %)	82,68%	8,82%	3,77%	4,73%	100,00%
		Risikovorsorgen	3.805	7.958	10.044	109.178	130.986
		Prozentsatz der Deckung	0,10%	1,90%	5,61%	48,61%	2,76%
31.12.2006		Gesamtobligo	3.678.124	374.367	247.033	183.929	4.483.452
		Anteile (in %)	82,04%	8,35%	5,51%	4,10%	100,00%
		Risikovorsorgen	1.802	1.281	16.844	105.544	125.472
		Prozentsatz der Deckung	0,05%	0,34%	6,82%	57,38%	2,80%
Veränderung		im Obligo zum VJ	251.919	44.897	- 67.859	40.655	269.613
		im Obligo zum VJ (in %)	6,8%	12,0%	- 27,5%	22,1%	6,0%
		der Risikovorsorgen zum VJ	2.003	6.677	- 6.800	3.634	5.514
		der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0%	> 100,0%	- 40,4%	3,4%	4,4%

Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €	Stichtag	Daten	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt
			Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko		
31.12.2007		Gesamtobligo	2.677.170	100.732	49.277	50.961	2.878.140
		Anteile (in %)	93,02%	3,50%	1,71%	1,77%	100,00%
		Risikovorsorgen	1.261	1.796	2.343	23.293	28.693
		Prozentsatz der Deckung	0,05%	1,78%	4,76%	45,71%	1,00%
31.12.2006		Gesamtobligo	2.414.138	78.693	50.255	42.213	2.585.299
		Anteile (in %)	93,38%	3,04%	1,94%	1,63%	100,00%
		Risikovorsorgen	612	257	3.131	22.967	26.967
		Prozentsatz der Deckung	0,03%	0,33%	6,23%	54,41%	1,04%
Veränderung		im Obligo zum VJ	263.032	22.039	- 978	8.749	292.841
		im Obligo zum VJ (in %)	10,9%	28,0%	- 1,9%	20,7%	11,3%
		der Risikovorsorgen zum VJ	649	1.539	- 788	326	1.726
		der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0%	> 100,0%	- 25,2%	1,4%	6,4%

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 62,3 % des Kreditrisikovolumentums betreffen österreichische Kreditnehmer. Die absoluten Anteile in den Expansionsmärkten Deutschland und Schweiz konnten im Jahr 2007 weiter gesteigert werden. Der Prozentanteil dieser Länder beträgt nun 14,2 % bzw. 7,3 %. Die restlichen 16,2 % verteilen sich auf Schuldner in Italien, den Vereinigten Staaten sowie in sonstigen Ländern. Die Position „Sonstige Länder“ ist vor allem durch Forderungen an Banken bzw. durch Wertpapiere im Eigenstand geprägt.

Entwicklung Regionalstruktur Kreditrisiko in %



Risikostruktur des Kreditrisikos nach Branchen

Die Branchenschwerpunkte liegen analog zu den Vorjahren im Privatkundengeschäft, im Kredit- und Versicherungswesen sowie in der Sachgütererzeugung. Anteilsmäßig folgen die Sektoren Dienstleistungen, Realitätenwesen, Öffentliche Hand, Handel und Bauwesen. Die Anteile der weiteren Branchen liegen jeweils unter 4 %. Damit ist ein ausgewogener Branchenmix mit angemessener Risikostreuung gegeben.

Bei einer Volumenausweitung um insgesamt 562,5 Mio. € betrug die Zunahme in den Branchen Kredit- und Versicherungswesen, Sachgütererzeugung, Realitätenwesen, Dienstleistungen, Seilbahnen, Fremdenverkehr, Öffentliche Hand, Bauwesen zusammen 772,1 Mio. €. Die Forderungen gegenüber Kreditnehmern aus den Branchen Private, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Energie- und Wasserversorgung und Sonstige reduzierten sich in Summe um 209,6 Mio. €.

Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €	Länder	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko			
	Österreich	3.930.043	419.265	179.173	224.584	4.753.065	62,3 %
	Deutschland	970.924	63.893	26.526	21.630	1.082.973	14,2 %
	Schweiz	492.401	20.023	18.244	24.435	555.103	7,3 %
	Italien	342.997	3.313	2.572	4.124	353.005	4,6 %
	USA	250.909	7.152	0	250	258.312	3,4 %
	Sonstige	619.939	6.351	1.936	522	628.747	8,2 %
	Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0 %

Bonitätsstruktur Branchen gesamt in Tsd. €	Branchen gesamt	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko			
	Bauwesen	380.412	47.664	11.366	15.000	454.442	6,0 %
	Dienstleistungen	573.446	77.964	35.496	46.126	733.032	9,6 %
	Energie-/Wasserversorgung	102.277	3.004	0	0	105.281	1,4 %
	Fremdenverkehr	222.666	35.889	17.295	23.369	299.218	3,9 %
	Handel	362.586	43.311	45.873	42.386	494.156	6,5 %
	Kredit- und Versicherungswesen	1.519.928	0	0	0	1.519.928	19,9 %
	Öffentliche Hand	598.283	0	0	0	598.283	7,8 %
	Private	1.095.454	109.258	82.922	81.802	1.369.436	17,9 %
	Realitätenwesen	609.918	79.605	10.831	16.192	716.546	9,4 %
	Sachgütererzeugung	846.674	84.126	19.543	35.000	985.343	12,9 %
	Seilbahnen	179.834	5.612	311	2.981	188.739	2,5 %
	Sonstige	34.215	6.158	1.158	8.592	50.124	0,7 %
	Verkehr/Nachrichtenübermittlung	81.518	27.404	3.656	4.098	116.676	1,5 %
	Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0 %

Bonitätsstruktur Branchen Inland in Tsd. €	Branchen gesamt	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko			
	Bauwesen	304.116	46.726	10.449	14.557	375.848	7,9 %
	Dienstleistungen	501.742	62.311	26.633	39.949	630.636	13,3 %
	Energie-/Wasserversorgung	62.260	0	0	0	62.260	1,3 %
	Fremdenverkehr	212.784	35.039	16.851	16.894	281.568	5,9 %
	Handel	228.007	36.640	44.666	41.337	350.649	7,4 %
	Kredit- und Versicherungswesen	498.877	0	0	0	498.877	10,5 %
	Öffentliche Hand	352.253	0	0	0	352.253	7,4 %
	Private	718.662	78.607	49.040	46.399	892.708	18,8 %
	Realitätenwesen	514.679	66.177	9.095	15.981	605.931	12,7 %
	Sachgütererzeugung	324.759	60.129	17.629	34.501	437.017	9,2 %
	Seilbahnen	137.957	4.148	311	2.981	145.398	3,1 %
	Sonstige	17.070	5.621	1.158	7.943	31.792	0,7 %
	Verkehr/Nachrichtenübermittlung	56.875	23.867	3.342	4.042	88.127	1,9 %
	Gesamtergebnis	3.930.042	419.265	179.173	224.584	4.753.064	100,0 %

Bonitätsstruktur Branchen Ausland in Tsd. €	Branchen gesamt	Ohne erkennbares	Mit	Erhöhtes	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
		Ausfallrisiko	Anmerkung	Ausfallrisiko			
	Bauwesen	76.296	938	918	442	78.594	2,7 %
	Dienstleistungen	71.704	15.653	8.862	6.177	102.396	3,6 %
	Energie-/Wasserversorgung	40.017	3.004	0	0	43.021	1,5 %
	Fremdenverkehr	9.882	850	444	6.475	17.650	0,6 %
	Handel	134.579	6.671	1.207	1.049	143.507	5,0 %
	Kredit- und Versicherungswesen	1.021.051	0	0	0	1.021.051	35,5 %
	Öffentliche Hand	246.030	0	0	0	246.030	8,5 %
	Private	376.792	30.651	33.882	35.403	476.728	16,6 %
	Realitätenwesen	95.239	13.429	1.736	211	110.615	3,8 %
	Sachgütererzeugung	521.915	23.998	1.914	499	548.326	19,1 %
	Seilbahnen	41.877	1.465	0	0	43.341	1,5 %
	Sonstige	17.145	537	0	649	18.332	0,6 %
	Verkehr/Nachrichtenübermittlung	24.643	3.537	314	55	28.549	1,0 %
	Gesamtergebnis	2.677.170	100.732	49.277	50.961	2.878.140	100,0 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 46,8 %. Private Kunden weisen einen Anteil von 20,7 % auf, die restlichen 32,5 % betreffen das Segment Treasury. Die Steigerung des Gesamtbligos

von 562,5 Mio. € ist auf die beiden Segmente Firmenkunden und Treasury zurückzuführen. Die Steigerung in diesen Segmenten betrug 332,5 Mio. € bzw. 295,2 Mio. €, während das Segment Privatkunden leicht rückläufig war.

Nach Segmenten, Werte in Tsd. €		Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtbligo	2.879.298	383.570	127.581	180.921	3.571.370
	Risikovorsorge	4.187	8.201	7.866	88.763	109.017
	Prozentsatz der Deckung	0,15 %	2,14 %	6,17 %	49,06 %	3,05 %
Private	Gesamtbligo	1.247.113	136.426	100.182	94.625	1.578.346
	Risikovorsorge	879	1.553	4.522	43.708	50.662
	Prozentsatz der Deckung	0,07 %	1,14 %	4,51 %	46,20 %	3,21 %
Treasury	Gesamtbligo	2.480.801	0	688	0	2.481.489
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Prozentsatz der Deckung	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Gesamt	Gesamtbligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
	Risikovorsorge	5.066	9.754	12.388	132.472	159.679
	Prozentsatz der Deckung	0,08 %	1,88 %	5,42 %	48,08 %	2,09 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

Rund 78,7 % des Kreditrisikovolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 13,1 % mit

Nicht-Schweizer Kunden, die restlichen Währungen entsprechen 2,4 % des Forderungsvolumens.

Währung, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
EUR	5.236.352	389.348	141.438	237.420	6.004.558	78,7 %
CHF mit Schweizer Kunden	385.660	18.315	18.206	23.713	445.894	5,8 %
CHF	821.125	101.616	66.058	13.592	1.002.391	13,1 %
USD	102.217	6.708	0	46	108.971	1,4 %
JPY	29.283	3.173	1.562	774	34.792	0,5 %
Sonstige	32.575	837	1.187	0	34.599	0,5 %
Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Altersanalyse der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Schuldner ist in Bezug auf die Zahlung

von Zinsen oder auch des Nominalbetrages überfällig. Aufgrund unserer Einschätzung des Schuldners bzw. der vorhandenen Sicherheiten ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichterstattung zu bilden.

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2006	30 – 60 Tage	12.488	6.329	4.716	23.532
	60 – 90 Tage	1.643	4.451	3.873	9.967
	90 – 180 Tage	2.122	4.612	4.498	11.233
	> 180 Tage	2.944	1.093	11.113	15.149
Gesamtergebnis 31.12.2006		19.197	16.484	24.200	59.881
31.12.2007	30 – 60 Tage	6.395	2.567	2.458	11.421
	60 – 90 Tage	3.307	844	1.343	5.494
	90 – 180 Tage	3.716	3.374	6.068	13.157
	> 180 Tage	2.707	2.550	10.439	15.696
Gesamtergebnis 31.12.2007		16.125	9.335	20.308	45.768

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Bei schlechten Bonitätsklassen wird den Sicherheiten eine große Bedeutung zugemessen. Daher sind die Klassen „Mit An-

merkung“ und „Erhöhtes Ausfallrisiko“ über 50 % besichert. Der geringe Besicherungsgrad der Not leidenden Forderungen ist auf eine bereits erfolgte Verwertung etwaiger Sicherheiten zurückzuführen.

Sicherheiten in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Gesamtobligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
Summe von Sicherheiten Grundbücherlich	1.051.916	158.657	91.443	50.581	1.352.597
Summe von Sicherheiten Wertpapiere	188.510	16.871	8.505	796	214.681
Summe von Sicherheiten Sonstige	608.502	89.818	21.506	15.746	735.573
Besicherung in %	28,0 %	51,0 %	53,2 %	24,4 %	30,2 %

Forderungen aus Derivaten

Die Bewertung der Forderungen aus Derivaten wurde mittels der Systemsoftware riskpro™ der Firma IRIS vorgenommen. Auftretende Unterschiede bei den Marktwerten gegenüber der Veröffentlichung im Bilanzanhang ergeben sich dadurch, dass bei den im Risikobericht dargestellten Werten Währungsderivate nicht um die enthaltenen Zinsen korrigiert wurden.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Aus Derivaten bestehen Forderungen auf Basis der Berechnung von Marktwerten in Höhe von 30.856 Tsd. €. Davon entfallen 84,2 % (25.960 Tsd. €) auf Forderungen gegenüber Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 14,7 % (4.549 Tsd. €), 1,1 % (347 Tsd. €) entfallen auf Privatkunden.

Segment, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	3.486	1.048	15	0	4.549
Private	345	2	0	0	347
Treasury	25.960	0	0	0	25.960
Gesamtergebnis	29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Währungen

Rund 81,6 % der offenen Forderungen aus Derivaten entfallen auf EUR. 14,2 % stammen aus Geschäften, welche

auf CHF lauten. Die restlichen 4,2 % entfallen auf CAD, USD und JPY sowie auf sonstige Währungen.

Segmente	Währung, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	2.667	1.021	15	0	3.703
	CHF	82	28	0	0	110
	USD	37	0	0	0	37
	Sonstige	699	0	0	0	699
Private	EUR	27	2	0	0	29
	CHF	6	0	0	0	6
	USD	0	0	0	0	0
	Sonstige	312	0	0	0	312
Treasury	EUR	21.461	0	0	0	21.461
	CHF	4.279	0	0	0	4.279
	USD	204	0	0	0	204
	Sonstige	16	0	0	0	16
Gesamt		29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Ländern

55,3 % der Forderungen bestehen gegenüber Geschäftspart-

nern in Deutschland. Weitere 30,5 % betreffen österreichische Partner sowie 11,1 % Partner aus der Schweiz.

Land, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Deutschland	16.972	82	0	0	17.053
Österreich	8.546	853	15	0	9.414
Schweiz	3.415	0	0	0	3.415
Großbritannien	612	0	0	0	612
USA	204	116	0	0	320
Frankreich	36	0	0	0	36
Belgien	7	0	0	0	7
Gesamt	29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

61,4 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 29,8 % aus Währungsderivaten (Cross Currency Swaps, FX-Swaps sowie

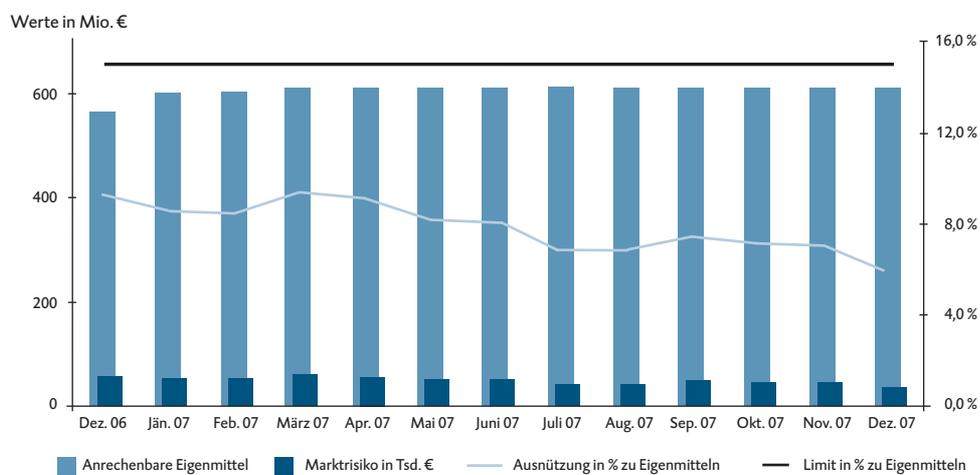
Devisentermingeschäfte), die restlichen 8,8 % der Forderungen stammen aus Zinsoptionsgeschäften.

Geschäftsart, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Zinsswaps	18.718	200	15	0	18.933
Cross-Currency-Swaps	4.112	802	0	0	4.913
Devisentermingeschäfte	4.234	49	0	0	4.283
Zinsoptionen (Cap oder Floor)	1.847	0	0	0	1.847
Zinsoptionen (Collar)	881	0	0	0	881
Gesamt	29.791	1.050	15	0	30.856

Marktrisiken

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handels-

buch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikokategorien Zinsrisiko, Aktienrisiko und Devisenrisiko zusammen und wird auf Gesamtbankenbene gesteuert.



Marktrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Ausnützung	52.293	57.810	47.214	36.168
in % zu Eigenmitteln	9,3%	9,5%	7,8%	5,9%

Während des Berichtsjahres 2007 wurde zu keinem Zeitpunkt das Limit für Marktpreisrisiken von 15 % der Eigenmittel überschritten. Die maximale Ausnützung des Marktpreisrisikos mit 63,33 % (57.810 Tsd. €) des genehmigten Limits wurde im März erreicht.

Messmethodik

Zum Zweck der Risikomessung und Risikosteuerung quantifiziert die BTV den Value-at-Risk auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 % und einer Behaltdauer von dreißig Tagen. Das Zinsänderungsrisiko wird Basel-II-konform mit einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert.

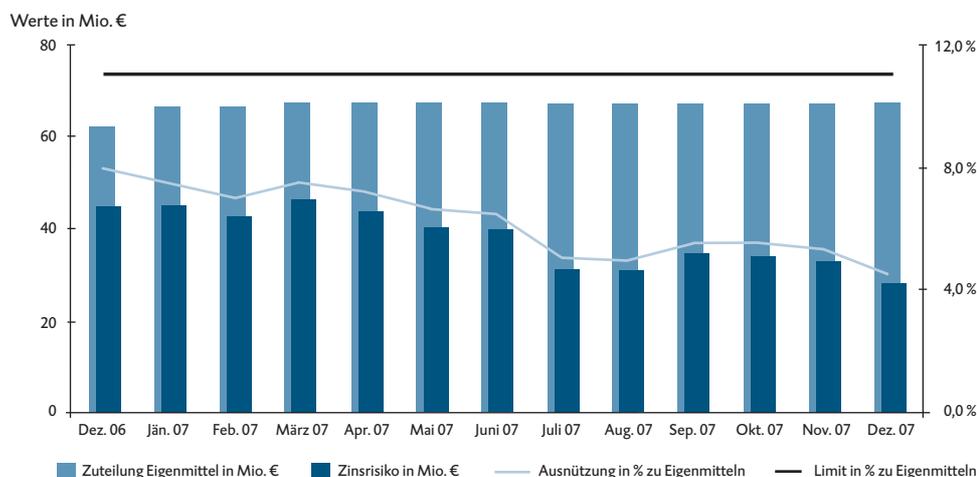
Das für die Ermittlung aller Marktpreisrisiken angewandte Value-at-Risk-Konzept wird im Allgemeinen definiert als

- der geschätzte
- maximale Wertverlust einer Einzelposition oder eines Portfolios,
- der unter marktüblichen Bedingungen,
- innerhalb eines festgelegten Zeitraums (30 Tage),
- mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99 %) eintreten kann.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen durch die Veränderungen des Marktwertes aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko ergibt sich aus der Zinsbindungsinkongruenz sämtlicher Aktiv- und Passivpositionen (einschließlich bilanzunwirksamer Geschäfte).

Die Grafik bezüglich des Zinsrisikos zeigt, dass das definierte Limit von 11 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten wurde und genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden war. Das Gesamtbankzinsrisiko gegenüber dem Vorjahr ist rückläufig.



Zinsänderungsrisiko 200 BP Shift in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	45.044	46.121	37.193	27.510
in % zu Eigenmitteln	8,0%	7,6%	6,1%	4,5%

Zusätzlich zu der Basel-II-konformen Berechnung der Zinskurve mittels Parallelshift um 200 Basispunkte wird in der BTV auch ein Zins-Value-at-Risk – getrennt nach den für die BTV wesentlichen Währungen Euro und Schweizer Franken – mit einem Konfidenzniveau von 99 % und 30 Tagen Behaltdauer berechnet.

Zinsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
EUR Zins-VaR*	3.536	4.753	3.705	4.401
in % zu Eigenmitteln	0,63%	0,78%	0,61%	0,72%
CHF Zins-VaR*	1.047	1.378	988	1.378
in % zu Eigenmitteln	0,19%	0,23%	0,16%	0,23%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

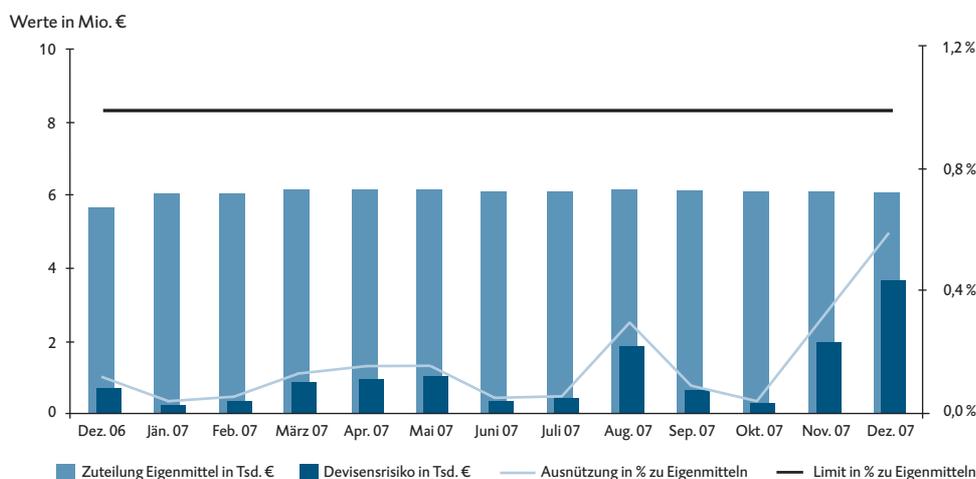
BTV Kunden finanzieren sich vor allem in EUR und CHF. Die Zinsbindungsgaps in diesen für die BTV relevanten Währungen zeigen folgendes Bild:

Zinsbindungsgap 31.12.2007 in Tsd. €	1-3 Jahre	3-5 Jahre	5-7 Jahre	7-10 Jahre	>10 Jahre
Zinsbindungsgap EUR	13.939	100.935	92.626	32.153	19.355
Zinsbindungsgap CHF	9.097	12.800	6.569	9.306	5.917

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, das erwartete Ergebnis unterschreitet.

Nachfolgende Grafik zeigt, dass die BTV für das Währungsrisiko ein sehr niedriges Limit von 1 % der Eigenmittel angesetzt hat und dieses auch nur sehr moderat ausnutzt:



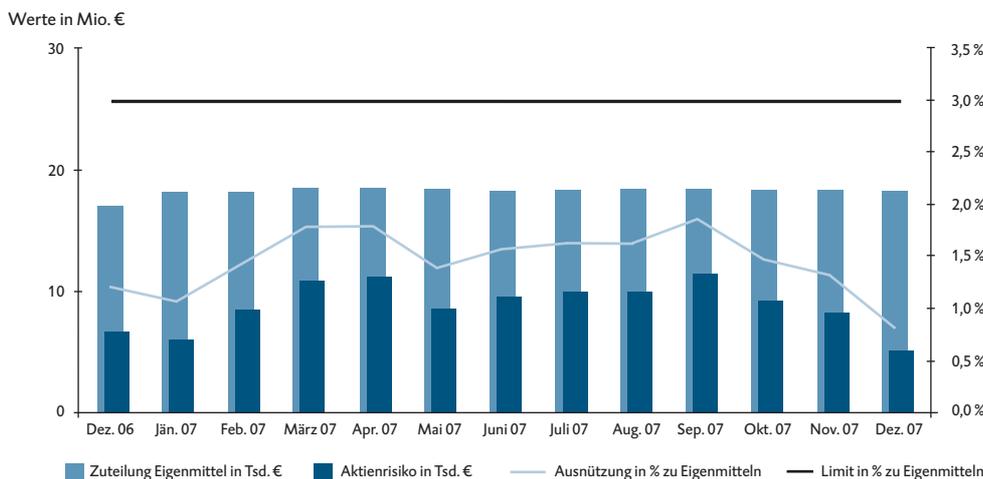
Das Währungsrisiko wird auf Basis eines 99 %-30-Tage-Value-at-Risk ermittelt und überwacht.

Währungsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Währungs-VaR*	683	3.632	1.035	3.632
in % zu Eigenmitteln	0,12%	0,60%	0,17%	0,60%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

Aktienrisiko

Auch beim Aktienrisiko wird mit einem max. Aktien-VaR von 11,3 Mio. € (entsprechen 1,85 % der Eigenmittel) dem Risikobewusstsein der BTV Rechnung getragen. Wie bei allen Marktrisiken wird auch das Aktienrisiko über einen 99 %-30-Tage-Value-at-Risk ermittelt und überwacht. Zudem ist es mit 3 % der Eigenmittel limitiert. Aufgrund der derzeit geringen Bedeutung des Handelsbuches werden Aktienpositionen im Handelsbuch lediglich mit einem Volumenlimit und einem Stopp-Loss-Limit auf Basis Einzeltitel begrenzt und die Einhaltung dieser laufend überwacht.



Aktienkursrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Aktien-VaR*	6.565	11.323	8.986	5.026
in % zu Eigenmitteln	1,20%	1,85%	1,48%	0,82%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

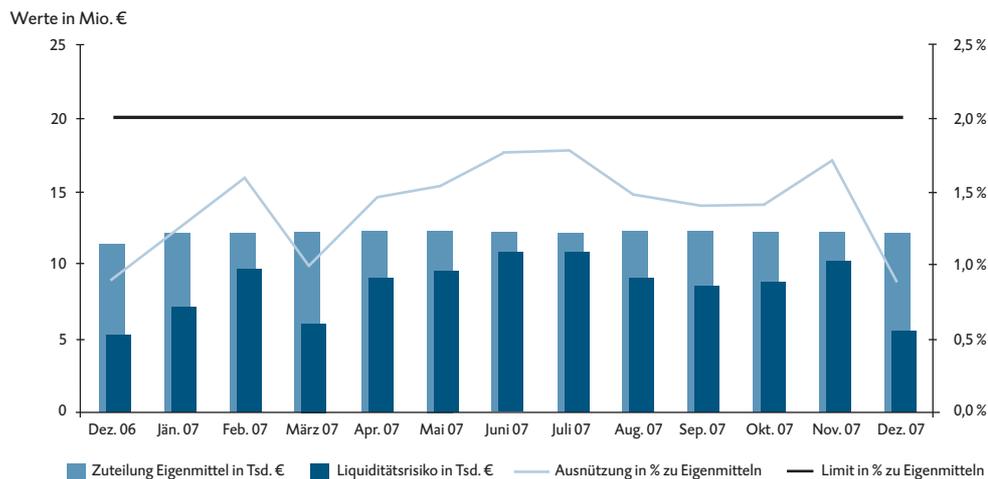
Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Die hierfür im Bankwesengesetz vorgesehenen

Liquiditätsbestimmungen wurden von der BTV im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

Das Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können. Das Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten wird über ein Stress-Szenario bezüglich der Veränderung der Zinskurve sowie eine Erhöhung des Risikoaufschlags für die BTV simuliert und in das Gesamtbankrisiko eingerechnet.

Nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen deutlich, dass für das Liquiditätsrisiko während des Berichtsjahres 2007 zu keinem Zeitpunkt das Limit von 2 % der Eigenmittel überschritten bzw. erreicht wurde.



Liquiditätsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Liquiditätsrisiko*	5.222	10.911	8.747	5.470
in % zu Eigenmitteln	0,9%	1,8%	1,4%	0,9%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

Bezüglich Kapitalbindungen der finanziellen Verbindlichkeiten der BTV verweisen wir auf die Tabelle „Restlaufzeitgliederung“ auf Seite 115.

Die Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten zeigen folgendes Bild:

in Tsd. €	bis 1 Monat	1–3 Monate	3–12 Monate	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Mittelzugänge	1.021	9.404	51.597	201.543	123.795
Mittelabgänge	– 1.348	– 9.930	– 57.819	– 202.945	– 121.742
Gesamt	– 327	– 527	– 6.222	– 1.401	2.052

Operationelle Risiken

In der BTV wurde das operationelle Risiko analog den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“ definiert. Um die Anforderungen von Basel II umzusetzen, wurde in der BTV ein entsprechender Risikomanagementprozess entwickelt. Zur Identifikation der operationellen Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewandt. Zielsetzung dabei ist, diese Methoden so weiterzuentwickeln, dass für das Risikomanagement alle relevanten Informationen aufgezeigt werden können. Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt dezentral in sämtlichen Bereichen der BTV.

Alle wesentlichen Risiken werden pro Bereich in einem eigenen Risikokatalog erfasst. Die BTV hat ein Meldewesen für Schadensfälle aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren etabliert. Sämtliche Schadensfälle werden in der Schadensdatenbank gesammelt, analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser quantitative Ansatz auf der qualitativen Seite durch die Durchführung von ausgewählten Risk-Assessments in den betroffenen Bereichen.

Im Rahmen eines Quartalsberichts werden die Entscheidungsträger über die Entwicklung des operationellen Risikos und die getroffenen Maßnahmen informiert. Damit wurde ein Regelkreis aus Risikoidentifikation, Risikoquantifikation und Risikosteuerung geschaffen.

Sonstige Risiken

Darunter versteht die BTV die Geschäfts- und Fixkostenrisiken, die aufgrund fehlerhafter strategischer Ausrichtung zu einem unerwarteten Rückgang der Erträge führen könnten. Diese werden im Rahmen des strategischen Controllings erfasst, analysiert und entsprechende Steuerungsaktivitäten gesetzt.

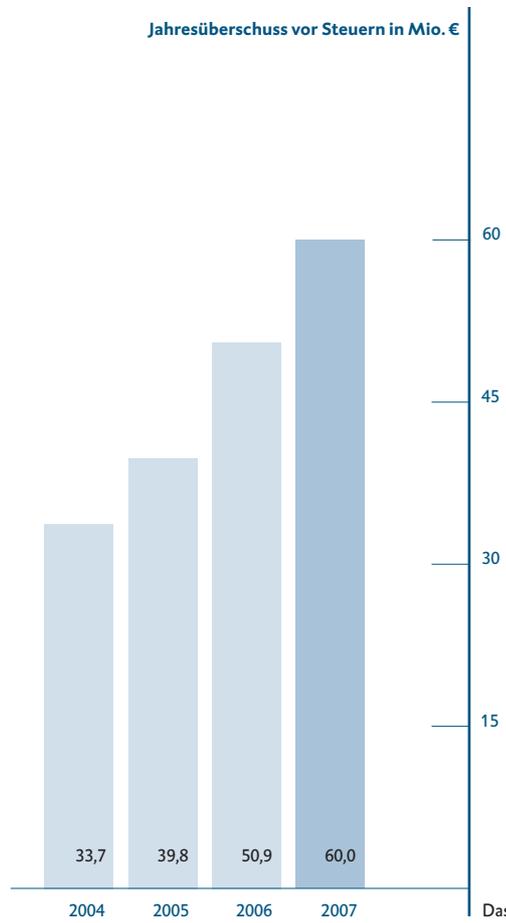
Festlegung und Umsetzung der Basel-II-Ansätze

Die BTV hat in den vergangenen Jahren mit ihrem Projekt „Basel II“ die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die neuen Vorschriften zur Eigenmittelunterlegung der Risikoaktiva erfüllt werden können. Von den Ansätzen, die Basel II zur Auswahl stellt, hat sich die BTV für den Standardansatz entschieden und wird nach diesem Ansatz ab 2008 die Berechnungen der Eigenmittelunterlegung durchführen. Im Bereich des operationellen Risikos hat sich die BTV für den Standardansatz entschieden, der detaillierter als der Basisindikator-Ansatz auf den Bruttoerträgen je Geschäftsfeld basiert.

Zusammenfassung und Ausblick

In der BTV wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Die Aggregation basiert auf dem Value-at-Risk-Ansatz beziehungsweise anderen Risikokennzahlen und zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der BTV nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und dass ein großer Teil als Puffer – vor allem für nicht quantifizierbare Risiken – dient.

Auch im laufenden Jahr wird die BTV ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer eher konservativ gewählten Risikostrategie weiterführen. Die BTV legt dabei großen Wert auf ein aktives Monitoring der Kreditrisiken sowie die laufende Überwachung, Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken. Eine sukzessive Verfeinerung der Steuerungsinstrumente, die Weiterbildung der Mitarbeiter und die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung der internen Modelle bilden dabei die Schwerpunkte des Jahres 2008.



Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die BTV erfolgreich: Dies zeigt sich beispielsweise am Jahresüberschuss vor Steuern, der im Jahresverlauf um 9,1 Mio. € bzw. um 18,0% anstieg.

Jahresabschluss

Bilanzüberblick

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Geldflussrechnung

Anhang

Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Konzernabschluss 2007 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Bilanz und Anhang

80 Bilanz – Aktiva	80 Bilanz – Passiva	81 Gewinn- und Verlustrechnung
Angaben zur Bilanz – Aktiva	Angaben zur Bilanz – Passiva	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung
84 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	98 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹³	102 Zinsergebnis ²²
90 Barreserve ¹	98 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁴	103 Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²³
90 Forderungen an Kreditinstitute ²	98 Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁵	103 Provisionsüberschuss ²⁴
90 Forderungen an Kunden ³	98 Handelspassiva ¹⁶	104 Handelsergebnis ²⁵
91 Risikovorsorgen ⁴	99 Rückstellungen ¹⁷	104 Verwaltungsaufwand ²⁶
91 Handelsaktiva ⁵	99 Langfristige Personalrückstellungen ^{17a}	105 Mitarbeiterstand ^{26a}
92 Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss ⁶	99 Sonstige Rückstellungen ^{17b}	105 Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁷
92 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale ⁷	100 Steuerschulden ¹⁸	105 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss ²⁸
93 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity ⁸	100 Sonstige Passiva ¹⁹	106 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ²⁹
93 Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen ⁹	100 Nachrangkapital ²⁰	106 Steuern vom Einkommen und Ertrag ³⁰
94 Anlagespiegel ¹⁰	101 Eigenkapital ²¹	107 Ergebnis je Aktie (Stamm- und Vorzugsaktien) ³¹
96 Immaterielles Anlagevermögen ^{10a}		107 Gewinnverwendung ³²
96 Sachanlagen ^{10b}		108 Segmentberichterstattung ³³
96 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ^{10c}		
97 Latente Steuerschulden und Steueransprüche ¹¹		
97 Sonstige Aktiva ¹²		

Bericht Abschlussprüfer/Aufsichtsrat

120 Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer	121 Bericht des Aufsichtsrates
--	----------------------------------

BTV Konzern im 4-Jahres-Überblick

122 BTV Konzern im 4-Jahres-Überblick

3 Banken Gruppe

124 3 Banken Gruppe Aktionärsstruktur	125 3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten
---	---

82 | Eigenkapitalver-
änderungsrechnung

83 | Geldflussrechnung

110 | Sonstige und ergänzende
Angaben zur BilanzAngaben zur Bilanz –
Sonstiges und ergänzende
Angaben

- 110 Sonstige Angaben ³⁴
- 111 Angaben zu den Geschäften mit nahestehenden Personen ³⁵
- 111 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen ^{35a}
- 111 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Beteiligungen ^{35b}
- 112 Die in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen ^{35c}
- 112 Die nicht in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen ^{35d}
- 113 Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte ³⁶
- 114 Fair Value von Finanzinstrumenten ³⁷
- 115 Restlaufzeitengliederung ³⁸
- 116 Organe der BTV AG ³⁹
- 118 Darstellung des Anteilsbesitzes ⁴⁰

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Barreserve ¹ [Verweise auf Notes]	245.358	126.973	+ 118.385	+ 93,2%
Forderungen an Kreditinstitute ²	547.193	299.158	+ 248.035	+ 82,9%
Forderungen an Kunden ³	5.319.660	5.261.368	+ 58.292	+ 1,1%
Risikovorsorgen ⁴	- 159.679	- 152.439	- 7.240	+ 4,7%
Handelsaktiva ⁵	321	107	+ 214	> + 100,0%
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss ⁶	151.032	39.638	+ 111.394	> + 100,0%
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale ⁷	1.149.215	1.148.692	+ 523	0,0%
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity ⁸	381.476	330.595	+ 50.881	+ 15,4%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen ⁹	212.025	200.196	+ 11.829	+ 5,9%
Immaterielles Anlagevermögen ^{10a}	1.062	1.481	- 419	- 28,3%
Sachanlagen ^{10b}	93.507	94.051	- 544	- 0,6%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ^{10c}	28.256	28.393	- 137	- 0,5%
Steueransprüche ¹¹	6.894	1.126	+ 5.768	> + 100,0%
Sonstige Aktiva ¹²	77.028	78.936	- 1.908	- 2,4%
Summe der Aktiva	8.053.348	7.458.275	+ 595.073	+ 8,0%

Passiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹³	1.136.795	1.259.102	- 122.307	- 9,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁴	4.890.115	4.285.439	+ 604.676	+ 14,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁵	913.177	882.869	+ 30.308	+ 3,4%
Handelspassiva ¹⁶	377	122	+ 255	> + 100,0%
Rückstellungen ¹⁷	67.813	65.683	+ 2.130	+ 3,2%
Steuerschulden ¹⁸	3.321	1.867	+ 1.454	+ 77,9%
Sonstige Passiva ¹⁹	134.564	110.834	+ 23.730	+ 21,4%
Nachrangkapital ²⁰	369.860	339.985	+ 29.875	+ 8,8%
Eigenkapital ²¹	537.326	512.374	+ 24.952	+ 4,9%
Summe der Passiva	8.053.348	7.458.275	+ 595.073	+ 8,0%

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2007

Gewinn und Verlustrechnung in Tsd. €	2007	2006	Veränd. absolut	Veränd. in %
Zinsen und ähnliche Erträge	372.170	272.298	+ 99.872	+ 36,7 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-271.767	-179.429	+ 92.338	+ 51,5 %
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	22.600	18.029	+ 4.571	+ 25,4 %
Zinsüberschuss ²²	123.003	110.898	+ 12.105	+ 10,9 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ²³	-29.206	-29.427	+ 221	- 0,8 %
Provisionserträge	55.423	53.763	+ 1.660	+ 3,1 %
Provisionsaufwendungen	-8.165	-8.129	- 36	+ 0,4 %
Provisionsüberschuss ²⁴	47.258	45.634	+ 1.624	+ 3,6 %
Handelsergebnis ²⁵	2.199	2.540	- 341	- 13,4 %
Verwaltungsaufwand ²⁶	-88.099	-82.664	- 5.435	+ 6,6 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg ²⁷	1.579	1.325	+ 254	+ 19,2 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss ²⁸	- 192	- 1.529	+ 1.337	+ 87,4 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ²⁹	3.503	4.096	- 593	- 14,5 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity	0	0	0	0,0 %
Jahresüberschuss vor Steuern	60.045	50.873	+ 9.172	+ 18,0 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag ³⁰	-6.766	-6.334	- 432	+ 6,8 %
Konzernjahresüberschuss	53.279	44.539	+ 8.740	+ 19,6 %

Kennzahlen	31.12.07	31.12.06
Ergebnis je Aktie in € ³¹	10,75	8,99
Eigenkapitalrendite vor Steuern	11,4 %	10,4 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	10,2 %	9,1 %
Cost-Income-Ratio	51,1 %	52,0 %
Risk-Earnings-Ratio	23,7 %	26,5 %

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Eigenkapital-Veränderungsrechnung in Tsd. €	Gezeichn. Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AfS-Rücklage	Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2006	50.000	58.778	340.071	20.769	469.618
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	+ 44.539	0	+ 44.539
Ausschüttung	0	0	- 7.000	0	- 7.000
Währungsdifferenzen	0	0	+ 71	0	+ 71
Eigene Aktien	0	+ 98	0	0	+ 98
Übrige Veränderungen	0	0	+ 14.693	- 9.645	+ 5.048
– hievon Steuerlatenz	0	0	+ 2.867	0	+ 2.867
– hievon aus at-equity-Bewertung	0	0	+ 11.621	0	+ 11.621
Eigenkapital 31.12.2006	50.000	58.876	392.374	11.124	512.374

Eigenkapital-Veränderungsrechnung in Tsd. €	Gezeichn. Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AfS-Rücklage	Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2007	50.000	58.876	392.374	11.124	512.374
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	+ 53.279	0	+ 53.279
Ausschüttung	0	0	- 7.000	0	- 7.000
Währungsdifferenzen	0	0	+ 52	0	+ 52
Eigene Aktien	0	- 145	0	0	- 145
Übrige Veränderungen	0	0	- 1.171	- 20.063	- 21.234
– hievon Steuerlatenz	0	0	+ 6.510	0	+ 6.510
– hievon aus at-equity-Bewertung	0	0	- 7.488	0	- 7.488
Eigenkapital 31.12.2007	50.000	58.731	437.534	- 8.939	537.326

Geldflussrechnung zum 31. Dezember 2007

Geldflussrechnung in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Jahresüberschuss	53.279	44.539
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
– Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen/Finanzanlagen/Sonstiges Umlaufvermögen	16.922	11.154
– Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	20.618	25.412
– Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	–9.943	–3.830
– Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	–13.769	–17.190
Zwischensumme	67.107	60.085
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
– Forderungen an Kreditinstitute	–230.797	–181.348
– Forderungen an Kunden	–81.711	–380.295
– Handelsaktiva	12	11.531
– Sonstiges Umlaufvermögen	–195.983	–155.643
– Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–6.047	–9.357
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–122.591	374.324
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	676.031	205.016
– Verbriefte Verbindlichkeiten	26.048	43.573
– Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	3.891	–2.565
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	135.960	–34.679
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
– Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.788	339
– Finanzanlagen	58.644	8.817
Mittelabfluss durch Investitionen in		
– Sachanlagen	–6.373	–6.259
– Finanzanlagen	–99.305	–8.624
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–45.246	–5.727
Dividendenzahlungen	–7.000	–7.000
Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeiten	34.671	50.816
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	27.671	43.816
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	126.973	123.563
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	135.960	–34.679
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–45.246	–5.727
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	27.671	43.816
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	245.358	126.973
Erhaltene Zinsen	368.897	270.240
Erhaltene Dividenden	25.873	20.087
Gezahlte Zinsen	–271.767	–179.429
Ertragsteuerzahlungen	–5.412	–7.119

Anhang BTV Konzern 2007

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss des BTV Konzerns ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt. Sofern die BTV die Standards schon untersucht hat, werden keine Änderungen in materieller Hinsicht erwartet.

Die konzernweit einheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stehen im Einklang mit den Normen der europäischen Bilanzrichtlinien, sodass die Aussagekraft dieses Konzernabschlusses der eines nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in Verbindung mit den Vorschriften des Bankwesengesetzes gleichwertig ist. Die von den EU-Richtlinien geforderten zusätzlichen Angaben wurden in den Anhang aufgenommen.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten wurden zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht.

Berichtswährung ist der Euro (€). Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend € dargestellt. In den nachstehenden Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.

Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte zu Kassamittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet.

Die Umrechnung des Abschlusses der Schweizer Zweigniederlassung erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Umrechnungsdifferenzen des Gewinn- bzw. Verlustvortrages werden im Eigenkapital erfasst.

Kategorien der Finanzinstrumente

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögensgegenstände und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bestandskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- a.) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögensgegenstände oder Schulden (Held for Trading) dienen hauptsächlich dazu, Gewinne aus kurzfristigen Preisschwankungen oder der Händlermarge zu erzielen. Handelsbestände werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- b.) Für strukturierte Produkte mit ansonsten trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten findet die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 Anwendung. Ferner designiert die BTV Finanzinstrumente zur Bewertungskategorie Fair Value through profit or loss (FV), um Ansatz oder Bewertungsinkonsistenzen („accounting mismatch“) entweder beseitigen oder erheblich reduzieren zu können. Die Vermögensgegenstände und Schulden werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- c.) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen (Held to Maturity) sind Vermögenswerte mit festen Zahlungen und fester Laufzeit, die die BTV bis zur Endfälligkeit halten kann und will. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei ein etwaiges Agio bzw. Disagio auf Basis der Effektivzinssatzmethode bis zur Endfälligkeit aufgelöst wird.
- d.) Kredite und Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt zitiert sind, und die nicht zu Handelszwecken dienen. Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.
- e.) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Fair-Value-Veränderungen in der Bewertungsrücklage im Eigenkapital verbucht werden (Available for Sale bzw. AfS), sind die Residualgröße, d. h., alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der vorstehenden Kategorien zuzuordnen sind, fallen hierunter.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente (z. B. GmbH-Anteile) werden – sofern der Fair Value nicht auf Basis eines Börsenkurses oder aufgrund anerkannter Bewertungsmodelle ermittelbar ist – zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertet.

Neben Finanzinstrumenten in der funktionalen Währung bestehen im Wesentlichen solche in Schweizer Franken, US-Dollar und Japanische Yen.

Die Bilanzierung von Finanzgarantien erfolgt nach IAS 39. Für die Darstellung in der Bilanz wird das Nettoprinzip angewandt. Bei dieser Methode werden der Prämienbarwert und der Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert als Differenz von Nominalwert zu Fair Value dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Hedging-Aktivitäten der BTV haben als Zielsetzung die Absicherung des Zinsergebnisses und des Marktrisikos. Für Maßnahmen zur Minimierung des Zinsänderungsrisikos und zur Verringerung des Marktrisikos werden Fair Value Hedges eingesetzt.

Die Absicherung der Fair-Value-Hedge-Geschäfte erfolgt dadurch, dass fixverzinsten Geschäfte in Transaktionen mit Geldmarktbindung getauscht werden. Insbesondere betrifft dies einen Großteil der Eigenen Emissionen. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting werden überwiegend Interest Rate Swaps eingesetzt. Punktuell kommen bei Eigenen Emissionen auch Optionen zum Einsatz, um den Fair Value abzusichern.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der wirtschaftlichen Kontrolle der BTV AG stehen, wurden in den Konzernabschluss einbezogen. Wesentliche Beteiligungen mit einem Anteil zwischen 20 und 50 % („assoziierte Unternehmen“) wurden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Vollkonsolidierungskreis gemäß IAS 27 umfasst neben der BTV AG die im Folgenden angeführten Beteiligungen, wobei die Kapitalkonsolidierung nach den Grundsätzen des IFRS 3 erfolgt. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Vollkonsolidierungskreis um die Gesellschaft BTV Leasing Schweiz AG, CH-Staad, erweitert.

Vollkonsolidierte Gesellschaften	Anteil in %
BTV Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Real-Leasing GmbH, Wien	100,00 %
BTV Real-Leasing I GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Real-Leasing II GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH & Co KG, Innsbruck	100,00 %
BTV Real-Leasing IV GmbH, Innsbruck (vormalig: BTV Fahrzeug-Leasing GmbH)	100,00 %
BTV Mobilien Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV M1/92 Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Anlagenleasing 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Anlagenleasing 2 GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Anlagenleasing 3 GmbH, Innsbruck	100,00 %
BTV Anlagenleasing 4 GmbH, Innsbruck (vormalig: Bauprojekt Langer Weg GmbH)	100,00 %
BTV Leasing Deutschland GmbH, Memmingen	100,00 %
BTV Leasing Schweiz AG, Staad	99,99 %

Nach der Equity-Methode wurden folgende Beteiligungen einbezogen:

at-equity-konsolidierte Gesellschaften	Anteil in %
BKS Bank AG, Klagenfurt	18,57 %
Oberbank AG, Linz	14,00 %
Alpenländische Garantie GmbH, Linz	25,00 %
Drei-Banken-Versicherungs AG, Linz	20,00 %

Der Anteil bei der Oberbank AG hat sich gegenüber dem Vorjahr von 14,06 % auf 14,00 % reduziert. Dies ist auf eine Kapitalerhöhung der Oberbank zurückzuführen, welche unter Ausschluss der Bezugsrechte für die Altaktionäre durchgeführt wurde.

Die Beteiligungen an der Oberbank AG und der BKS Bank AG wurden aus folgenden Gründen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl sie die 20 %-Beteiligungsgrenze nicht erreichen:

Für die Beteiligung an der Oberbank AG besteht zwischen der BTV AG, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bzw. für die Beteiligung an der BKS Bank AG besteht zwischen der BTV AG, der Oberbank AG und der Generali 3 Banken Holding AG jeweils ein Syndikatsvertrag, dessen Zweck die Erhaltung der Eigenständigkeit der Institute ist. Somit ist bei beiden angeführten Unternehmen die Möglichkeit gegeben, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben.

Die Leasing-Gesellschaften werden entsprechend ihrem abweichenden Wirtschaftsjahr per Stichtag 30. September in die Bilanz einbezogen. Auch die assoziierten Unternehmen werden jeweils mit Stichtag 30. September berücksichtigt, um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, da wesentliche Zwischenergebnisse nicht vorhanden waren.

Barreserve

Als Barreserve werden der Kassastand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Sofern Direktabschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Wertberichtigungen werden als Risikovorsorgen offen ausgewiesen. Zinsforderungen werden nicht erfolgswirksam eingebucht, wenn – ungeachtet eines Rechtsanspruches – die Einbringlichkeit dieser Ansprüche mit hoher Wahrscheinlichkeit zu bezweifeln ist.

Risikovorsorgen

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die BTV durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung. Für Bonitätsrisiken wird auf Basis konzern einheitlicher Bewertungsmaßstäbe und unter Berücksichtigung etwaiger Besicherungen vorgesorgt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Erfüllungsgarantien) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

Pauschalwertberichtigungen werden für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht identifizierte Verluste des Kreditportfolios gebildet, deren Höhe auf historischen Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten des nicht bereits anderweitig vorgesorgten Kreditportfolios basiert. Das wirtschaftliche Umfeld sowie aktuelle Ereignisse werden bei der Bestimmung der Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Handelsaktiva/-passiva

Wertpapiere, Derivate und sonstige Finanzinstrumente, die Handelszwecken dienen, werden in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) am Bilanzstichtag abgebildet. Sofern zur Bewertung Börsenkurse vorliegen, werden diese verwendet, ansonsten wird auf anerkannte Methoden, wie die Analyse von diskontierten Cash-Flows bzw. Optionspreismodelle, zur Fair-Value-Bewertung zurückgegriffen.

Alle realisierten und nicht realisierten Erfolge aus solchen Positionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Ebenfalls darin enthalten sind Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen sowie die darauf entfallenden Refinanzierungszinsen.

Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

Für Wertpapiere, Derivate und strukturierte Produkte mit ansonsten trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten findet die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 Anwendung. Ferner nutzt der BTV Konzern die Fair-Value-Option, um Ansatz- und Bewertungsinkonsistenzen entweder beseitigen oder erheblich reduzieren zu können. Diese Vermögenswerte werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet. Diese Bewertung wird in der entsprechenden GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

Wertpapiere, die dem available-for-sale-Bestand gewidmet sind und Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften werden in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren des AfS-Portfolios, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Kapital ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) werden erfolgswirksam in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

Diese Bilanzposition umfasst die zur langfristigen bzw. bis zum Fälligkeitstermin bestimmten Haltung vorgesehenen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sofern diese mit einer Endfälligkeit ausgestattet sind. Diese Bestandteile werden dem held-to-maturity-Portfolio zugeordnet.

Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

In dieser Position werden die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Immaterielles Anlagevermögen

Diese Position umfasst vor allem Mietrechte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen bei Gebäuden zwischen 33 1/3 und 50 Jahren sowie bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 10 Jahren.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die der BTV Konzern als Finanzinvestitionen zur Erzielung von Mieterträgen und Wertsteigerungen langfristig hält, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Die entsprechenden Mieterträge werden in der GuV-Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Leasing

Die im BTV Konzern bestehenden Leasingvereinbarungen sind hauptsächlich als „Finance Lease“ zu klassifizieren, wonach alle mit dem Leasingvermögen verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. IAS 17 folgend wird beim Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen und unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Im Falle von „Operating Lease“-Vereinbarungen (in diesem Fall verbleiben die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber) werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber in der Position „Sachanlagen“ ausgewiesen und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Leasingzahlungen werden entsprechend der Nutzungsüberlassung erfolgswirksam vereinnahmt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Nominalbetrag bewertet. Ein Agio/Disagio wird zeitanteilig erfolgswirksam verteilt. Der Betrag der verbrieften Verbindlichkeiten wird um die Anschaffungskosten der im Eigenstand befindlichen Emissionen gekürzt.

Rückstellungen

Langfristige Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Sterbequartalverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 („Employee Benefits“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die zentralen Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen sind ein Rechnungszinssatz (langfristiger Kapitalmarktzins) von 4,25 % p. a. sowie eine Gehaltssteigerung von 3,50 % p. a. für aktive Dienstnehmer. Die entsprechenden Parameter für die Pensionsrückstellung für Pensionisten sind mit einem Rechnungszinssatz von 4,25 % p. a. und einer erwarteten kollektivvertraglichen Pensionserhöhung von 3,0 % p. a. angesetzt. Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wurde ebenso ein Rechnungszinssatz von 4,25 % p. a. und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 3,50 % p. a. angesetzt. Das Pensionseintrittsalter wurde individuell berücksichtigt. Die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) erfolgte nach den aktuellen Generationensterbetafeln AVÖ 1999-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler.

Von den angegebenen Rechnungsparametern veränderte sich gegenüber dem Vorjahr der Rechnungszinssatz, der entsprechend der Kapitalmarktentwicklung 2007 von 4,00 % auf 4,25 % angepasst wurde. Der Verbesserung der Mitarbeiterqualifikation wurde ebenfalls im BTV Konzern Rechnung getragen und der Karrieretrend von 0,25 % auf 0,50 % erhöht. Der Rechnungsparameter für den Kollektivvertrag blieb sowohl bei den Aktiven als auch bei den Pensionisten unverändert bei 3,00 %.

Die aus der Änderung der Berechnungsparameter resultierenden Unterschiedsbeträge werden unter den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten im Personalaufwand ausgewiesen.

Von der Wahlmöglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste nach der Korridormethode bzw. diese im Eigenkapital zu berücksichtigen, wird nicht Gebrauch gemacht.

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultieren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung. Dabei bestehen Schätzungsunsicherheiten, die im kommenden Jahr zu Veränderungen führen können.

Ertragsteuern

Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in den Positionen „Steueransprüche“ bzw. „Steuerschulden“ ausgewiesen. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuerwerten angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen. Die Möglichkeit der Gruppenbesteuerung wurde von der Bank genutzt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Im Zinsüberschuss sind Erträge und Aufwendungen, die ein Entgelt für die Überlassung von Kapital darstellen, enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Posten auch die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten sowie sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren enthalten, sofern es sich nicht um Erträge aus Wertpapieren handelt, die der Handelsaktiva zuzurechnen sind. Auch Erträge aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen – soweit wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert – werden in diesem Posten abgebildet. Erträge aus den at-equity-einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ beinhaltet Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft.

Handelsergebnis

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, Bewertungsgewinne und -verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, Stückzinsen von festverzinslichen Wertpapieren des Handelsbestands und Dividendenerträge von Aktien im Handelsbestand sowie die Refinanzierungsaufwendungen für diese Wertpapiere.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, auf immaterielles Anlagevermögen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien auf die Berichtsperiode abgegrenzt ausgewiesen.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, variable Gehaltsbestandteile, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen (einschließlich der Veränderung von Rückstellungen) für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeld und Sterbequartal verbucht.

Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing und dem Rechts- und Beratungsaufwand noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen des BTV Konzerns ausgewiesen, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Dazu zählen insbesondere die Ergebnisse aus der Vermietung/Verwertung von nicht betrieblich genutzten Immobilien und sonstigen Sachanlagen, Wareneinsätze sowie Erlöse aus bankfremdem Geschäft wie Versicherungen. Darüber hinaus werden in dieser Position neben Aufwendungen aus sonstigen Steuern auch Aufwendungen aus der Dotierung sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungserfolge als auch Realisate von Wertpapieren, Derivaten und Kreditforderungen des Fair-Value-Portfolios erfasst.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren und Beteiligungen des available-for-sale-Portfolios werden unter dieser Position gebucht.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity

In dieser Position sind Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren des held-to-maturity-Portfolios enthalten.

Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

1 Barreserve in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Kassenbestand	42.177	35.280
Guthaben bei Zentralnotenbanken	203.181	91.693
Barreserve	245.358	126.973

2 Forderungen an Kreditinstitute in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Forderungen an inländische Kreditinstitute	228.501	98.022
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	318.692	201.136
Forderungen an Kreditinstitute	547.193	299.158

3 Forderungen an Kunden in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Forderungen an inländische Kunden	3.905.060	3.888.579
Forderungen an ausländische Kunden	1.414.600	1.372.789
Forderungen an Kunden	5.319.660	5.261.368
hievon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option)	2.255	0

In den Forderungen an Kunden sind Finance-Lease-Verträge mit einem Nettoinvestitionswert in Höhe von 416,3 Mio. € (Vorjahr 356,8 Mio. €) enthalten. Der entsprechende Bruttoinvestitionswert dieser Leasingverhältnisse beträgt 526,7 Mio. € (Vorjahr 434,2 Mio. €), die damit verbundenen nicht realisierten Finanzerträge belaufen sich auf

110,3 Mio. € (Vorjahr 77,4 Mio. €). Die Restwerte des gesamten Leasingvermögens waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr garantiert. Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen auf uneinbringliche Leasingforderungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €).

Restlaufzeitengliederung Finance-Lease-Forderungen in Tsd. €	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	87.427	230.346	208.878	526.651
Nicht realisierte Finanzerträge	17.382	47.002	45.923	110.307
Nettoinvestitionswerte	70.045	183.344	162.955	416.344

4 Risikovorsorgen in Tsd. €	2007	2006
Anfangsbestand Kreditgeschäft per 01.01.	152.439	147.879
– Auflösung	–6.126	–7.778
+ Zuweisung	28.871	29.728
– Verbrauch	–15.498	–17.390
Veränderungen aus Währungsdifferenzen	–7	0
Risikovorsorgen Kreditgeschäft per 31.12.	159.679	152.439
Anfangsbestand Erfüllungsgarantien per 01.01.	219	181
– Auflösung	–11	–89
+ Zuweisung	65	127
– Verbrauch	0	0
Rückstellungen Erfüllungsgarantien per 31.12.	273	219
Gesamtsumme Risikovorsorgen per 31.12.	159.952	152.658

5 Handelsaktiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	12
– Börsennotiert	0	0
– Nicht börsennotiert	0	12
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften	321	95
– Zinsbezogene Geschäfte	321	95
Handelsaktiva	321	107

6 Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.379	29.170
– Börsennotiert	130.379	29.064
– Nicht börsennotiert	0	106
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.856	9.867
– Börsennotiert	19.856	9.867
– Nicht börsennotiert	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften	797	600
– Zinsbezogene Geschäfte	797	600
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	151.032	39.638

7 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.004.344	958.129
– Börsennotiert	1.000.843	954.614
– Nicht börsennotiert	3.501	3.515
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.299	100.101
– Börsennotiert	21.090	73.885
– Nicht börsennotiert	28.209	26.216
Sonstige Beteiligungen	25.715	20.062
– Kreditinstitute	12.352	13.533
– Nicht Kreditinstitute	13.363	6.529
Sonstige verbundene Beteiligungen	69.857	70.400
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.149.215	1.148.692

Bei der Position „Sonstige Beteiligungen“ handelt es sich ausschließlich um zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertete Finanzinstrumente.

8 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	381.476	330.595
– Börsennotiert	376.425	310.766
– Nicht börsennotiert	5.051	19.829
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	381.476	330.595

9 Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Kreditinstitute	208.503	196.717
Nicht Kreditinstitute	3.522	3.479
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	212.025	200.196

10 Anlagespiegel – 31.12.2007 in Tsd. €	Anschaff.wert 01.01.07	Zugänge	Abgänge
Immaterielles Anlagevermögen	7.421	+ 2	0
Grundstücke und Gebäude	91.802	+ 587	– 1.592
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.297	+ 6.068	– 3.134
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	34.273	+ 1.195	– 675
Sonstige Beteiligungen	20.186	+ 6.954	– 124
Sonstige verbundene Beteiligungen	70.509	+ 150	– 693
at-equity-bewertete Beteiligungen	200.196	+ 11.829	0
Summe	478.684	+ 26.786	– 6.218

Anlagespiegel – 31.12.2006 in Tsd. €	Anschaff.wert 01.01.06	Zugänge	Abgänge
Immaterielles Anlagevermögen	7.829	+ 73	– 481
Grundstücke und Gebäude	68.114	+ 24.508	– 1.857
Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.106	+ 6.505	– 3.247
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	34.526	+ 236	– 489
Sonstige Beteiligungen	20.779	0	– 593
Sonstige verbundene Beteiligungen	70.165	+ 344	0
at-equity-bewertete Beteiligungen	165.199	+ 34.997	0
Summe	418.718	+ 66.664	– 6.667

Umgliederung	Konzern-umbuch.	Währungs-veränd.	Anschaff.wert 31.12.07	Abschreibung kumuliert	Bilanzwert 31.12.07	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.06
0	0	0	7.424	-6.362	1.062	-421	1.481
+ 2.173	0	0	92.971	-16.026	76.944	-1.995	77.294
-2.173	0	-30	55.028	-38.465	16.563	-3.938	16.757
0	0	0	34.793	-6.537	28.256	-1.022	28.393
0	0	0	27.016	-1.302	25.715	-1.204	20.062
0	0	0	69.966	-109	69.857	0	70.400
0	0	0	212.025	0	212.025	0	200.196
0	0	-30	499.222	-68.800	430.422	-8.580	414.584

Umgliederung	Konzern-umbuch.	Währungs-veränd.	Anschaff.wert 31.12.06	Abschreibung kumuliert	Bilanzwert 31.12.06	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.05
0	0	0	7.421	-5.940	1.481	-426	1.834
+ 1.037	0	0	91.802	-14.508	77.294	-1.053	67.766
-1.037	0	-31	54.297	-37.540	16.757	-4.045	14.171
0	0	0	34.273	-5.879	28.393	-1.150	16.039
0	0	0	20.186	-124	20.062	0	20.594
0	0	0	70.509	-109	70.400	-105	70.161
0	0	0	200.196	0	200.196	0	165.199
0	0	-31	478.684	-64.100	414.584	-6.780	355.764

10a Immaterielles Anlagevermögen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Immaterielles Anlagevermögen	1.062	1.481
Immaterielles Anlagevermögen	1.062	1.481

10b Sachanlagen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Grundstücke und Gebäude	76.944	77.294
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.563	16.757
Sachanlagen	93.507	94.051

10c Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28.256	28.393
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28.256	28.393

Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt 29,6 Mio. €, (Vorjahr: 29,3 Mio. €). Die Ermittlung des Fair Value erfolgte durch Ertragswertberechnungen, deren Basis die vereinbarten Mieten bildeten.

Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €); die mit der Erzielung der Mieterträge im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen inklusive der AfA 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €)

Restlaufzeitengliederung Operate-Lease-Verträge

in Tsd. €	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Künftige Mindestleasingzahlungen	381	1.526	3.210	5.117

In der Position „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte aus Operate-Lease-Verträgen in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) enthalten. Der Zeitwert beträgt 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €). Für bedingte Mietzahlungen wurden im Berichtsjahr keine Erträge vereinnahmt.

11 Latente Steuerschulden und Steueransprüche in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	-233	-2
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	53	-4.888
Langfristige Personalrückstellungen	6.325	6.687
Hedge-Accounting und Derivate	-786	-878
Pauschalwertberichtigung	6.744	5.982
Umwertung Finance Leasing und Sonstiges	-5.209	-5.775
Latente Steuerschulden und Steueransprüche	6.894	1.126

12 Sonstige Aktiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Positive Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten	25.967	17.521
Sonstige Aktiva	51.061	61.415
Sonstige Aktiva	77.028	78.936

Angaben zur Bilanz – Passiva

13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Inländische Kreditinstitute	753.280	759.042
Ausländische Kreditinstitute	383.515	500.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.136.795	1.259.102

14 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Spareinlagen		
Inland	991.801	970.563
Ausland	135.052	123.471
Zwischensumme Spareinlagen	1.126.853	1.094.034
Sonstige Einlagen		
Inland	3.195.098	2.820.707
Ausland	568.164	370.698
Zwischensumme Sonstige Einlagen	3.763.262	3.191.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.890.115	4.285.439

15 Verbriefte Verbindlichkeiten in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Anleihen	772.223	741.147
Kassenobligationen	140.954	141.722
Verbriefte Verbindlichkeiten	913.177	882.869

16 Handelspassiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften – Zinsbezogene Geschäfte	377	122
Handelspassiva	377	122

17 Rückstellungen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Langfristige Personalrückstellungen	63.539	63.118
Sonstige Rückstellungen	4.274	2.565
Rückstellungen	67.813	65.683

17a Langfristige Personalrückstellungen in Tsd. €	Pensions- rückstell.	Abfert.- rückstell.	Jubiläums- rückstell.	Sonst. Rückstell.	Summe lfr. Personal- rückstell.
Langfristige Personalrückstellungen zum 01.01.2006	41.235	13.861	3.980	2.136	61.212
Zinsaufwand	1.296	462	134	78	1.970
Dienstzeitaufwand	153	823	274	0	1.250
Zahlungen	-2.522	-677	-144	-23	-3.366
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+)	1.315	503	97	137	2.052
Langfristige Personalrückstellungen zum 31.12.2006	41.477	14.972	4.341	2.328	63.118
Zinsaufwand	1.474	578	167	92	2.311
Dienstzeitaufwand	185	819	292	0	1.296
Zahlungen	-2.474	-898	-175	-30	-3.578
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+)	735	-96	-163	-84	392
Langfristige Personalrückstellungen zum 31.12.2007	41.397	15.374	4.462	2.306	63.539

In den oben angeführten versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten sind auch Gewinne bzw. Verluste aus der Änderung der Berechnungsparameter enthalten.

17b Sonstige Rückstellungen in Tsd. €	Stand 31.12.2006	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Um- gliederung	Stand 31.12.2007
Sonstige Rückstellungen	2.565	1.792	-428	-120	465	4.274
Sonstige Rückstellungen	2.565	1.792	-428	-120	465	4.274

Im Berichtsjahr 2007 wurden Rückstellungen aus Ertragsteuern in die Bilanzposition „Steuerschuld“ umgliedert.

18 Steuerschulden in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Laufende Steuerschulden	1.466	624
Latente Steuerschulden	1.855	1.243
Steuerschulden	3.321	1.867

19 Sonstige Passiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Negative Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten	38.554	31.023
Sonstige Passiva	96.010	79.811
Sonstige Passiva	134.564	110.834

20 Nachrangkapital in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Ergänzungskapital	369.860	339.985
Nachrangkapital	369.860	339.985

Die unter Nachrangkapital ausgewiesenen Emissionen betreffen Ergänzungskapital mit Fälligkeiten in den Geschäftsjahren 2008 – 2017 und Verzinsungen zwischen 3,523 % und 6,125 %.

Im Berichtsjahr wurde 40.007,6 Tsd. € nicht börsengängiges Ergänzungskapital (nachrangig gemäß § 45 Abs. 4 BWG) mit Endfälligkeiten bis zum Jahr 2017 begeben. Getilgt wurden im Berichtsjahr 5.500,0 Tsd. € börsengängiges und 391,0 Tsd. € nicht börsengängiges Ergänzungskapital.

Eine Kündigung der Obligationen seitens der Bank oder der Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt

werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich.

Der gesamte Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 16.790,6 Tsd. €. Zudem befanden sich im Portefeuille der Bank zum Jahresende Ergänzungskapital von Fremdbanken in Höhe von 41.099 Tsd. € (Vorjahr 26.530 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2008 werden begebene Schuldverschreibungen mit einer Gesamtnominale von 33,3 Mio. € fällig.

21 Eigenkapital

Per 31. Dezember 2007 beträgt das gezeichnete Kapital 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €). Das Grundkapital wird durch 4.500.000 Stück – auf Inhaber lautende – stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Weiters wurden 500.000 Stück – auf Inhaber lautende – stimmlose Stückaktien (Vorzugsaktien) emittiert, die mit einer Mindestdividende von 6 % (im Falle einer Dividendenaussetzung nachzuzahlen) ausgestattet sind.

Der historische Rückkaufwert der gehaltenen eigenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €).

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2007	2006
Im Umlauf befindliche Aktien 01.01.	4.956.346	4.955.303
Kauf eigener Aktien	-607	-241
Verkauf eigener Aktien	3	1.284
Im Umlauf befindliche Aktien 31.12.	4.955.742	4.956.346
zuzüglich eigene Aktien im Konzernbestand	44.258	43.654
Ausgegebene Aktien 31.12.	5.000.000	5.000.000

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) ermittelten Eigenmittel der BTV Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

Konsolidierte Eigenmittel der BTV KI-Gruppe – Werte in Mio. €	31.12.07	31.12.06
Grundkapital	50,0	50,0
abzüglich eigene Aktien	-2,5	-2,4
Offene Rücklagen	338,0	307,1
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	9,4	10,3
abzüglich Immaterielle Vermögensgegenstände	-0,9	-1,3
Kernkapital (Tier 1)	394,0	363,7
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	367,6	352,9
Abzugsposten	-99,3	-99,2
Anrechenbare Eigenmittel (ohne Tier 3)	662,3	617,4
Verwendete Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG (Tier 3)	1,1	0,7
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	663,4	618,1
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	446,9	413,2
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch und offene Fremdwährungsposition	1,1	0,7
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	448,0	413,9
Überdeckung	215,4	204,2
Kernkapitalquote in %	7,05 %	7,04 %
Eigenmittelquote in %	11,85 %	11,95 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Segmentberichterstattung

22 Zinsergebnis in Tsd. €	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	60.210	36.892
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	237.021	177.718
Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren	59.162	48.066
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.287	4.173
Sonstigen Beteiligungen	3.273	2.058
Sonstigen Geschäften	8.217	3.391
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge	372.170	272.298
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten	-41.595	-28.316
Einlagen von Kunden	-164.921	-105.210
Verbriefte Verbindlichkeiten	-39.528	-27.530
Nachrangkapital	-16.502	-13.443
Sonstige Geschäfte	-9.221	-4.930
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-271.767	-179.429
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	22.600	18.029
Zinsüberschuss	123.003	110.898

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte wurde 2007 ein aufgelaufener Zinsertrag in Höhe von 315,5 Tsd. € (Vorjahr 171,3 Tsd. €) vereinnahmt.

23 Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Tsd. €	2007	2006
Zuweisung zur Risikovorsorge on balance	-28.871	-29.728
Zuweisung zur Risikovorsorge off balance	-65	-127
Prämie für Kreditausfallversicherung	-4.545	-4.310
Auflösung zur Risikovorsorge on balance	6.126	7.778
Auflösung zur Risikovorsorge off balance	11	89
Direktabschreibung	-2.008	-3.510
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	146	381
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-29.206	-29.427

Die Zuführungen und Auflösungen zu Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken sind in obigen Zahlen enthalten.

24 Provisionsüberschuss in Tsd. €	2007	2006
Kreditgeschäft	3.117	2.869
Zahlungsverkehr	12.992	12.537
Wertpapiergeschäft	27.258	26.430
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	3.148	3.036
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	743	762
Provisionsüberschuss	47.258	45.634

25 Handelsergebnis in Tsd. €	2007	2006
Erfolg aus Derivaten	- 17	869
Erfolg aus Wertpapiergeschäft	1.432	685
Erfolg aus Devisen- und Valutengeschäft	784	986
Handelsergebnis	2.199	2.540

26 Verwaltungsaufwand in Tsd. €	2007	2006
Personalaufwand	-57.113	-53.873
hievon Löhne und Gehälter	-41.277	-37.477
hievon gesetzliche Sozialabgaben	-11.442	-10.623
hievon sonstiger Personalaufwand	-2.689	-2.471
hievon Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen	-1.705	-3.302
Sachaufwand	-23.610	-22.116
Abschreibungen	-7.376	-6.675
Verwaltungsaufwand	-88.099	-82.664

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 1.061,7 Tsd. € (Vorjahr: 934,8 Tsd. €) enthalten.

26a Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt gewichtet in Personenjahren	2007	2006
Angestellte	849	803
Arbeiter	27	25
Mitarbeiterstand	876	828

Darüber hinaus waren im Berichtsjahr durchschnittlich 31 Mitarbeiter (Vorjahr 32 Mitarbeiter) an nahestehende Unternehmen entsandt, welche in der oben angeführten Tabelle nicht berücksichtigt sind.

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2007 ein Gesamtvolumen von 14 Tsd. € (Vorjahr 16 Tsd. €). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates haften Kredite in Höhe von 25.717 Tsd. € (Vorjahr 39.345 Tsd. €) aus. Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Bei Krediten an Mitglieder des Vorstandes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückzahlungen in Höhe von 4 Tsd. € (Vorjahr 5 Tsd. €) vorgenommen. Bei Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten 2007 Rückführungen in der Höhe von 25.795 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2007 Kredite mit marktüblicher Verzinsung und marktüblichen Bedingungen eingeräumt.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (13 Personen, Vorjahr: 12 Personen) erhielten im Gesamtjahr 2007 für ihre Funktion Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von 1.898 Tsd. € (Vorjahr: 1.614 Tsd. €), das sind 3,3 % des gesamten Personalaufwandes des BTV Konzerns. Hiervon waren 578 Tsd. € (Vorjahr 484 Tsd. €) variable Entgelte. An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr 526 Tsd. € (Vorjahr 513 Tsd. €) ausbezahlt.

Die Pensionsrückstellungen betragen am 31. Dezember 2007 für die genannten Personengruppen 12.507 Tsd. € (Vorjahr 11.571 Tsd. €), die Abfertigungsrückstellung wurde in Höhe von 958 Tsd. € (Vorjahr 812 Tsd. €) ermittelt.

An die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates der BTV AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Jahresbezüge in Höhe von 152 Tsd. € (Vorjahr 105 Tsd. €) ausbezahlt.

27 Sonstiger betrieblicher Erfolg in Tsd. €	2007	2006
Sonstige betriebliche Erträge	7.707	6.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.460	-4.655
Erfolg aus Hedge Accounting	-668	-174
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1.579	1.325

28 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	-192	-1.529
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	-192	-1.529

29 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	3.503	4.096
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	3.503	4.096

Aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurde in der Berichtsperiode kumuliert ein Verlust in Höhe von 15.057,6 Tsd. € (Vorjahr ein Verlust in Höhe von 6.667,1 Tsd. €) direkt im Eigenkapital erfasst. Weiters wurden im Berichtsjahr durch Verkäufe bzw. Tilgungen von der Afs-Bewertungsrücklage ein Gewinn in Höhe von 5.193,6 Tsd. € (Vorjahr 2.978,1 Tsd. €) in die GuV

Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ gebucht. Zudem sind in dieser Ergebnisposition im Geschäftsjahr 2007 nachhaltige Wertminderungen (Impairment) in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten. Die übrigen Ergebnispositionen ergeben saldiert einen Aufwand von 0,5 Mio. €.

30 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Tsd. €	2007	2006
Laufender Steueraufwand	-5.411	-7.119
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag (+)	-1.355	785
Ertragsteuern	-6.766	-6.334
Überleitungsrechnung in Tsd. €	2007	2006
Jahresüberschuss vor Steuern	60.045	50.873
Errechneter Steueraufwand	-15.011	-12.718
Steuerminderung aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen und sonstigen steuerbefreiten Erträgen	6.120	2.455
Steuerermehrung aus nicht abzugsfähigem Aufwand	114	-66
Sonstiges	-1.234	820
Aperiodischer Steueraufwand	-1.584	-596
Steuerbefreiung at-equity-Erträge	4.829	3.771
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.766	-6.334

Die Ertragsteuern beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

31 Ergebnis je Aktie (Stamm- und Vorzugsaktien)	31.12.07	31.12.06
Aktienanzahl (Stamm- und Vorzugsaktien)	5.000.000	5.000.000
durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien)	4.956.044	4.955.288
Konzernjahresüberschuss in Tsd. €	53.279	44.539
Gewinn je Aktie in € (Stamm- und Vorzugsaktien)	10,75	8,99
Verwässerter Gewinn je Aktie in € (Stamm- und Vorzugsaktien)	10,75	8,99
Dividende je Aktie in € (Stamm- und Vorzugsaktien)	1,50	1,40

Im Berichtszeitraum waren keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Stamm- bzw. Vorzugsaktien in Umlauf. Daraus resultiert, dass die Werte „Gewinn je Aktie“ bzw. „Verwässerter Gewinn je Aktie“ keine Unterschiede aufweisen.

32 Gewinnverwendung

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der BTV AG festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 betrug 38,3 Mio. € (Vorjahr: 29,2 Mio. €). Nach Rücklagendotation von 30,9 Mio. € und nach Zurechnung des Gewinnvortrages ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von

7,6 Mio. €. Der Vorstand stellt in der Hauptversammlung den Antrag, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 1,50 € pro Aktie (Vorjahr 1,40 €) auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt 7,5 Mio. €. Der unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz verbleibende Gewinnrest ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Basis der Segmentberichterstattung ist die interne Spartenrechnung, welche die im Jahr 2007 gegebene Managementverantwortung innerhalb der BTV abbildet. Die Geschäftsbereiche werden wie selbstständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die Kunden. Änderungen in der Betreuungszuständigkeit können auch zu unterjährigen Änderungen in der Segmentzuordnung führen. Diese Auswirkungen sind beim Vergleich mit den unverändert dargestellten Vorjahreswerten zu berücksichtigen.

In der BTV sind derzeit folgende Geschäftsbereiche definiert:

Der Geschäftsbereich Firmenkunden ist verantwortlich für die Kundengruppen Klein-, Mittel- und Großunternehmen sowie Steuerberater. Weiters wird die Geschäftstätigkeit der Leasingtochter zur Gänze diesem Bereich zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Privatkunden ist verantwortlich für die Marktsegmente Privatkunden, Freiberufler und Kleinstbetriebe.

Der Geschäftsbereich Treasury zeigt im Wesentlichen die Treasury- und Handelsaktivitäten sowie die Beteiligungsergebnisse der BTV.

Die Geschäftsbereiche und ihre Ergebnisentwicklung:

Firmenkunden

Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 25,0 Mio. € konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 18,9 % gesteigert werden. Volumensausweitungen im Aktivgeschäft in Höhe von 223 Mio. € führten zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses um 6,3 Mio. € bzw. 11,7 %. Vor allem in den Branchen Dienstleistungen, Realitätenwesen, Handel und Sachgütererzeugung konnten die Finanzierungsvolumen ausgeweitet werden. Auf der Passivseite der Bilanz wirkten sich leicht steigende Margen im Einlagengeschäft positiv auf den Zinsüberschuss aus. Mit 21,5 Mio. € lagen die Risikovorsorgen in Firmenkundengeschäft leicht über dem Vorjahr. Der Zuwachs im Provisionsergebnis ist einerseits von der positiven Entwicklung im Kredit- und im Devisengeschäft getragen, andererseits konnten die Wertstellungserträge im Zahlungsverkehr ausgeweitet werden. Steigende Personalkosten aufgrund unserer Expansion in Bayern und Baden-Württemberg und höhere Kosten in der BTV Leasing führten zu einer Erhöhung im Verwaltungsaufwand um 2,3 Mio. € oder 9,4 %. Die Kosten/Ertrags-Relation reduzierte sich dadurch auf 37,9 %, die Eigenmittelverzinsung verbesserte sich auf 9,4 %.

Privatkunden

Obwohl in diesem Kundensegment das hervorragende Wertpapierergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen werden konnte und der Provisionsüberschuss auf 32,2 Mio. € verbessert wurde, steigt der Jahresüberschuss vor Steuern nur moderat auf 20,0 Mio. €. Im Zinsüberschuss wirkten dabei die leicht rückläufigen Finanzierungsvolumen und -margen aus. Diese führten zu einem Rückgang im Zinsergebnis um 0,6 Mio. € oder 1,2 %. Vorzeitige Tilgungen im vermittelten Wohnbaugeschäft konnten nicht durch Neuvolumen kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand (plus 3,2 %) wurde durch unsere Expansionsaktivitäten geprägt. Die Kosten/Ertrags-Relation stieg aufgrund dieser Entwicklung auf 66,4 %, die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich auf 15,9 %.

Treasury

Steigende Strukturergebnisse sowie Dividenden- und Beteiligungserträge wirkten sich positiv auf den Zinsüberschuss im Segment Treasury aus. Das Handelsergebnis reduzierte sich aufgrund niedrigerer Erträge im Derivategeschäft und Deviseneigenhandel um 13,4 %. Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt 20,1 Mio. € und liegt damit um 40,2 % über dem Vorjahr.

Segmentberichterstattung in Tsd. €	Jahr	Firmen- kunden	Privat- kunden	Treasury	Sonstiges	Gesamt
Zinsüberschuss	2007	59.927	48.403	14.673	0	123.003
	2006	53.665	49.011	8.223	0	110.898
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2007	-21.531	-7.675	0	0	-29.206
	2006	-20.043	-9.384	0	0	-29.427
Provisionsüberschuss	2007	11.478	32.187	3.594	0	47.258
	2006	10.570	31.660	3.404	0	45.634
Handelsergebnis	2007	0	0	2.199	0	2.199
	2006	0	0	2.540	0	2.540
Verwaltungsaufwand	2007	-27.031	-53.548	-2.167	-5.353	-88.099
	2006	-24.700	-51.881	-2.235	-3.849	-82.664
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2007	2.112	675	-1.517	309	1.579
	2006	1.503	295	-164	-309	1.325
Ergebnis finanz. Vermögenswerte	2007	0	0	3.311	0	3.311
	2006	0	0	2.567	0	2.567
Jahresüberschuss vor Steuern	2007	24.955	20.041	20.092	-5.044	60.045
	2006	20.995	19.701	14.335	-4.158	50.873
Segmentforderungen	2007	3.427.135	1.576.631	2.449.559	0	7.453.325
	2006	3.204.222	1.624.803	2.160.070	0	6.989.095
Segmentverbindlichkeiten	2007	1.244.879	1.959.910	4.105.158	0	7.309.947
	2006	1.332.829	1.734.935	3.699.632	0	6.767.396
Ø BEM gemäß § 22 BWG	2007	3.306.498	1.575.692	381.890	86.545	5.350.624
	2006	2.998.549	1.584.979	301.190	84.491	4.969.209
Ø zugeordnetes Eigenkapital	2007	264.520	126.055	30.551	103.724	524.850
	2006	239.884	126.798	24.095	100.219	490.996
Cost-Income-Ratio in %	2007	37,9%	66,4%	10,6%	0	51,1%
	2006	38,5%	64,3%	15,8%	0	52,0%
RoE (Basis Jahres- überschuss vor Steuern) in %	2007	9,4%	15,9%	65,8%	0	11,4%
	2006	8,8%	15,5%	59,5%	0	10,4%

Die Verteilung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die Kosten werden verursachungsge- recht den jeweiligen Segmenten zugeteilt. Nicht direkt zuordenbare Kosten werden unter „Sonstiges“ ausgewiesen.

Die Segmentforderungen enthalten die Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, „Handelsaktiva“ sowie die Wertpapiere aus den Positionen „Finanzielle Vermögenswerte“. Den Segmentverbindlichkeiten sind die Positionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie das „Nachrangkapital“ zugeordnet. Der Erfolg des jeweiligen Geschäftsfeldes wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Jahresüberschuss vor Steuern gemessen.

Die Eigenkapitalrentabilität errechnet sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Eigenkapital. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Es wird im Verhältnis der erforderlichen Eigenmittel der Geschäftsfelder zugeordnet und mit dem entsprechenden Referenzzinssatz für langfristige Veranlagungen als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Cost-Income-Ratio errechnet sich als Quotient aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis.

Angaben zur Bilanz – Sonstiges und ergänzende Angaben

34 Sonstige Angaben in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
a Zinsenlose Forderungen	95.108	53.792
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände:		
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.742	53.056
– Forderungen an Kreditinstitute	425	565
– Forderungen an Kunden	90.110	90.954
b Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	150.277	144.575
Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden:		
– Mündelgeldeinlagen	9.375	9.326
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.535	91.519
c Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden	99.910	100.845
Nachrangige Vermögensgegenstände:		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.099	26.530
d Nachrangige Vermögensgegenstände	41.099	26.530
Fremdwährungsvolumen:		
– Forderungen	1.724.090	1.942.214
– Verbindlichkeiten	585.099	525.574
e Fremdwährungsvolumen		
Auslandsvolumen:		
– Auslandsaktiva	2.973.255	2.620.129
– Auslandspassiva	1.100.072	998.205
f Auslandsvolumen		
Treuhandgeschäfte:		
Treuhandforderungen:		
– Forderungen an Kreditinstitute	45.681	47.896
Treuhandverpflichtungen:		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.326	29.952
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.355	17.944
g Treuhandgeschäfte	45.681	47.896
h Echte Pensionsgeschäfte	96.000	132.000
Erfüllungsgarantien und Kreditrisiken:		
– Erfüllungsgarantien	258.888	201.119
– Kreditrisiken	481.119	725.759
i Erfüllungsgarantien/Kreditrisiken	740.007	926.878

35 Angaben zu den Geschäften mit nahestehenden Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt:

35a Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	22.529	12.387
Gesamtsumme Forderungen	22.529	12.387
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.203	0
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	4.203	0

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 2.396,3 Tsd. € Erträge (Vorjahr 582,0 Tsd. €) und 180,8 Tsd. € Aufwendungen (Vorjahr 346,8 Tsd. €) für Transaktionen mit der Muttergesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen angefallen.

35b Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Beteiligungen in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Forderungen an Kreditinstitute	60.298	3.829
Forderungen an Kunden	44.988	6.042
Gesamtsumme Forderungen	105.286	9.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.788	59.882
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.669	5.498
Gesamtsumme Verbindlichkeiten	139.457	65.380

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 6.099,6 Tsd. € Erträge (Vorjahr 2.206,4 Tsd. €) und 715,9 Tsd. € Aufwendungen (Vorjahr 175,5 Tsd. €) für Transaktionen mit der Muttergesellschaft und ihrer assoziierten Unternehmen angefallen.

Der Fair Value der nach der Equity-Methode einbezogenen börsennotierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag 285,7 Mio. € (Vorjahr 216,2 Mio. €). Die temporären Differenzen gem. IAS 12.87 betragen zum Stichtag 171,4 Mio. € (Vorjahr 159,6 Mio. €).

Die Anzahl der über assoziierte Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile beträgt 1.340.423 Stück (Vorjahr: 1.340.423 Stück).

35c Die in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen wiesen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf: (in Tsd. €)	31.12.07	31.12.06
Vermögenswerte	19.996.672	18.327.030
Schulden	17.905.160	17.100.374
Erlöse	1.147.911	915.837
Periodengewinne/-verluste	137.526	124.030

35d Die nicht in den Konzernabschluss aufgenommenen assoziierten Unternehmen wiesen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf: (in Tsd. €)	31.12.07	31.12.06
Vermögenswerte	181.759	135.809
Schulden	105.856	57.980
Erlöse	76.649	63.636
Periodengewinne/-verluste	- 985	5.672

Es wurden für die Ermittlung der Werte in den Tabellen 35c und 35d die letztvorliegenden Jahresabschlüsse als Berechnungsgrundlage herangezogen.

36 Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

Das Geschäftsvolumen wird je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument in die Kategorien zinssatz-, wechselkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte eingeteilt. Die gewählte Einteilung der Volumina nach Laufzeitkategorien entspricht internationalen Empfehlungen, ebenso die Klassifizierung in zinssatz-, wechselkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte. Zum Ultimo 2007 hatte die BTV nur OTC (Over-the-Counter)-Geschäfte in den Büchern.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwie-

gend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps wurden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV schließt diese Positionen mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch. Die BTV selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Für die Steuerung des Devisenkursrisikos sind es hauptsächlich Währungsswaps, die in der BTV eingesetzt werden. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen ausschließlich emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft.

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2007	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte		
	in Tsd. €	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge							
Zinsswaps	275.666	697.776	813.740	1.787.181	18.863	-30.962	
– Kauf	37.133	238.164	468.121	743.418	17.936	-3.682	
– Verkauf	238.533	459.612	345.619	1.043.763	927	-27.281	
Zinssatzoptionen	263.388	16.000	0	279.388	2.477	-2.475	
– Kauf	131.694	8.000	0	139.694	0	-2.475	
– Verkauf	131.694	8.000	0	139.694	2.477	0	
Zinssatzverträge	539.054	713.776	813.740	2.066.569	21.340	-33.438	
Wechselkursverträge							
Währungsswaps	65.826	4.000	9.682	79.508	2.548	-2.335	
– Kauf	32.901	2.000	4.835	39.736	1.507	-1.007	
– Verkauf	32.925	2.000	4.847	39.772	1.041	-1.328	
Devisentermingeschäfte	1.203.811	0	0	1.203.811	685	-1.021	
Wechselkursverträge	1.269.637	4.000	9.682	1.283.318	3.233	-3.356	
Wertpapierbezogene Geschäfte							
Optionen auf Substanzwerte u. sonst. wertpapierkursbez. Indexoptionen	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0	
– Kauf	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0	
Wertpapierbezogene Geschäfte	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0	
Gesamt Bankbuch	1.818.624	899.473	838.696	3.556.793	38.426	-36.794	
Zinssatzverträge							
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	24.564	0	0	24.564	251	-307	
– Kauf	13.562	0	0	13.562	0	-307	
– Verkauf	11.002	0	0	11.002	251	0	
Zinsswaps – Handelsbuch	0	20.000	0	20.000	69	-69	
– Kauf	0	10.000	0	10.000	0	-69	
– Verkauf	0	10.000	0	10.000	69	0	
Zinssatzverträge Gesamt	24.564	20.000	0	44.564	321	-377	
Gesamt Handelsbuch	24.564	20.000	0	44.564	321	-377	
Gesamtsumme der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente	1.843.188	919.473	838.696	3.601.357	38.747	-37.170	

37 Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden pro Bilanzposition die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstrumentes erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre.

Für Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit war der jeweilige Buchwert maßgeblich. Bei fehlenden Marktpreisen wurden anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere die Analyse diskontierter Cashflows und Optionspreismodelle herangezogen.

Aktiva in Tsd. €	Fair Value 31.12.07	Buchwert 31.12.07	Fair Value 31.12.06	Buchwert 31.12.06
Barreserve	245.358	245.358	126.973	126.973
Forderungen an Kreditinstitute	547.087	547.193	298.268	299.158
Forderungen an Kunden	5.340.439	5.319.660	5.286.412	5.261.368
Risikovorsorgen	-159.679	-159.679	-152.439	-152.439
Handelsaktiva	321	321	107	107
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	151.032	151.032	39.638	39.638
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.149.215	1.149.215	1.148.692	1.148.692
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	375.215	381.476	331.250	330.595
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	289.872	212.025	220.289	200.196
Immaterielles Anlagevermögen	1.062	1.062	1.481	1.481
Sachanlagen	93.507	93.507	94.051	94.051
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	29.561	28.256	29.336	28.393
Steueransprüche	6.894	6.894	1.126	1.126
Sonstige Aktiva	77.028	77.028	78.934	78.934
Summe der Aktiva	8.146.912	8.053.348	7.504.119	7.458.275
	Fair Value 31.12.07	Buchwert 31.12.07	Fair Value 31.12.06	Buchwert 31.12.06
Passiva in Tsd. €				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.139.865	1.136.795	1.261.421	1.259.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.902.667	4.890.115	4.291.854	4.285.439
Verbriefte Verbindlichkeiten	898.150	913.177	887.219	882.869
Handelspassiva	377	377	122	122
Rückstellungen	67.813	67.813	65.683	65.683
Steuerschulden	3.321	3.321	1.867	1.867
Sonstige Passiva	134.564	134.564	110.834	110.834
Nachrangkapital	363.296	369.860	341.660	339.985
Summe der Passiva	7.510.053	7.516.022	6.960.659	6.945.900

38 Restlaufzeitengliederung

Aktiva in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Mon.	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	59.017	280.128	104.423	21	103.604	547.193
Forderungen an Kunden	464.425	194.105	1.262.938	1.188.515	2.209.677	5.319.660
Handelsaktiva	0	251	0	70	0	321
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	0	0	19.685	130.971	376	151.032
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	42.323	39.954	54.509	721.631	290.798	1.149.215
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	51.275	10.180	202.334	117.687	381.476
Summe	565.765	565.713	1.451.735	2.243.542	2.722.142	7.548.897

Passiva in Tsd. €	täglich fällig	< 3 Mon.	3 Mon. – 1 J.	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	470.012	583.784	17.605	37.990	27.404	1.136.795
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.160.772	2.606.895	904.743	217.705	0	4.890.115
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	25.257	110.544	657.398	119.978	913.177
Nachrangkapital	0	21.149	17.531	149.755	181.425	369.860
Summe	1.630.784	3.237.085	1.050.423	1.062.848	328.807	7.309.947

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bzw. anderer Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren im Jahr 2007 für die BTV tätig:

Vorstand

Vorstand

Konsul Direktor Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes
Direktor Mag. Matthias Moncher, Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Ehrenpräsidenten

Dr. Heinrich Treichl, Wien
Kommerzialrat Ehrensensator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz

Vorsitzender

Konsul Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz
Vorstandsvorsitzender der Oberbank AG
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der BKS Bank AG
Aufsichtsratsmitglied der voestalpine AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 24.04.2002

Stellvertreter

Kommerzialrat Generaldirektor i. R. Dr. Gerhard Moser, Innsbruck
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 27.04.1998
Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dkfm. Dr. Heimo Penker, Klagenfurt
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Oberbank AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 07.05.1997
Dr. Guido N. Schmidt-Chiari, Wien
Aufsichtsratsvorsitzender der Constantia Packaging AG
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Oberbank AG
Aufsichtsratsmitglied der Immofinanz AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 03.04.1967

Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006
Dipl.-Ing. Johannes Collini, Hohenems
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2000
Dr. Dietrich Karner, Wien
Aufsichtsratsmitglied der BKS Bank AG
Aufsichtsratsmitglied der Oberbank AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 07.05.1997
RA Dr. Andreas König, Innsbruck
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006
Kommerzialrat Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2005
Dr. Edgar Oehler, Balgach (CH)
Verwaltungsratspräsident sowie Delegierter des Verwaltungsrates der
AFG Arbonia-Forster Holding AG mit Sitz in Arbon/CH
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2005
Direktor Dkfm. Heinz Öhler, Innsbruck
Aufsichtsratsmitglied der Wiener Städtischen Versicherung AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 06.03.1978

Aufsichtsrat**Mitglieder (Fortsetzung)**

Kommerzialrat Direktor Karl Samstag, Wien
Aufsichtsratsmitglied der Bank Austria Creditanstalt AG
Aufsichtsratsmitglied der Allgemeine Baugesellschaft A. Porr AG
Aufsichtsratsmitglied der BKS Bank AG
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafen Wien AG
Aufsichtsratsmitglied der Oberbank AG
Aufsichtsratsmitglied der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 24.04.2002
Konsul Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss, Lauterach
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 04.03.1988
Direktor Dr. Johann Strobl, Wien (bis 03.08.2007)
Aufsichtsratsmitglied der Bank BPH S.A., Warschau
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006,
ausgeschieden mit 03.08.2007

Arbeitnehmervertreter

Andrea Abenthung-Müller, Vorsitzende des Zentralbetriebsrates, Götzens
Harald Handle, Stellvertr. Vorsitzender des Zentralbetriebsrates, Oberperfuß
Stefan Abenthung, Götzens
Alfred Fabro, Wattens
Birgit Fritsche, Nüziders
Herbert Kärle, Stanzach
Dietmar Rädler, Innsbruck (bis 21.05.2007)
Walter Theurl, Gaimberg

Staatskommissäre**Staatskommissäre**

Ministerialrat Mag. Günther Neubauer, Wien
Stellvertreter: Gerald Bichler, Wien (bis 30.06.2007)
Stellvertreter: HR Dr. Elisabeth Stocker, Wien (ab 01.07.2007)

40 Darstellung des Anteilsbesitzes per 31. Dezember 2007

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil insgesamt	Kapitalanteil direkt	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Tsd. € ²	Abschlussdatum	Konzerneinbeziehung ³
a Verbundene Unternehmen:						
1. Inländische Finanzinstitute:						
BTV Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	35,5	14.044	30.09.2007	V
BTV Real-Leasing GmbH, Wien	100,00 %	5,00 %	9,9	478	30.09.2007	V
BTV Real-Leasing I GmbH, Innsbruck	100,00 %	5,00 %	24,1	815	30.09.2007	V
BTV Real-Leasing II GmbH, Innsbruck	100,00 %	4,26 %	27,6	-215	30.09.2007	V
BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH & Co KG, Innsbruck	100,00 %		4,7	-309	30.09.2007	V
BTV Real-Leasing IV GmbH, Innsbruck	100,00 %		-0,1	-12	30.09.2007	V
BTV Mobilien Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %		-2,5	-74	30.09.2007	V
BTV M1/92 Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %		-1,5	-45	30.09.2007	V
BTV Anlagenleasing 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %		7,8	1.606	30.09.2007	V
BTV Anlagenleasing 2 GmbH, Innsbruck	100,00 %		6,0	252	30.09.2007	V
BTV Anlagenleasing 3 GmbH, Innsbruck	100,00 %		-0,3	63	30.09.2007	V
BTV Anlagenleasing 4 GmbH, Innsbruck	100,00 %		-1,7	-326	30.09.2007	V
2. Sonstige inländische Unternehmen:						
BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	71,6 ¹	69	31.12.2007	A
BTV 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH, Innsbruck	100,00 %		69,1 ¹	1.526	31.12.2007	A
BTV Anteilsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	0,1 ¹	-3	31.12.2007	A
BTV 3000 Beteiligungsverwaltung GmbH, Innsbruck	100,00 %		0,1 ¹	-3	31.12.2007	A
Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	0,0 ¹	3	31.12.2007	A
MPR Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	100,00 %	0,2 ¹	-1	31.12.2007	A
Mayrhofner Bergbahnen AG, Mayrhofen	50,52 %		39,1 ¹	3.763	30.11.2006	A
KM Immobilienservice GmbH, Innsbruck	100,00 %		0,1 ¹	-28	31.12.2006	A
Hotel Hocheder GmbH, Innsbruck	100,00 %		⁴			A
Objektgesellschaft Tenniscenter Füssen GmbH, Garmisch	94,00 %		-0,1 ¹	-79	31.12.2006	A
Miniaturpark Bodensee GmbH, Meckenbeuren	100,00 %		⁴			A
3. Ausländische Finanzinstitute:						
Privatinvest Staad AG in Liquidation, Staad	100,00 %	100,00 %	1,2 ¹	3	18.12.2006	A
BTV Leasing Schweiz AG, Staad	99,99 %		0,4	8	30.09.2007	V
BTV Leasing Deutschland GmbH, Memmingen	100,00 %		-0,2	-638	30.09.2007	V
4. Sonstige ausländische Unternehmen:						
AG für energiebewusstes Bauen AGEB, Staad	50,00 %		0,0 ¹	-13	30.06.2007	A
KM Beteiligungsinvest AG, Staad	100,00 %		20,1 ¹	1.300	31.12.2006	A
b Andere Unternehmen:						
1. Inländische Kredit- u. Finanzinstitute:						
Alpenländische Garantie-GmbH, Linz	25,00 %	25,00 %	2,6 ¹	0	31.12.2007	E
2. Sonstige inländische Unternehmen:						
Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz	30,00 %	30,00 %	13,1 ¹	417	31.12.2007	A
DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft mbH, Linz	30,00 %	30,00 %	2,8 ¹	259	31.12.2007	A
Drei-Banken Versicherungs AG, Linz	20,00 %	20,00 %	18,4 ¹	1.291	31.12.2007	E
Drei-Banken Beteiligung GmbH, Linz	30,00 %		21,9 ¹	3.327	31.12.2007	A
Vorarlberger Regionalradio GmbH, Bregenz	31,00 %		-0,2 ¹	171	31.12.2006	A
LVM Leasing-Versicherungsmakler GmbH, Linz	39,20 %		0,0 ¹	-4	31.12.2007	A
Alpbacher Bergbahn GmbH, Alpbach	21,43 %	21,43 %	0,5 ¹	73	30.11.2006	A
SHS Unternehmensberatung GmbH, Innsbruck	20,00 %		0,5 ¹	151	31.12.2006	A
Sitzwohl in der Gilmschule GmbH, Innsbruck	25,71 %		⁴			A
VoMoNoSi Beteiligungs AG, Dornbirn	34,00 %		0,1 ^{1,5}	-6,2	31.12.2007	A
Silvretta Nova Bergbahnen AG, Gaschurn	29,45 %		30,6 ^{1,5}	-2.999	30.09.2007	A
Silvretta Nova Gastronomie GmbH, Gaschurn	29,52 %		0,3 ^{1,5}	-1.329	30.09.2007	A
Muttersberg Seilbahn AG, Bludenz	29,45 %		2,1 ^{1,5}	-665	30.09.2007	A
Auer Schiliftgesellschaft m.b.H., Schopperrau	29,45 %		0,0 ^{1,5}	4	31.05.2007	A
Auer Schiliftgesellschaft m.b.H. & Co, Schopperrau	29,45 %		0,1 ^{1,5}	15	31.05.2007	A

1 Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unversteuerter Rücklagen

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung

3 V = Vollkonsolidierung, E = Einbeziehung at-equity, A = nicht konsolidiert

4 Gesellschaft wurde im Jahr 2007 neu gegründet; zum Zeitpunkt der Geschäftsberichterstellung lag noch keine Bilanz vor

5 Stimmrechte unter 20 %

Die Erläuterungen zum Konsolidierungskreis sind zu Beginn der Notes dargestellt. Die angegebenen Eigenkapital- und Ergebniswerte sind bei den österreichischen Leasinggesellschaften nach IFRS ermittelt und können daher von veröffentlichten, nach den anwendbaren nationalen Vorschriften erstellten Einzelabschlüssen dieser Gesellschaften abweichen. Bei allen anderen Gesellschaften wurde der Einzelabschluss basierend auf den nationalen Rechnungslegungsvorschriften herangezogen. Das angegebene Ergebnis entspricht dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern (aber vor Rücklagenbewegung), bei steuerlichen Organschaften und Personengesellschaften dem Jahresüberschuss vor Steuern.

Der Vorstand der BTV AG erklärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BTV Konzerns vermittelt.
- der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des BTV Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Innsbruck, 20. Februar 2008

Der Vorstand



Peter Gaugg
Sprecher des Vorstandes



Mag. Matthias Moncher
Mitglied des Vorstandes

Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens

wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Innsbruck, am 20. Februar 2008

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rudolf Kraus
Mag. Michael Ahammer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung des Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat laufend die Geschäftsfälle, die seiner Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Ausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses einmal. Herr Dr. Johann Strobl hat per 3. August 2007 sein Mandat zurückgelegt.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2007 der Gesellschaft, der damit gemäß § 125 Absatz 2 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2007 eine Dividende von 1,50 € je Aktie, somit 7.500.000,- € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt wurden, vor. Der Konzernabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 vermitteln die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage und zu den Zahlungsströmen. Die Prüfung durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Konzernabschluss samt Konzernlagebericht einverstanden.

Innsbruck, im März 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender

BTV Konzern im 4-Jahres-Überblick

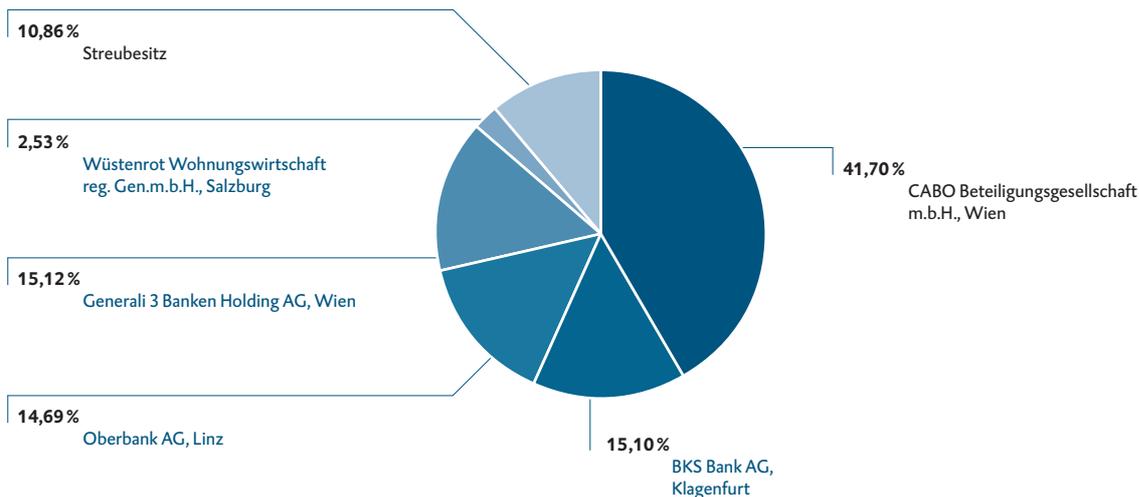
Bilanz in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme	8.053	7.458	6.765	6.331
Forderungen an Kreditinstitute	547	299	116	118
Forderungen an Kunden	5.320	5.261	4.910	4.561
Risikovorsorgen	-160	-152	-148	-145
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	151	40	39	26
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.149	1.149	1.035	1.011
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	381	331	342	361
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	212	200	165	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.137	1.259	888	959
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.890	4.285	4.108	3.731
Verbriefte Verbindlichkeiten	913	883	847	809
Nachrangkapital	370	340	292	260
Eigenkapital	537	512	470	432
Primärmittel	6.173	5.508	5.248	4.800
Wertpapiervolumen auf Kundendepots	4.809	5.101	5.042	4.246
Erfolgsrechnung in Mio. €				
Zinsüberschuss	123,0	110,9	99,4	94,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-29,2	-29,4	-26,9	-25,5
Provisionsüberschuss	47,3	45,6	40,8	39,4
Handelsergebnis	2,2	2,5	6,3	-0,3
Verwaltungsaufwand	-88,1	-82,7	-83,1	-76,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,6	1,3	1,8	0,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss	-0,2	-1,5	-0,3	0,1
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	3,5	4,1	1,8	1,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	60,0	50,9	39,8	33,7
Konzernjahresüberschuss	53,3	44,5	34,9	27,1
Dividende der BTV AG	7,50	7,00	7,00	6,50

BTV Konzern im 4-Jahres-Überblick

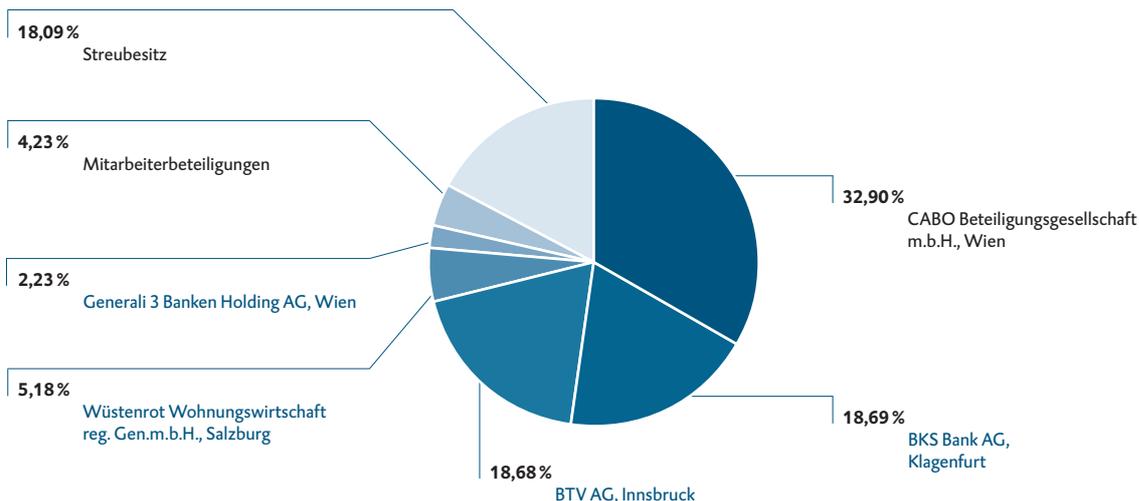
Eigenmittel nach BWG in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Risikogewichtete Aktiva	5.587	5.165	4.773	4.388
Anrechenbare Eigenmittel ohne Tier-3-Kapital	662	617	555	554
Kernkapitalquote in %	7,05 %	7,04 %	7,12 %	7,53 %
Eigenmittelquote in %	11,85 %	11,95 %	11,63 %	12,63 %
Eigenmittelüberschuss	215	204	171	203
Unternehmenskennzahlen				
Ergebnis je Aktie in €	10,75	8,99	7,04	5,46
Return on Equity vor Steuern	11,44 %	10,36 %	8,83 %	8,03 %
Return on Equity nach Steuern	10,15 %	9,07 %	7,74 %	6,47 %
Cost-Income-Ratio	51,1 %	52,0 %	56,7 %	57,3 %
Risk-Earnings-Ratio	23,7 %	26,5 %	27,1 %	27,0 %
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand	849	803	808	816
Anzahl der Geschäftsstellen	42	40	37	37

3 Banken Aktionärsstruktur

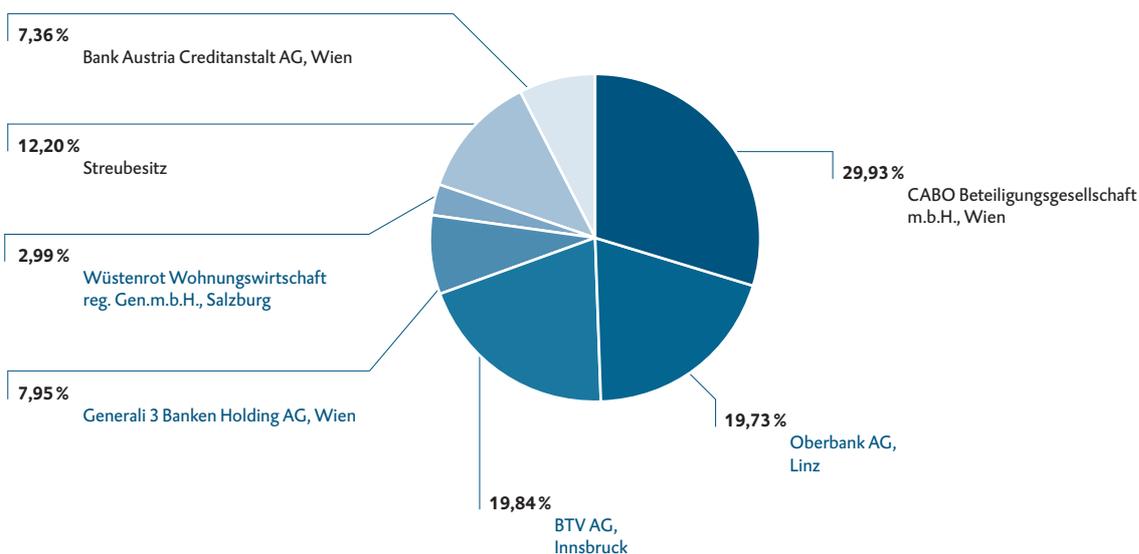
BTV nach Stimmrechten



Oberbank nach Stimmrechten



BKS Bank nach Stimmrechten



Die in blauer Schrift dargestellten Aktionäre haben Syndikatsverträge abgeschlossen.

3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten

Erfolgszahlen in Mio. €	BKS Bank		Oberbank		BTV 2007	2006
	2007	2006	2007	2006		
Zinsergebnis	108,6	94,6	276,2	241,2	123,0	110,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-19,2	-20,0	-68,4	-56,3	-29,2	-29,4
Provisionsergebnis	44,9	41,0	101,8	94,9	47,3	45,6
Verwaltungsaufwand	-82,8	-75,6	-203,2	-193,8	-88,1	-82,7
Jahresüberschuss vor Steuern	59,6	44,8	112,9	93,5	60,0	50,9
Konzernjahresüberschuss	50,8	39,0	102,5	83,2	53,3	44,5
Bilanzzahlen in Mio. €						
Bilanzsumme	5.752,7	5.145,4	14.330,8	13.221,8	8.053,3	7.458,3
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	3.561,6	3.190,1	8.499,2	7.969,3	5.160,0	5.109,0
Primärmittel	3.781,8	3.009,1	8.839,6	7.605,4	6.173,1	5.508,3
– hievon Spareinlagen	1.443,7	1.382,5	2.899,2	2.633,5	1.126,9	1.094,0
– hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	451,8	425,6	1.694,8	1.494,7	1.283,0	1.222,9
Eigenkapital	450,6	416,4	889,5	831,7	537,3	512,4
Betreute Kundengelder	10.057,9	9.320,4	16.887,3	15.304,3	10.982,1	10.608,9
– hievon Depotvolumen der Kunden	6.276,1	6.311,3	8.047,7	7.698,9	4.809,0	5.100,6
Eigenmittel nach BWG in Mio. €						
Bemessungsgrundlage	4.039,2	3.598,5	10.079,1	9.457,6	5.586,9	5.165,3
Eigenmittel	405,1	396,3	1.293,6	1.204,6	662,3	617,4
– hievon Kernkapital (Tier 1)	235,9	241,8	720,5	669,4	394,0	363,7
Eigenmittelüberschuss	82,0	108,4	485,2	446,0	215,4	204,2
Kernkapitalquote	5,84%	6,72%	7,15%	7,08%	7,05%	7,04%
Gesamtkapitalquote	10,03%	11,01%	12,83%	12,74%	11,85%	11,95%
Unternehmenskennzahlen						
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	13,74%	11,17%	13,21%	12,37%	11,44%	10,36%
Return on Equity nach Steuern	11,71%	9,74%	11,99%	11,01%	10,15%	9,07%
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Relation)	52,6%	54,7%	52,8%	56,4%	51,1%	52,0%
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	17,7%	21,3%	24,8%	23,4%	23,7%	26,5%
Ressourcen						
Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand ohne in Tochtergesellschaften entsandte Mitarbeiter	836	721	1.879	1.738	849	803
Anzahl der Geschäftsstellen	51	50	126	117	42	40

**Bank für Tirol und Vorarlberg
Aktiengesellschaft
Stadtforum
6020 Innsbruck**

T +43/5 05 333-0
F +43/5 05 333-1180
S.W.I.F.T.: BTVAAT22
BLZ.: 16000
DVR.: 0018902
FN.: 32.942w
UID.: ATU 317 12 304
btv@btv.at
www.btv.at

Die im Geschäftsbericht verwendeten
Ausdrücke wie Kunden, Leiter oder Mitar-
beiter umfassen Frauen und Männer in
gleicher Weise.

Medieninhaber (Verleger)
Bank für Tirol und Vorarlberg AG
Stadtforum
6020 Innsbruck

Konzept
BTV Marketing & Kommunikation
Mag. Susanne Herzog
Mag. Daniel Stöckl

Aufbauend auf BTV Geschäftsbericht 2006
entwickelt 2006 von
Bohatsch Visual Communication, Wien

Gestaltung (Seite 1-36)
Circus. Büro für Kommunikation und
Gestaltung, www.circus.at

Fotografie
Elias Hassos
Gerhard Klocker
Paul Kranzler
Brigitte Niedermair
Florio Punter
Arabella Schwarzkopf
Michael Strasser

Druck
Höfle Offsetdruckerei GmbH, Dornbirn

Jahresabschluss 2007
der
Bank für Tirol und Vorarlberg AG

Inhalt

Lagebericht	129	Wirtschaftliches Umfeld
	130	Geschäftsentwicklung
	131	Bilanzentwicklung
	132	Nachhaltigkeitsbericht
	133	Compliance und Geldwäsche
	134	Aktien und Aktionärsstruktur
	135	Ausblick 2008 und jüngste Entwicklungen
<hr/>		
Risikobericht	136	Übersicht
	138	Kreditrisiko
	145	Marktrisiken
	148	Liquiditätsrisiko
	149	Operationelles Risiko
	149	Sonstige Risiken
	149	Ausblick 2008
<hr/>		
Bilanz	150	Bilanz BTV AG zum 31. Dezember 2007
GuV	153	Gewinn- und Verlustrechnung 2007
<hr/>		
Anhang	154	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	155	Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung
	163	Bestätigungsvermerk
	164	Gewinnverteilungsvorschlag
	165	Bericht des Aufsichtsrates
	168	Anlagenspiegel 2007
	170	Beteiligungen

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Subprime-Segment des Hypothekenmarktes in den USA löste 2007 eine weltweite Krise der Finanzmärkte aus. Mehrere Banken sind in Solvenzprobleme geraten, die Risikoprämien für die Unternehmensfinanzierung sind erheblich gestiegen. Den dabei immer wieder auftretenden Liquiditätskrisen begegneten die Notenbanken mit teils massiven Interventionen. Das aktive Gegensteuern der Notenbanken beruhigte zunächst die Märkte, allerdings lassen sich Ausmaß und Dauer der Probleme des internationalen Finanzsystems noch nicht abschätzen. Die Schwankungen an den Aktienmärkten verstärkten sich zum Ende des Jahres, die Verunsicherung in den Märkten war groß.

Unmittelbar betroffen ist die Wirtschaft der USA mit einer markanten Abschwächung des Wachstums. Das amerikanische BIP legte gegenüber dem Vorjahr um knapp über 2 % zu. Die Gefahr einer Rezession ist weiterhin gegeben.

In Europa zeigen sich ebenfalls die ersten Auswirkungen der internationalen Finanzkrise. Zudem fehlt es der Konjunktur im EU-Raum aufgrund der Schwäche der Konsumnachfrage an Breite. Das reale BIP konnte 2007 dennoch um 2,7 % steigen.

Die österreichische Wirtschaft wuchs 2007 real um 3,4 %, damit um ca. $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte rascher als der Durchschnitt des Euro-Raumes. Die kräftige Konjunktur wurde wie schon im vergangenen Jahr vom Export getragen und erfasste auch die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen – die heimische Ausfuhr erhöhte sich real um 8 %, die Sachgütererzeugung um über 7 %. Das hohe Wachstum beschleunigte den Anstieg der Beschäftigung und der Staatseinnahmen. Allerdings wurde der Höhepunkt der Konjunktur im ersten Halbjahr überschritten. Die Steigerung der Investitionen verlangsamte sich, während der private Konsum keine tragende Rolle für die Konjunktur übernehmen konnte – bei einem gleichzeitig starken Anstieg der Inflationsrate, die 2007 um 2,1 % zulegte. Dazu kamen die dämpfenden Effekte der Krise auf den internationalen Finanzmärkten, deren Ausmaß derzeit noch nicht vollständig abgeschätzt werden kann.

Die EZB unterbrach im dritten Quartal 2007 ihren Zinsanhebungszyklus aufgrund der US-Immobilienkrise und beließ ihren Leitzins seitdem bei 4,00 %. Die Krise wirkte sich auch auf die europäischen Banken aus. Restriktive Kreditvergaben unter den Kreditinstituten setzten zeitweise den Geldmarkt stark unter Druck. Auf den Devisenmärkten fielen die Effekte ebenso deutlich aus: Der Wechselkurs des Euros erhöhte sich zum US-Dollar im Laufe des Jahres von 1,32 \$ auf 1,46 \$. Der Euro wertete aber auch zum Japanischen Yen und zum Schweizer Franken merklich auf. Dies dämpfte zwar die negativen Wirkungen der deutlichen Rohstoffvertierungen, schwächte aber gleichzeitig die Exportindustrie. (Quelle: WIFO)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2007 entwickelte sich für die BTV sehr erfreulich. Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zinsertrag

Trotz eines weiterhin anhaltenden intensiven Wettbewerbs in den Kernmärkten und dem damit verbundenen hohen Margendruck erhöhte sich der Nettozinsertrag um 5,8 Mio. € oder 6,9 % auf 90,3 Mio. €. Die Zinsspanne auf Basis der durchschnittlichen Bilanzsumme reduzierte sich aufgrund des Volumenwachstums marginal von 1,24 % im Vorjahr auf 1,21 % im Berichtsjahr. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen stiegen um 14,3 % auf 14,5 Mio. €. Zusätzlich zu höheren Dividenden erträgen, hervorgerufen durch den höheren Stand an Aktien im ersten Halbjahr, führten gestiegene Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen zu diesem Ergebnis.

Provisionsüberschuss

Wesentliche Ergebnisfaktoren waren das Wertpapier-, das Kredit- und das Devisengeschäft sowie der Zahlungsverkehr. Als Wachstumsträger fungierte das Wertpapiergeschäft, dessen Ergebnis sich um 3,1 % bzw. 0,8 Mio. € auf 27,3 Mio. € verbesserte. Die Erträge im Kreditgeschäft konnten um 5,7 % bzw. 0,3 Mio. € ausgeweitet werden, im Devisengeschäft wurde eine Zuwachsrate von 3,7 % erzielt. Das Ergebnis im Zahlungsverkehr lag 0,5 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres. In Summe weist das Provisionsgeschäft einen Zuwachs von 3,5 % auf 50,4 Mio. € aus.

Ergebnis Finanzgeschäfte

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Finanzgeschäften weist gegenüber dem Vorjahresergebnis einen Zuwachs um 11,9 % bzw. 0,3 Mio. € auf 2,5 Mio. € aus. Wesentlich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch höhere Erträge im Wertpapierhandel.

Betriebsaufwendungen

Der allgemeine Verwaltungsaufwand stieg im Berichtsjahr um 5,9 % von 77,4 Mio. € auf 81,9 Mio. €. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um 6,0 % auf 58,2 Mio. €. Die Löhne und Gehälter stiegen um 6,6 % auf 40,3 Mio. €. Der Personalstand wuchs im Jahresvergleich vor allem durch die Expansion in Bayern und Baden-Württemberg um 46 auf 867 Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad, ohne in Tochtergesellschaften entsandte Mitarbeiter) – darauf beruht im Wesentlichen auch die Steigerung des Personalaufwandes. Aufwandsmindernd wirkten sich rückläufige Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen aus, die teilweise auf die Veränderungen der Berechnungsparameter zurückzuführen sind. Der Sachaufwand liegt vor allem aufgrund der Investitionen in die Expansionsmärkte mit 23,7 Mio. € um 5,5 % über dem Vorjahreswert.

Der Aufwand für Abschreibungen reduzierte sich um 3,1 % auf 4,6 Mio. €, während sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,5 Mio. € auf 2,1 Mio. € erhöhten.

In Summe stiegen die Betriebsaufwendungen um 7,1 % bzw. 5,9 Mio. € auf 88,7 Mio. €, die Cost-Income-Ratio wurde von 55,3 % auf 55,2 % verbessert. Das Betriebsergebnis wurde durch diese Entwicklungen um 7,3 % bzw. 4,9 Mio. € auf 71,9 Mio. € gesteigert.

Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Die Aufwandsentwicklung der GuV-Position 11./12. ist im Wesentlichen durch zwei Faktoren geprägt. Einerseits wurde die Kreditrisikogebahrung um 5,7 % bzw. 1,4 Mio. € reduziert. Auf der anderen Seite erhöhte sich der Saldo aus Veräußerungserfolgen und Wertberichtigungen für Wertpapiere um 7,8 % bzw. 0,4 Mio. €. In Summe ging der Aufwand in dieser GuV-Position um 3,2 % bzw. 1,0 Mio. € zurück. Abwertungen bei zwei Beteiligungen führten zu einem Aufwand in der Position 13./14. in Höhe von 1,2 Mio. €.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

EGT und Jahresüberschuss

Diese Entwicklungen führten zu einem EGT in Höhe von 42,0 Mio. €, das um 12,5 % bzw. 4,7 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres liegt. Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 38,3 Mio. €, der um 30,9 % bzw. 9,1 Mio. € über dem Vorjahresergebnis liegt. Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) auf Basis Jahresüberschuss nach Steuern lag 2007 bei 10,33 % nach 8,46 % im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2007 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % erhöhte Dividende in Höhe von 1,50 € je Aktie vorschlagen.

BILANZENTWICKLUNG

Die Bilanzsumme stieg im vergangenen Jahr um 9,1 % auf 7.800,3 Mio. €. Wachstumsträger waren vor allem die Primärmittel.

Aktivseitig wurden die Forderungen an Kunden um 1,3 % auf 5.162,4 Mio. € ausgeweitet. Markante Zuwächse wurden im Firmenkundengeschäft erzielt, während das Privatkundengeschäft einen leichten und das Geschäft mit Institutionellen Kunden einen deutlichen Rückgang aufweist. Die Kundennachfrage konzentrierte sich sowohl auf kurzfristige Finanzierungen wie auch auf Finanzierungen mit mittel- und langfristiger Laufzeit. Aufgrund der Unsicherheiten am Devisen- sowie am Geld- und Kapitalmarkt schlossen die österreichischen, deutschen und Schweizer Kunden überwiegend Kredite in der Heimatwährung ab bzw. schichteten Fremdwährungskredite teilweise in Eurokredite um. Der Anteil an Eurokrediten stieg von 66 % im Vorjahr auf 70 % im Berichtsjahr an.

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ verzeichnete einen Zuwachs von 122,9 Mio. €. Wertpapiere in Form von Schuldtiteln öffentlicher Stellen wurden um 125,5 Mio. € aufgestockt. Aktien und andere Schuldverschreibungen reduzierten sich um 19,2 Mio. €.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Kundeneinlagen deutlich um 16,3 % auf 4.819,6 Mio. €, wobei das Spareinlagenvolumen mit 1.126,9 Mio. € um 3,0 % über dem Vorjahresniveau lag. Wie schon in den Vorjahren erfolgte auch 2007 eine Ausweitung der Refinanzierung über Eigene Emissionen. Die Summe aus Verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stieg um 4,9 % auf 1.312,6 Mio. €. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 8,7 % bzw. 30,8 Mio. € auf 386,1 Mio. €.

Die anrechenbaren Eigenmittel nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % zu und betragen zum Bilanzstichtag 655,1 Mio. € (Vorjahr: 609,1 Mio. €). Das gesetzliche Mindestfordernis lag per 31. Dezember 2007 bei 449,6 Mio. €, daraus errechnet sich ein Deckungsgrad von 146 % (Vorjahr 147 %).

Das Kernkapital erreichte per 31. Dezember 2007 eine Höhe von 385,5 Mio. € (Vorjahr 354,7 Mio. €). Die sich daraus zum Bilanzstichtag errechnende Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 6,87 %, das bedeutet eine Erhöhung von 2 Basispunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenmittelquote liegt mit 11,66 % weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 % und ging gegenüber dem Vorjahreswert um 0,09 Prozentpunkte zurück.

Nachhaltigkeitsbericht

Die BTV ist sich ihrer Verantwortung in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft bewusst und nimmt diesbezügliche Erwartungen dem Unternehmen gegenüber sehr ernst. Seit vielen Jahren ist es Bestandteil unserer Geschäftspolitik, Entwicklungen zu fördern, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten nachfolgender Generationen zu gefährden. Immer mehr Unternehmen erkennen bereits den Stellenwert dieses ganzheitlichen Konzeptes und richten ihre Geschäftspolitik nach den Zielen nachhaltiger Entwicklungen aus – die BTV unterstützt diesen Prozess.

Die privatwirtschaftlich geführte BTV bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld und steht in enger Wechselbeziehung zu vielen Gesellschaftsgruppen, die das Unternehmen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen konfrontieren. Im Hinblick auf ihre Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sowie auf nachfolgende Generationen besitzt Nachhaltigkeit, Respekt und Fairness eine hohe Wertigkeit.

Langfristiger Mehrwert

Die BTV überzeugt durch optimale Ressourcennutzung und ein sozial orientiertes Handeln. Indem sie im täglichen Geschäft eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichen Belangen anstrebt, leistet die BTV einen positiven Beitrag für Kunden, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft und schafft langfristigen Mehrwert.

Mitarbeiter im Vordergrund – über 2.000 Bewerber

Das innovative Produkt- und Dienstleistungsangebot, der effiziente Ressourceneinsatz und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Mitarbeitern stehen bei der BTV im Vordergrund. Die Mitarbeiter stellen den wichtigsten Faktor für den Unternehmenserfolg dar. Deren soziale Bedürfnisse werden durch umfassende Maßnahmen wie etwa eine private Krankenversicherung befriedigt. Individuelle Ausbildungen und die Bindung der Mitarbeiter an die BTV zählen zu den wesentlichen Zielen. Die Attraktivität der BTV als Arbeitgeber zeigt unter anderem die um 40 % auf über 2.000 gestiegene Zahl der Bewerbungen im Jahr 2007.

Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung

Die nachhaltige Förderung von Talenten ist der BTV ebenso ein starkes Anliegen. Im Rahmen der „Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung“ wurden bisher Förderungen in der Gesamthöhe von über 130.000 Euro an begabte HAK-Maturanten für Ausbildungen in Europa vergeben, im Jahr 2007 waren es 14.000 Euro.

Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die ökoeffiziente Betriebsführung innerhalb der BTV setzt auf einen konsequent nachhaltigen Bankbetrieb auf allen Ebenen. Die BTV ergreift bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die durch ihren eigenen Geschäftsbetrieb entstehen. Ein wesentlicher Ansatzpunkt dabei ist das Monitoring der Verbrauchsdaten. Hierbei wird besonders auf die Senkung des Energieverbrauchs und die schonende Ressourcenverwendung geachtet. Im Rahmen des Einkaufs wird auf umweltschonende, recycelbare Produkte Wert gelegt. Durch energieeffiziente Produkte bei Sanierungen und Neubauten (z. B. Heizungen, Beleuchtungen, Wärmedämmungen etc.) werden in der BTV bedeutende Einsparungen erzielt. In der Summe tragen diese Maßnahmen zu einem bewussten, vorausschauenden und effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei und leisten in Form von Kosteneinsparungen zudem einen Beitrag zum Geschäftserfolg der BTV.

Nachhaltige Bankprodukte

Das Prinzip der Nachhaltigkeit lässt sich in der BTV auch an den Bankprodukten ablesen. Die 3 Banken Investmentgesellschaft bietet etwa einen Aktienfonds auf Basis des Nachhaltigkeitsgedankens an. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds ist ideal für alle ethisch orientierten Aktienanleger, die eine globale Veranlagung suchen mit einer Übergewichtung von Öko-Kriterien in Verbindung mit klar definierten Ausschlusskriterien. Dadurch wird sichergestellt, dass der Fonds nur in Unternehmen investiert, die zu einer ökologischen und sozial langfristig tragfähigen Wirtschaftsentwicklung beisteuern. Zukunftsthemen wie Wasser, Erneuerbare Energien oder Gesundheit sind übergewichtet. Zudem wird das Produkt- und Dienstleistungsangebot laufend an die Bedürfnisse der Kunden angepasst und weiterentwickelt.

Compliance und Geldwäsche

Compliance

Die Mitarbeiter verpflichten sich bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft sowie den Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung auf. Die Einhaltung dieser Regeln wird täglich überprüft und dokumentiert.

Darüber hinaus waren im Jahr 2007 die Umsetzung der Bestimmungen der MiFID und die Schulung der Mitarbeiter Schwerpunkte.

Geldwäsche

Die BTV führte im Berichtszeitraum 2007 laufend umfassende Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung aller Geldwäschebestimmungen durch. Neben dem Einsatz von automationsunterstützten Systemen, basierend auf Datenbanken mit weltweit verdächtigen Personen, wurden regelmäßig Stichproben von auffälligen Transaktionen genommen und umgehend geprüft.

Um verdächtige Geschäftsfälle bereits im Vorfeld zu erkennen, wurden die Mitarbeiter laufend und aktuell über die neuesten Geldwäsche-Typologien informiert.

Aktien und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital beträgt 50,0 Mio. € und ist in 4,5 Mio. Stamm-Stückaktien sowie in 500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt.

Die BKS Bank AG, die Oberbank AG, die Generali 3 Banken Holding AG und die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der Bank für Tirol und Vorarlberg AG zu erhalten, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

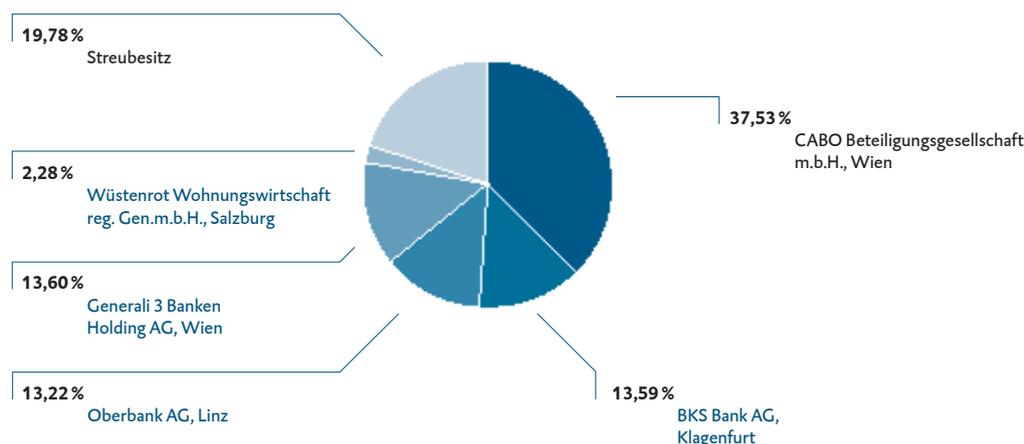
Es besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer in Form der BTV Privatstiftung. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsprüfer und der Stiftungsbeirat. Der Stiftungsvorstand besteht aus drei oder mehr Mitgliedern.

Dem Vorstand dürfen keine Vorstandsmitglieder, keine Arbeitnehmer und keine sonstigen Mitarbeiter der Bank für Tirol und Vorarlberg AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften angehören. Auch Mitarbeiter oder Organmitglieder von Aktionären, die mehr als 10,0 % des Grundkapitals der Bank für Tirol und Vorarlberg AG halten, sowie Personen, die bei Konkurrenzunternehmen beschäftigt oder in beratender Funktion tätig sind, sind von der Vorstandsfunktion ausgeschlossen.

Vorstandsmitglied kann nur sein, wer im jeweiligen Geschäftsjahr nicht das einundsiebzigste Lebensjahr vollendet. Der Vorstand wird auf unbestimmte Zeit bestellt; die Abberufung eines Vorstandsmitgliedes kann bei Vorliegen eines wichtigen Grundes durch den Vorstand selbst geschehen, wobei die Zustimmung des Beirates erforderlich ist. Bei Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Vorstand wird der Nachfolger von den verbleibenden Mitgliedern bestellt, wobei bei Ausscheiden wegen freiwilligen Rücktritts oder Erreichens der Altersgrenze das ausscheidende Vorstandsmitglied an der Nachfolgeentscheidung mitwirkt. Weiters bedarf die Bestellung jeweils der Zustimmung des Beirates. Scheiden alle Vorstandsmitglieder aus, bestellt der Beirat den Vorstand. Beschlüsse fasst der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Jeweils zwei Vorstandsmitglieder sind gemeinsam zur Vertretung der Privatstiftung berechtigt.

Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft ist bis zum 21. November 2008 ermächtigt, eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieses Beschlusses dürfen Aktien nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



Die in blauer Schrift dargestellten Aktionäre haben Syndikatsverträge abgeschlossen.

Ausblick und jüngste Entwicklungen

In den ersten Wochen 2008 verloren die Aktienmärkte weltweit deutlich an Wert und die Ausweitung der Kreditspreads auf den Kapitalmärkten setzte sich angesichts der zunehmenden Risikoaversion der Anleger fort. Die Konjunkturdaten verschlechterten sich insbesondere in den USA. Die Federal Reserve reagierte darauf mit Zinssenkungen. Diese geldpolitische Maßnahme wird mit der Zeit den Druck auf die Real- und Finanzwirtschaft verringern – es bleibt die Ungewissheit, wann dieser Effekt eintritt. In Europa wirkt sich der schwache Dollar auf die Exportwirtschaft nachteilig aus. Zudem bilden Preissteigerungen die Basis für eine steigende Inflation. Vor diesem Hintergrund bleibt die Unsicherheit, wie sich die Geld- und Kapitalmärkte weiter entwickeln werden. Daher rechnet die BTV für 2008 für ihre Geschäftstätigkeit mit einem weiterhin schwierigen Umfeld.

Durch die Marktgebietserweiterungen sind die Marktchancen für die BTV deutlich gestiegen. Daraus erwarten wir – trotz des schwierigen Marktumfeldes – eine positive Geschäftsentwicklung.

Im Marktgebiet Bayern und Baden-Württemberg plant die BTV im ersten Halbjahr in München und Stuttgart Niederlassungen zu eröffnen. Auch die BTV Leasing wird in beiden Städten Geschäftsstellen beziehen. Damit intensiviert die BTV ihre Marktoffensive in Süddeutschland. In Tirol eröffnet die BTV im Sommer 2008 in Telfs eine neue Filiale.

Für 2008 wird ein Jahresüberschuss vor Steuern (EGT) von über 42 Mio. € angestrebt. Die Eigenkapitalverzinsung und die Cost-Income-Ratio sollten sich auf dem Niveau des Jahres 2007 bewegen.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Innsbruck, 20. Februar 2008

Der Vorstand

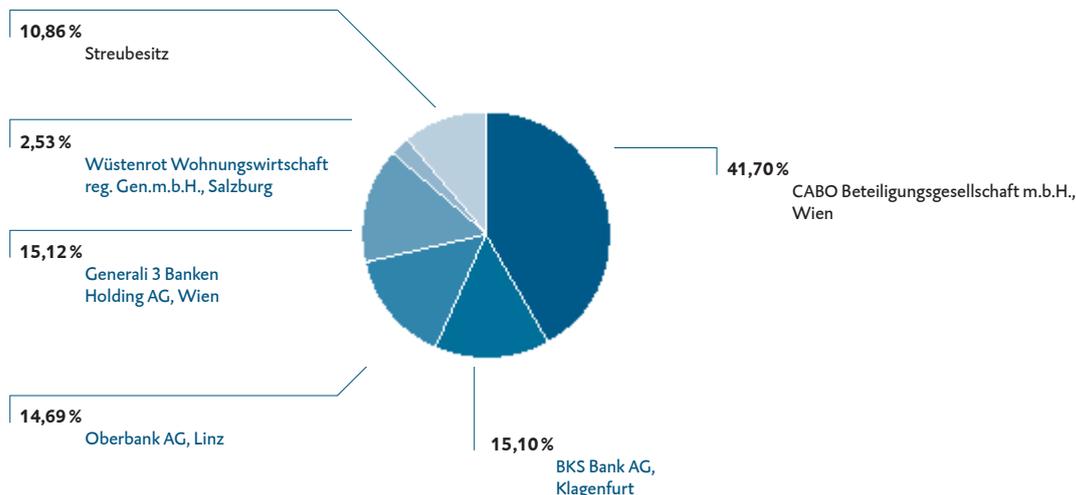


Peter Gaugg
Sprecher des Vorstandes



Mag. Matthias Moncher
Mitglied des Vorstandes

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



Risikobericht

Übersicht

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes dar. Mit ihrer Risikopolitik verfolgt die BTV das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen, sie aktiv zu managen und vor allem auch zu begrenzen. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Ergebnisentwicklung zu leisten.

Die Risikomanagementstrategie der BTV ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt. Dieser Strategie folgend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, dessen Zielsetzung es ist, sämtliche Risiken im Konzern zu identifizieren und zu quantifizieren, um dadurch diese Risiken aktiv zu steuern und den gewünschten Beitrag zur Ergebnisentwicklung erzielen zu können.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der BTV. Er entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie der Verfahren zur Überwachung der Risiken. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird er durch ein Gremium (BTV Banksteuerung) sowie unabhängige Risikomanagementeinheiten unterstützt.

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für das Portfoliomanagement, die Risikosteuerung und das Risikomonitoring des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Geschäftskunden der BTV. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion und Abwicklung von ausfallgefährdeten Kreditengagements sowie die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen und die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen.

Im Bereich Finanzen und Controlling ist die Gruppe Risikocontrolling zuständig für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risiko- und Ertragsmessung, die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die unabhängige und neutrale Berichterstattung über das Risikoprofil der BTV.

Das Gremium „BTV Banksteuerung“ besteht aus dem Gesamtvorstand, den Leitern aus Kreditmanagement, Finanzen und Controlling sowie der Geschäftsbereiche. Es ist verantwortlich für das Management der Bilanzstrukturpositionen, der Steuerung der Marktrisiken des Bankbuches und des Liquiditätsrisikos. Weiters erfolgen in dem monatlich tagenden Gremium Präsentationen zum Stand der Ergebnisse des Kreditportfolios sowie des operationellen Risikos. Auch die Limitfestsetzungen und die Ausnutzung der Risikolimiten werden in diesem Gremium entschieden und analysiert.

Risikocontrolling

Ein langfristiger Erfolg wird nur durch ein aktives Risikomanagement gesichert und ist deshalb in der BTV von großer Bedeutung. Deshalb werden in der BTV sowohl für die interne Steuerung als auch für die gesetzlichen Anforderungen (BASEL II und BWG) etablierte Techniken sowie moderne Verfahren und Systeme eingesetzt.

Die Hauptaufgaben des Risikocontrollings der BTV unterteilen sich entsprechend dem definierten Risikomanagementprozess in die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und Risikokontrolle. Durch diese Haupt- bzw. Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur ziel- und risikoorientierten Planung sowie Steuerung und sorgt dadurch für Ergebnis-, Risiko-, Prozess- und Strategietransparenz.

Gesamtbankrisikosteuerung

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II von Basel II und dem ICAAP-Konsultationspapier ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es Ziel einer Gesamtbankrisikosteuerung, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Das zentrale Instrument zu dieser angestrebten Bestandssicherung der BTV ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Damit wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften. Dies ist gleichzeitig auch die Basis, um entsprechende Gesamtbanklimite zu definieren, damit der Bestand der BTV gesichert ist.

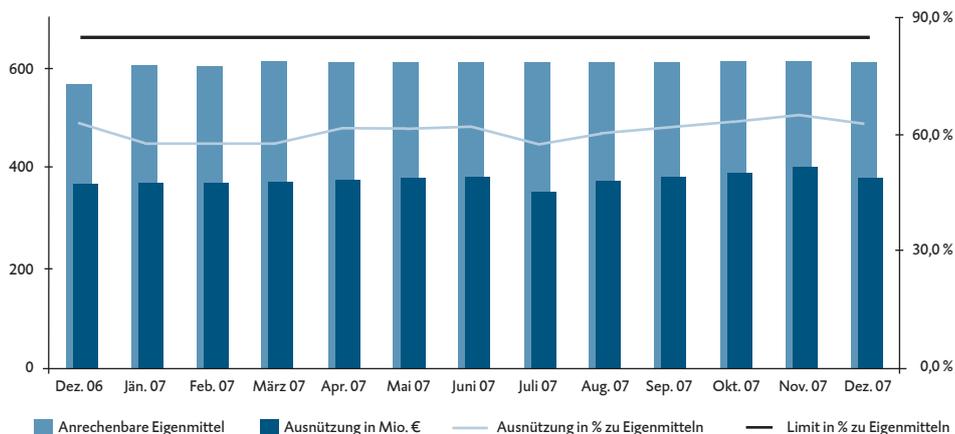
In den vergangenen Jahren wurde die Deckungsmasse vor allem auf Basis des Eigenkapitals berechnet, im vergangenen Jahr wurde diesem Ansatz eine Berechnung gegenübergestellt, die sich stärker auf die Ertragskraft und die vorhandenen Reserven fokussiert. Da dieser neue Ansatz während des Jahres stetig verfeinert wurde und daher noch keine Jahreszeitreihe vorliegt, basiert im Folgenden die Darstellung der Risikotragfähigkeit noch auf dem Eigenkapitalansatz.

Tourlich werden die Risiken der Gesamtbank der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. In der „BTV Banksteuerung“ wird monatlich über die aktuelle Ausnutzung und Limitierung der Risikoarten

berichtet. Das hierzu eingerichtete Risikocontrolling- bzw. Risikomanagementsystem erstreckt sich auf folgende wesentliche Risiken:

Risikotragfähigkeit	Marktrisiko	Wertverluste, die durch Veränderung der Zinssätze, Aktien, Devisenkurse und Volatilitäten ausgelöst werden	
	Kreditrisiko	Verluste, die durch den Ausfall oder die Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern entstehen (über erwartete Verluste hinausgehen)	
	Liquiditätsrisiko	Probleme, Zahlungsverpflichtungen kurzfristig nachzukommen oder Marktpositionen kurzfristig optimal zu schließen	
	Operationelles Risiko	Verluste aufgrund des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Einflüssen	
	Sonstige Risiken	Strategische Risiken	Wertverluste aufgrund von strategischen Entscheidungen
		Reputationsrisiken	Wertverluste aufgrund einer Schädigung der Reputation bei Kunden, Mitarbeitern, ...

Werte in Mio. €



Risikotragfähigkeit in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Ausnutzung	366.000	399.000	375.000	381.000
in % zu Eigenmitteln	62,0%	65,4%	60,9%	62,5%

mo 62,5 % (381.000 Tsd. €). Die höchste Ausnutzung gab es im November 2007 mit 65,4 %.

Die Ausnutzung des Gesamtrisikos in % zu den Eigenmitteln ist BTV intern mit 85 % limitiert und beträgt zum Jahresresultat

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten Risikopotenzial einerseits und den allozierten Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde somit während dem Berichtsjahr 2007 ständig Rechnung getragen.

Kreditrisiko

Unter Adressenausfall- oder Kreditrisiko versteht man den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Verlust des Kapitals wird bei bilanzmäßigen Geschäften schlagend, bei Derivaten dient der Kapital- oder Nominalbetrag nur als Berechnungsbasis und wird nicht effektiv zur Verfügung gestellt.

Der Überwachung des Adressenausfallrisikos, als wichtigste Risikoart in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu. Bei dem in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Volumen im Geschäft mit Derivaten galt es zu beachten, dass Adressrisiken immer getrennt von Marktpreisrisiken zu überwachen und zu steuern sind. Die getrennte Erfassung der Risiken ergibt sich daraus, dass das Kreditrisiko auch bei völlig geschlossenen Positionen besteht.

Steuerung des Kreditrisikos

Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Kreditrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko/Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert.

Die Risiken werden auf Einzel- sowie auf Portfolio-Ebene limitiert. Die BTV misst das Kreditrisiko anhand ratingbasierter, unerwarteter Verluste analog den Vorgaben aus Basel II mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Zu den Risikominderungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestaltung und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallsrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen gebildet.

Das Risiko der Fremdwährungsfinanzierungen wird sowohl auf Ebene der Einzelkredite als auch auf Portfolioebene mithilfe von Stressszenarien simuliert. Weiters sind Länderrisiken durch Limits begrenzt.

Sowohl für das Firmen- als auch für das Privatkundengeschäft ist ein automationsunterstütztes Ratingprogramm im Einsatz, mit dem eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit zehn zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Neben rein quantitativen Kriterien fließen auch qualitative Komponenten in die Beurteilung ein.

Im Privatkundengeschäft ist ein Scoringverfahren im Einsatz, das eine fundierte Einschätzung der Kreditkunden unterstützt. Die Erstbeurteilung des Kundenratings wird durch

den Betreuer vor Ort vorgenommen. Die endgültige Ratingeinstufung wird nach Begutachtung durch das Kreditmanagement freigegeben. Dadurch ist die Trennung von Markt und Marktfolge eindeutig gegeben.

Dieser Ratingprozess bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken in Form von Ausfallwahrscheinlichkeiten und schafft die Voraussetzungen für eine risikogerechte Konditionenkalkulation sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung ratingbasierter Risikoaufschläge und der Kosten für die Unterlegung mit regulatorischem Kapital nach Basel II.

Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf Branchen, Währungen und Bonitätsklassen. Der tourlich für unterschiedliche Verdichtungsebenen erstellte Kreditrisikobericht ist das zentrale Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger. Die laufende Analyse und die Einleitung allenfalls erforderlicher Maßnahmen stellt die Erreichung geschäftspolitischer Zielsetzungen sicher.

Kreditrisiko Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen zusammen.

Das gesamte Kreditvolumen des BTV Konzerns erhöhte sich im Jahresvergleich um 8,0 % bzw. 562,5 Mio. € auf 7.631,2 Mio. €. Von dieser Steigerung resultierten 484,9 Mio. € aus der BTV AG und 77,6 Mio. € aus der BTV Leasing Gruppe. Die Zunahme des Kreditrisikos entfiel hauptsächlich auf die beste Risikokategorie (ohne erkennbares Ausfallrisiko). Die Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko gingen stark zurück. Aufgrund von Bonitätsverschlechterungen wurde ein Großteil dieses Rückgangs nunmehr als Not leidende Forderungen eingestuft. Gesamthaft gesehen entfallen weiterhin über 86 % des Kreditvolumens auf die beste Risikokategorie, dies bedeutet eine Steigerung von 515 Mio. € bzw. 8,5 % in den zugeordneten Bonitätsstufen.

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos in Österreich bzw. im Ausland

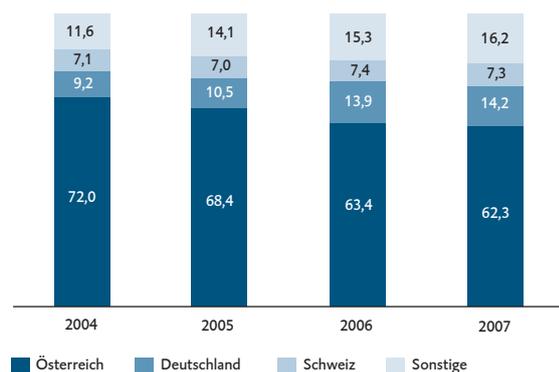
Die Darstellung erfolgt auf Basis des Herkunftslandes des Kreditnehmers bzw. Emittenten. In Österreich erhöhte sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um 269,6 Mio. € bzw. 6,0 %. Da der ausländische Teil des Kreditrisikolumens um 292,8 Mio. € bzw. 11,3 % wuchs, stieg der Auslandsanteil des Kreditrisikos von 36,6 % auf 37,7 %.

Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €		Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
		31.12.2007	Gesamtbligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
			Anteile (in %)	86,58 %	6,81 %	2,99 %	3,61 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	5.066	9.754	12.388	132.472	159.679
			Prozentsatz der Deckung	0,08 %	1,88 %	5,42 %	48,08 %	2,09 %
		31.12.2006	Gesamtbligo	6.092.261	453.061	297.288	226.141	7.068.751
			Anteile (in %)	86,19 %	6,41 %	4,21 %	3,20 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	2.414	1.538	19.975	128.511	152.439
			Prozentsatz der Deckung	0,04 %	0,34 %	6,72 %	56,83 %	2,16 %
	Veränderung		im Obligo zum VJ	514.951	66.936	- 68.837	49.404	562.454
			im Obligo zum VJ (in %)	8,5 %	14,8 %	- 23,2 %	21,8 %	8,0 %
			der Risikovorsorgen zum VJ	2.652	8.216	- 7.588	3.961	7.241
			der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0 %	> 100,0 %	- 38,0 %	3,1 %	4,7 %
Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €		Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
		31.12.2007	Gesamtbligo	3.930.043	419.265	179.173	224.584	4.753.065
			Anteile (in %)	82,68 %	8,82 %	3,77 %	4,73 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	3.805	7.958	10.044	109.178	130.986
			Prozentsatz der Deckung	0,10 %	1,90 %	5,61 %	48,61 %	2,76 %
		31.12.2006	Gesamtbligo	3.678.124	374.367	247.033	183.929	4.483.452
			Anteile (in %)	82,04 %	8,35 %	5,51 %	4,10 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	1.802	1.281	16.844	105.544	125.472
			Prozentsatz der Deckung	0,05 %	0,34 %	6,82 %	57,38 %	2,80 %
	Veränderung		im Obligo zum VJ	251.919	44.897	- 67.859	40.655	269.613
			im Obligo zum VJ (in %)	6,8 %	12,0 %	- 27,5 %	22,1 %	6,0 %
			der Risikovorsorgen zum VJ	2.003	6.677	- 6.800	3.634	5.514
			der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0 %	> 100,0 %	- 40,4 %	3,4 %	4,4 %
Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €		Stichtag	Daten	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
		31.12.2007	Gesamtbligo	2.677.170	100.732	49.277	50.961	2.878.140
			Anteile (in %)	93,02 %	3,50 %	1,71 %	1,77 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	1.261	1.796	2.343	23.293	28.693
			Prozentsatz der Deckung	0,05 %	1,78 %	4,76 %	45,71 %	1,00 %
		31.12.2006	Gesamtbligo	2.414.138	78.693	50.255	42.213	2.585.299
			Anteile (in %)	93,38 %	3,04 %	1,94 %	1,63 %	100,00 %
			Risikovorsorgen	612	257	3.131	22.967	26.967
			Prozentsatz der Deckung	0,03 %	0,33 %	6,23 %	54,41 %	1,04 %
	Veränderung		im Obligo zum VJ	263.032	22.039	- 978	8.749	292.841
			im Obligo zum VJ (in %)	10,9 %	28,0 %	- 1,9 %	20,7 %	11,3 %
			der Risikovorsorgen zum VJ	649	1.539	- 788	326	1.726
			der Risikovorsorgen zum VJ (in %)	> 100,0 %	> 100,0 %	- 25,2 %	1,4 %	6,4 %

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 62,3 % des Kreditrisikovolumentums betreffen österreichische Kreditnehmer. Die absoluten Anteile in den Expansionsmärkten Deutschland und Schweiz konnten im Jahr 2007 weiter gesteigert werden. Der Prozentanteil dieser Länder beträgt nun 14,2 % bzw. 7,3 %. Die restlichen 16,2 % verteilen sich auf Schuldner in Italien, den Vereinigten Staaten sowie in sonstigen Ländern. Die Position „Sonstige Länder“ ist vor allem durch Forderungen an Banken bzw. durch Wertpapiere im Eigenstand geprägt.

Entwicklung Regionalstruktur Kreditrisiko in %



Risikostruktur des Kreditrisikos nach Branchen

Die Branchenschwerpunkte liegen analog zu den Vorjahren im Privatkundengeschäft, im Kredit- und Versicherungswesen sowie in der Sachgütererzeugung. Anteilsmäßig folgen die Sektoren Dienstleistungen, Realitätenwesen, Öffentliche Hand, Handel und Bauwesen. Die Anteile der weiteren Branchen liegen jeweils unter 4 %. Damit ist ein ausgewogener Branchenmix mit angemessener Risikostreuung gegeben.

Bei einer Volumenausweitung um insgesamt 562,5 Mio. € betrug die Zunahme in den Branchen Kredit- und Versicherungswesen, Sachgütererzeugung, Realitätenwesen, Dienstleistungen, Seilbahnen, Fremdenverkehr, Öffentliche Hand, Bauwesen zusammen 772,1 Mio. €. Die Forderungen gegenüber Kreditnehmern aus den Branchen Private, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Energie- und Wasserversorgung und Sonstige reduzierten sich in Summe um 209,6 Mio. €.

Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €						Gesamt	Anteil in %
	Länder	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend		
Österreich	3.930.043	419.265	179.173	224.584	4.753.065	62,3 %	
Deutschland	970.924	63.893	26.526	21.630	1.082.973	14,2 %	
Schweiz	492.401	20.023	18.244	24.435	555.103	7,3 %	
Italien	342.997	3.313	2.572	4.124	353.005	4,6 %	
USA	250.909	7.152	0	250	258.312	3,4 %	
Sonstige	619.939	6.351	1.936	522	628.747	8,2 %	
Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0 %	

Bonitätsstruktur Branchen gesamt in Tsd. €						Gesamt	Anteil in %
	Branchen gesamt	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend		
Bauwesen	380.412	47.664	11.366	15.000	454.442	6,0 %	
Dienstleistungen	573.446	77.964	35.496	46.126	733.032	9,6 %	
Energie-/Wasserversorgung	102.277	3.004	0	0	105.281	1,4 %	
Fremdenverkehr	222.666	35.889	17.295	23.369	299.218	3,9 %	
Handel	362.586	43.311	45.873	42.386	494.156	6,5 %	
Kredit- und Versicherungswesen	1.519.928	0	0	0	1.519.928	19,9 %	
Öffentliche Hand	598.283	0	0	0	598.283	7,8 %	
Private	1.095.454	109.258	82.922	81.802	1.369.436	17,9 %	
Realitätenwesen	609.918	79.605	10.831	16.192	716.546	9,4 %	
Sachgütererzeugung	846.674	84.126	19.543	35.000	985.343	12,9 %	
Seilbahnen	179.834	5.612	311	2.981	188.739	2,5 %	
Sonstige	34.215	6.158	1.158	8.592	50.124	0,7 %	
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	81.518	27.404	3.656	4.098	116.676	1,5 %	
Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0 %	

Bonitätsstruktur Branchen Inland in Tsd. €						Gesamt	Anteil in %
	Branchen gesamt	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend		
Bauwesen	304.116	46.726	10.449	14.557	375.848	7,9 %	
Dienstleistungen	501.742	62.311	26.633	39.949	630.636	13,3 %	
Energie-/Wasserversorgung	62.260	0	0	0	62.260	1,3 %	
Fremdenverkehr	212.784	35.039	16.851	16.894	281.568	5,9 %	
Handel	228.007	36.640	44.666	41.337	350.649	7,4 %	
Kredit- und Versicherungswesen	498.877	0	0	0	498.877	10,5 %	
Öffentliche Hand	352.253	0	0	0	352.253	7,4 %	
Private	718.662	78.607	49.040	46.399	892.708	18,8 %	
Realitätenwesen	514.679	66.177	9.095	15.981	605.931	12,7 %	
Sachgütererzeugung	324.759	60.129	17.629	34.501	437.017	9,2 %	
Seilbahnen	137.957	4.148	311	2.981	145.398	3,1 %	
Sonstige	17.070	5.621	1.158	7.943	31.792	0,7 %	
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	56.875	23.867	3.342	4.042	88.127	1,9 %	
Gesamtergebnis	3.930.042	419.265	179.173	224.584	4.753.064	100,0 %	

Bonitätsstruktur Branchen Ausland in Tsd. €						Gesamt	Anteil in %
	Branchen gesamt	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend		
Bauwesen	76.296	938	918	442	78.594	2,7 %	
Dienstleistungen	71.704	15.653	8.862	6.177	102.396	3,6 %	
Energie-/Wasserversorgung	40.017	3.004	0	0	43.021	1,5 %	
Fremdenverkehr	9.882	850	444	6.475	17.650	0,6 %	
Handel	134.579	6.671	1.207	1.049	143.507	5,0 %	
Kredit- und Versicherungswesen	1.021.051	0	0	0	1.021.051	35,5 %	
Öffentliche Hand	246.030	0	0	0	246.030	8,5 %	
Private	376.792	30.651	33.882	35.403	476.728	16,6 %	
Realitätenwesen	95.239	13.429	1.736	211	110.615	3,8 %	
Sachgütererzeugung	521.915	23.998	1.914	499	548.326	19,1 %	
Seilbahnen	41.877	1.465	0	0	43.341	1,5 %	
Sonstige	17.145	537	0	649	18.332	0,6 %	
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	24.643	3.537	314	55	28.549	1,0 %	
Gesamtergebnis	2.677.170	100.732	49.277	50.961	2.878.140	100,0 %	

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 46,8 %. Private Kunden weisen einen Anteil von 20,7 % auf, die restlichen 32,5 % betreffen das Segment Treasury. Die Steigerung des Gesamtbligos

von 562,5 Mio. € ist auf die beiden Segmente Firmenkunden und Treasury zurückzuführen. Die Steigerung in diesen Segmenten betrug 332,5 Mio. € bzw. 295,2 Mio. €, während das Segment Privatkunden leicht rückläufig war.

Nach Segmenten, Werte in Tsd. €		Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	Gesamtbligo	2.879.298	383.570	127.581	180.921	3.571.370
	Risikovorsorge	4.187	8.201	7.866	88.763	109.017
	Prozentsatz der Deckung	0,15%	2,14%	6,17%	49,06%	3,05%
Private	Gesamtbligo	1.247.113	136.426	100.182	94.625	1.578.346
	Risikovorsorge	879	1.553	4.522	43.708	50.662
	Prozentsatz der Deckung	0,07%	1,14%	4,51%	46,20%	3,21%
Treasury	Gesamtbligo	2.480.801	0	688	0	2.481.489
	Risikovorsorge	0	0	0	0	0
	Prozentsatz der Deckung	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamt	Gesamtbligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
	Risikovorsorge	5.066	9.754	12.388	132.472	159.679
	Prozentsatz der Deckung	0,08%	1,88%	5,42%	48,08%	2,09%

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

Rund 78,7 % des Kreditrisikovolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 13,1 % mit

Nicht-Schweizer Kunden, die restlichen Währungen entsprechen 2,4 % des Forderungsvolumens.

Währung, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt	Anteil in %
EUR	5.236.352	389.348	141.438	237.420	6.004.558	78,7%
CHF mit Schweizer Kunden	385.660	18.315	18.206	23.713	445.894	5,8%
CHF	821.125	101.616	66.058	13.592	1.002.391	13,1%
USD	102.217	6.708	0	46	108.971	1,4%
JPY	29.283	3.173	1.562	774	34.792	0,5%
Sonstige	32.575	837	1.187	0	34.599	0,5%
Gesamtergebnis	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204	100,0%

Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Altersanalyse der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Schuldner ist in Bezug auf die Zahlung

von Zinsen oder auch des Nominalbetrages überfällig. Aufgrund unserer Einschätzung des Schuldners bzw. der vorhandenen Sicherheiten ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

Stichtag	Anzahl überfälliger Tage, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Gesamt
31.12.2006	30 – 60 Tage	12.488	6.329	4.716	23.532
	60 – 90 Tage	1.643	4.451	3.873	9.967
	90 – 180 Tage	2.122	4.612	4.498	11.233
	> 180 Tage	2.944	1.093	11.113	15.149
Gesamtergebnis 31.12.2006		19.197	16.484	24.200	59.881
31.12.2007	30 – 60 Tage	6.395	2.567	2.458	11.421
	60 – 90 Tage	3.307	844	1.343	5.494
	90 – 180 Tage	3.716	3.374	6.068	13.157
	> 180 Tage	2.707	2.550	10.439	15.696
Gesamtergebnis 31.12.2007		16.125	9.335	20.308	45.768

Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Bei schlechten Bonitätsklassen wird den Sicherheiten eine große Bedeutung zugemessen. Daher sind die Klassen „Mit An-

merkung“ und „Erhöhtes Ausfallrisiko“ über 50 % besichert. Der geringe Besicherungsgrad der Not leidenden Forderungen ist auf eine bereits erfolgte Verwertung etwaiger Sicherheiten zurückzuführen.

Sicherheiten in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Gesamtobligo	6.607.212	519.997	228.450	275.545	7.631.204
Summe von Sicherheiten Grundbücherlich	1.051.916	158.657	91.443	50.581	1.352.597
Summe von Sicherheiten Wertpapiere	188.510	16.871	8.505	796	214.681
Summe von Sicherheiten Sonstige	608.502	89.818	21.506	15.746	735.573
Besicherung in %	28,0 %	51,0 %	53,2 %	24,4 %	30,2 %

Forderungen aus Derivaten

Die Bewertung der Forderungen aus Derivaten wurde mittels der Systemsoftware riskpro™ der Firma IRIS vorgenommen. Auftretende Unterschiede bei den Marktwerten gegenüber der Veröffentlichung im Bilanzanhang ergeben sich dadurch, dass bei den im Risikobericht dargestellten Werten Währungsderivate nicht um die enthaltenen Zinsen korrigiert wurden.

Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Aus Derivaten bestehen Forderungen auf Basis der Berechnung von Marktwerten in Höhe von 30.856 Tsd. €. Davon entfallen 84,2 % (25.960 Tsd. €) auf Forderungen gegenüber Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 14,7 % (4.549 Tsd. €), 1,1 % (347 Tsd. €) entfallen auf Privatkunden.

Segment, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	3.486	1.048	15	0	4.549
Private	345	2	0	0	347
Treasury	25.960	0	0	0	25.960
Gesamtergebnis	29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Währungen

Rund 81,6 % der offenen Forderungen aus Derivaten entfallen auf EUR. 14,2 % stammen aus Geschäften, welche

auf CHF lauten. Die restlichen 4,2 % entfallen auf CAD, USD und JPY sowie auf sonstige Währungen.

Segmente	Währung, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Firmenkunden	EUR	2.667	1.021	15	0	3.703
	CHF	82	28	0	0	110
	USD	37	0	0	0	37
	Sonstige	699	0	0	0	699
Private	EUR	27	2	0	0	29
	CHF	6	0	0	0	6
	USD	0	0	0	0	0
	Sonstige	312	0	0	0	312
Treasury	EUR	21.461	0	0	0	21.461
	CHF	4.279	0	0	0	4.279
	USD	204	0	0	0	204
	Sonstige	16	0	0	0	16
Gesamt		29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Ländern

55,3 % der Forderungen bestehen gegenüber Geschäftspart-

nern in Deutschland. Weitere 30,5 % betreffen österreichische Partner sowie 11,1 % Partner aus der Schweiz.

Land, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Deutschland	16.972	82	0	0	17.053
Österreich	8.546	853	15	0	9.414
Schweiz	3.415	0	0	0	3.415
Großbritannien	612	0	0	0	612
USA	204	116	0	0	320
Frankreich	36	0	0	0	36
Belgien	7	0	0	0	7
Gesamt	29.791	1.050	15	0	30.856

Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

61,4 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 29,8 % aus Währungsderivaten (Cross Currency Swaps, FX-Swaps sowie

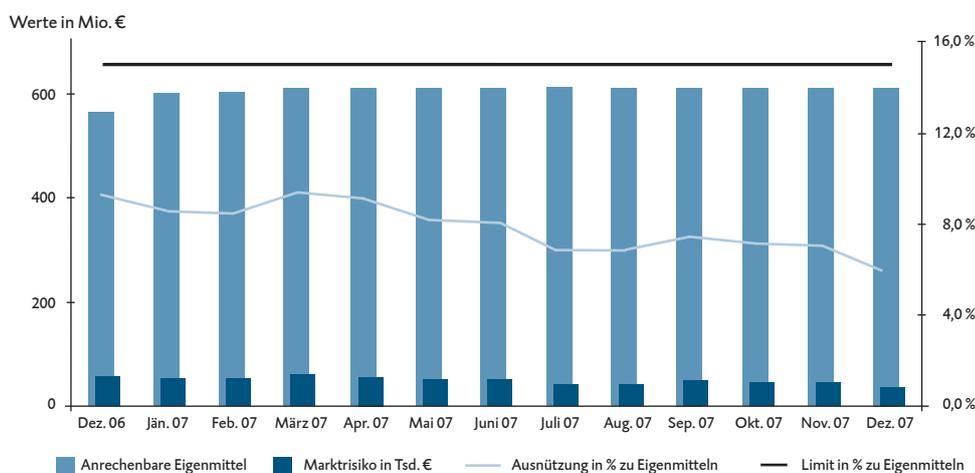
Devisentermingeschäfte), die restlichen 8,8 % der Forderungen stammen aus Zinsoptionsgeschäften.

Geschäftsart, Werte in Tsd. €	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Mit Anmerkung	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend	Gesamt
Zinsswaps	18.718	200	15	0	18.933
Cross-Currency-Swaps	4.112	802	0	0	4.913
Devisentermingeschäfte	4.234	49	0	0	4.283
Zinsoptionen (Cap oder Floor)	1.847	0	0	0	1.847
Zinsoptionen (Collar)	881	0	0	0	881
Gesamt	29.791	1.050	15	0	30.856

Marktrisiken

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handels-

buch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikokategorien Zinsrisiko, Aktienrisiko und Devisenrisiko zusammen und wird auf Gesamtbankebene gesteuert.



Marktrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Ausnützung	52.293	57.810	47.214	36.168
in % zu Eigenmitteln	9,3%	9,5%	7,8%	5,9%

Während des Berichtsjahres 2007 wurde zu keinem Zeitpunkt das Limit für Marktpreisrisiken von 15 % der Eigenmittel überschritten. Die maximale Ausnützung des Marktpreisrisikos mit 63,33 % (57.810 Tsd. €) des genehmigten Limits wurde im März erreicht.

Messmethodik

Zum Zweck der Risikomessung und Risikosteuerung quantifiziert die BTV den Value-at-Risk auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 % und einer Behaltdauer von dreißig Tagen. Das Zinsänderungsrisiko wird Basel-II-konform mit einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert.

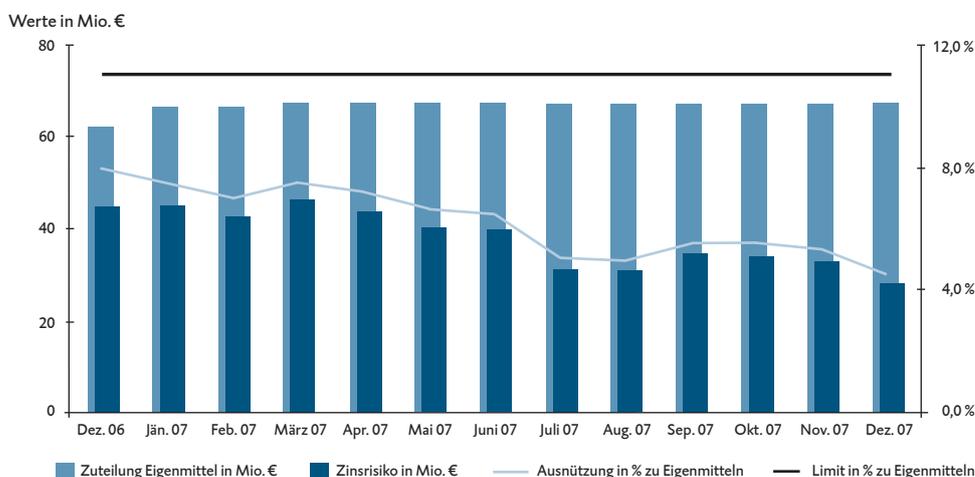
Das für die Ermittlung aller Marktpreisrisiken angewandte Value-at-Risk-Konzept wird im Allgemeinen definiert als

- der geschätzte
- maximale Wertverlust einer Einzelposition oder eines Portfolios,
- der unter marktüblichen Bedingungen,
- innerhalb eines festgelegten Zeitraums (30 Tage),
- mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99 %) eintreten kann.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen durch die Veränderungen des Marktwertes aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko ergibt sich aus der Zinsbindungsinkongruenz sämtlicher Aktiv- und Passivpositionen (einschließlich bilanzunwirksamer Geschäfte).

Die Grafik bezüglich des Zinsrisikos zeigt, dass das definierte Limit von 11 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten wurde und genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden war. Das Gesamtbankzinsrisiko gegenüber dem Vorjahr ist rückläufig.



Zinsänderungsrisiko 200 BP Shift in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	45.044	46.121	37.193	27.510
in % zu Eigenmitteln	8,0%	7,6%	6,1%	4,5%

Zusätzlich zu der Basel-II-konformen Berechnung der Zinskurve mittels Parallelshift um 200 Basispunkte wird in der BTV auch ein Zins-Value-at-Risk – getrennt nach den für die BTV wesentlichen Währungen Euro und Schweizer Franken – mit einem Konfidenzniveau von 99 % und 30 Tagen Behaltdauer berechnet.

Zinsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
EUR Zins-VaR*	3.536	4.753	3.705	4.401
in % zu Eigenmitteln	0,63%	0,78%	0,61%	0,72%
CHF Zins-VaR*	1.047	1.378	988	1.378
in % zu Eigenmitteln	0,19%	0,23%	0,16%	0,23%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

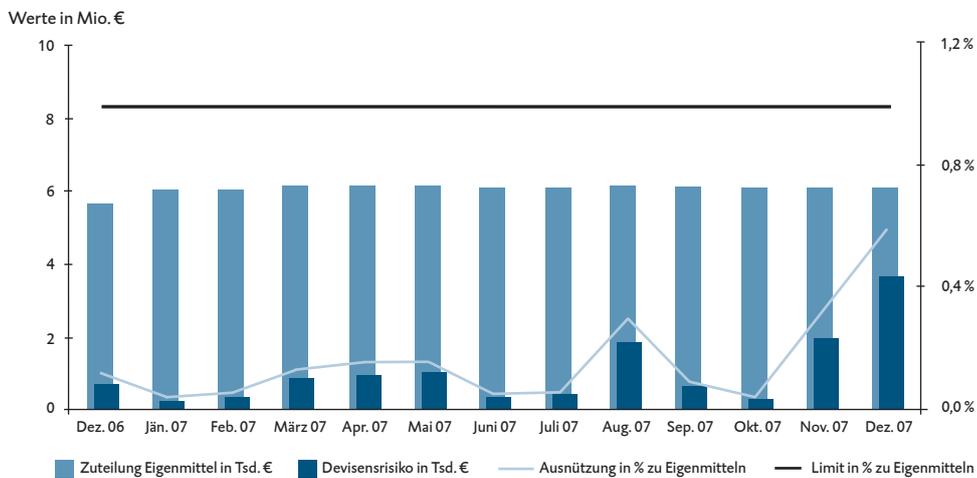
BTV Kunden finanzieren sich vor allem in EUR und CHF. Die Zinsbindungsgaps in diesen für die BTV relevanten Währungen zeigen folgendes Bild:

Zinsbindungsgap 31.12.2007 in Tsd. €	1-3 Jahre	3-5 Jahre	5-7 Jahre	7-10 Jahre	>10 Jahre
Zinsbindungsgap EUR	13.939	100.935	92.626	32.153	19.355
Zinsbindungsgap CHF	9.097	12.800	6.569	9.306	5.917

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, das erwartete Ergebnis unterschreitet.

Nachfolgende Grafik zeigt, dass die BTV für das Währungsrisiko ein sehr niedriges Limit von 1 % der Eigenmittel angesetzt hat und dieses auch nur sehr moderat ausnutzt:



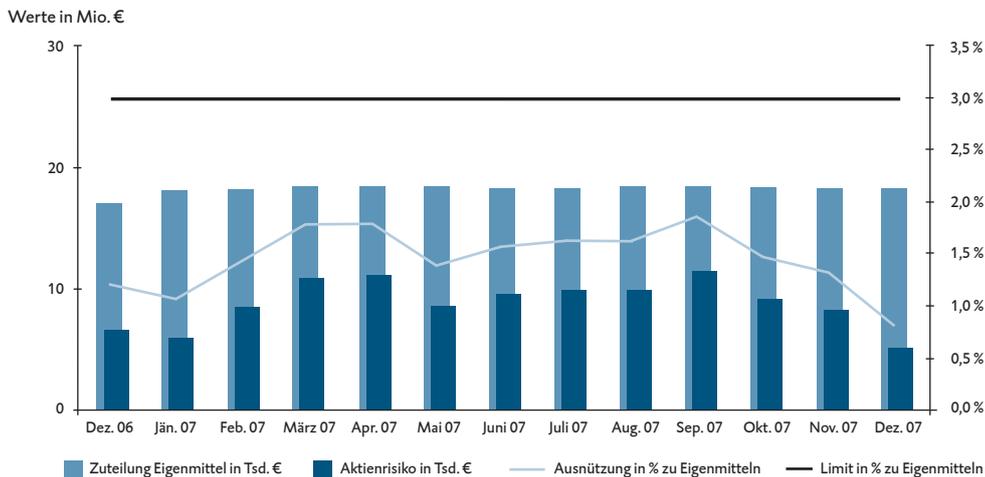
Das Währungsrisiko wird auf Basis eines 99 %-30-Tage-Value-at-Risk ermittelt und überwacht.

Währungsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Währungs-VaR*	683	3.632	1.035	3.632
in % zu Eigenmitteln	0,12%	0,60%	0,17%	0,60%

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

Aktienrisiko

Auch beim Aktienrisiko wird mit einem max. Aktien-VaR von 11,3 Mio. € (entsprechen 1,85 % der Eigenmittel) dem Risikobewusstsein der BTV Rechnung getragen. Wie bei allen Marktrisiken wird auch das Aktienrisiko über einen 99 %-30-Tage-Value-at-Risk ermittelt und überwacht. Zudem ist es mit 3 % der Eigenmittel limitiert. Aufgrund der derzeit geringen Bedeutung des Handelsbuches werden Aktienpositionen im Handelsbuch lediglich mit einem Volumenlimit und einem Stopp-Loss-Limit auf Basis Einzeltitel begrenzt und die Einhaltung dieser laufend überwacht.



Aktienkursrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Aktien-VaR*	6.565	11.323	8.986	5.026
in % zu Eigenmitteln	1,20 %	1,85 %	1,48 %	0,82 %

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

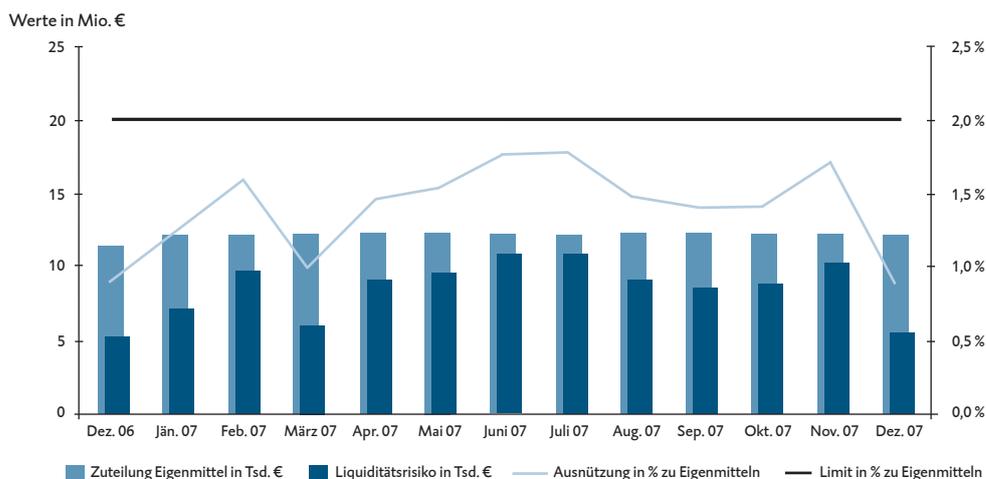
Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Die hierfür im Bankwesengesetz vorgesehenen

Liquiditätsbestimmungen wurden von der BTV im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

Das Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können. Das Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten wird über ein Stress-Szenario bezüglich der Veränderung der Zinskurve sowie eine Erhöhung des Risikoaufschlags für die BTV simuliert und in das Gesamtbankrisiko eingerechnet.

Nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen deutlich, dass für das Liquiditätsrisiko während des Berichtsjahres 2007 zu keinem Zeitpunkt das Limit von 2 % der Eigenmittel überschritten bzw. erreicht wurde.



Liquiditätsrisiko in Tsd. €	Vorjahr	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Liquiditätsrisiko*	5.222	10.911	8.747	5.470
in % zu Eigenmitteln	0,9 %	1,8 %	1,4 %	0,9 %

* Konfidenzniveau 99,0%, 30 Tage Behaltdauer

Bezüglich Kapitalbindungen der finanziellen Verbindlichkeiten der BTV verweisen wir auf die Tabelle „Restlaufzeitgliederung“ auf Seite 115.

Die Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten zeigen folgendes Bild:

in Tsd. €	bis 1 Monat	1–3 Monate	3–12 Monate	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Mittelzugänge	1.021	9.404	51.597	201.543	123.795
Mittelabgänge	– 1.348	– 9.930	– 57.819	– 202.945	– 121.742
Gesamt	– 327	– 527	– 6.222	– 1.401	2.052

Operationelle Risiken

In der BTV wurde das operationelle Risiko analog den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“ definiert. Um die Anforderungen von Basel II umzusetzen, wurde in der BTV ein entsprechender Risikomanagementprozess entwickelt. Zur Identifikation der operationellen Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewandt. Zielsetzung dabei ist, diese Methoden so weiterzuentwickeln, dass für das Risikomanagement alle relevanten Informationen aufgezeigt werden können. Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt dezentral in sämtlichen Bereichen der BTV.

Alle wesentlichen Risiken werden pro Bereich in einem eigenen Risikokatalog erfasst. Die BTV hat ein Meldewesen für Schadensfälle aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren etabliert. Sämtliche Schadensfälle werden in der Schadensdatenbank gesammelt, analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser quantitative Ansatz auf der qualitativen Seite durch die Durchführung von ausgewählten Risk-Assessments in den betroffenen Bereichen.

Im Rahmen eines Quartalsberichts werden die Entscheidungsträger über die Entwicklung des operationellen Risikos und die getroffenen Maßnahmen informiert. Damit wurde ein Regelkreis aus Risikoidentifikation, Risikoquantifikation und Risikosteuerung geschaffen.

Sonstige Risiken

Darunter versteht die BTV die Geschäfts- und Fixkostenrisiken, die aufgrund fehlerhafter strategischer Ausrichtung zu einem unerwarteten Rückgang der Erträge führen könnten. Diese werden im Rahmen des strategischen Controllings erfasst, analysiert und entsprechende Steuerungsaktivitäten gesetzt.

Festlegung und Umsetzung der Basel-II-Ansätze

Die BTV hat in den vergangenen Jahren mit ihrem Projekt „Basel II“ die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die neuen Vorschriften zur Eigenmittelunterlegung der Risikoaktiva erfüllt werden können. Von den Ansätzen, die Basel II zur Auswahl stellt, hat sich die BTV für den Standardansatz entschieden und wird nach diesem Ansatz ab 2008 die Berechnungen der Eigenmittelunterlegung durchführen. Im Bereich des operationellen Risikos hat sich die BTV für den Standardansatz entschieden, der detaillierter als der Basisindikator-Ansatz auf den Bruttoerträgen je Geschäftsfeld basiert.

Zusammenfassung und Ausblick

In der BTV wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Die Aggregation basiert auf dem Value-at-Risk-Ansatz beziehungsweise anderen Risikokennzahlen und zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der BTV nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und dass ein großer Teil als Puffer – vor allem für nicht quantifizierbare Risiken – dient.

Auch im laufenden Jahr wird die BTV ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer eher konservativ gewählten Risikostrategie weiterführen. Die BTV legt dabei großen Wert auf ein aktives Monitoring der Kreditrisiken sowie die laufende Überwachung, Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken. Eine sukzessive Verfeinerung der Steuerungsinstrumente, die Weiterbildung der Mitarbeiter und die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung der internen Modelle bilden dabei die Schwerpunkte des Jahres 2008.

Bilanz BTV AG zum 31. Dezember 2007

Aktiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
1 Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	245.358	126.973	+ 118.385	+ 93,2 %
2 Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	264.329	138.832	+ 125.497	+ 90,4 %
3 Forderungen an Kreditinstitute	561.224	330.427	+ 230.797	+ 69,8 %
a) täglich fällig	59.003	38.575	+ 20.428	+ 53,0 %
b) sonstige Forderungen	502.221	291.852	+ 210.369	+ 72,1 %
hievon unverbriefte Forderungen an Kreditinstitute, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74.353	13.951	+ 60.402	> + 100,0 %
4 Forderungen an Kunden	5.162.426	5.097.601	+ 64.826	+ 1,3 %
hievon unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen	388.612	303.844	+ 84.768	+ 27,9 %
hievon unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.544	6.042	+ 4.502	+ 74,5 %
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.129.828	1.006.938	+ 122.890	+ 12,2 %
a) von öffentlichen Emittenten	0	0	0	0,0 %
b) von anderen Emittenten	1.129.828	1.006.938	+ 122.890	+ 12,2 %
hievon eigene Schuldverschreibungen	361	1.592	- 1.231	- 77,4 %
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89.496	108.678	- 19.182	- 17,6 %
7 Beteiligungen	99.132	93.479	+ 5.652	+ 6,0 %
hievon an Kreditinstituten	84.024	85.184	- 1.160	- 1,4 %
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	127.764	127.614	+ 150	+ 0,1 %
hievon an Kreditinstituten	0	0	0	0,0 %
9 Sachanlagen	51.907	51.369	+ 538	+ 1,0 %
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	36.297	33.623	+ 2.673	+ 8,0 %
10 Eigene Aktien	2.547	2.403	+ 144	+ 6,0 %
in Stück	44.258	43.654	+ 604	+ 1,4 %
11 Sonstige Vermögensgegenstände	61.143	62.766	- 1.623	- 2,6 %
12 Rechnungsabgrenzungsposten	5.146	3.128	+ 2.018	+ 64,5 %
Summe der Aktiva	7.800.300	7.150.208	+ 650.092	+ 9,1 %

Passiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.162.242	1.284.833	-122.591	-9,5 %
a) täglich fällig	173.801	132.068	+41.733	+31,6 %
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	988.441	1.152.765	-164.324	-14,3 %
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	127.433	59.768	+67.665	>+100,0 %
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.819.583	4.143.552	+676.031	+16,3 %
a) Spareinlagen	1.126.853	1.094.034	+32.819	+3,0 %
hievon aa) täglich fällig	0	0	0	0,0 %
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.126.853	1.094.034	+32.819	+3,0 %
b) Sonstige Verbindlichkeiten	3.692.730	3.049.518	+643.212	+21,1 %
hievon ba) täglich fällig	1.090.285	1.351.152	-260.867	-19,3 %
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.602.445	1.698.366	+904.079	+53,2 %
hievon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.581	5.133	-552	-10,8 %
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.976	5.498	+12.478	>+100,0 %
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	934.610	908.563	+26.048	+2,9 %
a) begebene Schuldverschreibungen	153.563	207.165	-53.601	-25,9 %
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	781.047	701.398	+79.649	+11,4 %
4 Sonstige Verbindlichkeiten	32.517	28.383	+4.134	+14,6 %
5 Rechnungsabgrenzungsposten	951	1.194	-243	-20,3 %
6 Rückstellungen	76.319	75.637	+682	+0,9 %
a) Rückstellungen für Abfertigungen	15.265	14.818	+447	+3,0 %
b) Rückstellungen für Pensionen	41.397	41.477	-80	-0,2 %
c) Steuerrückstellungen	1.930	1.708	+222	+13,0 %
d) Sonstige	17.727	17.634	+93	+0,5 %
7 Ergänzungskapital	377.988	343.317	+34.671	+10,1 %
8 Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	0	0,0 %
9 Kapitalrücklagen	61.278	61.278	0	0,0 %
a) gebundene Kapitalrücklagen	56.574	56.574	0	0,0 %
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen	4.704	4.704	0	0,0 %
10 Gewinnrücklagen	162.286	135.786	+26.500	+19,5 %
a) gesetzliche Rücklage	589	589	0	0,0 %
b) Rücklage für eigene Aktien	2.547	2.403	+144	+6,0 %
c) andere Rücklagen	159.150	132.794	+26.356	+19,8 %
11 Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	105.600	101.100	+4.500	+4,5 %
12 Bilanzgewinn	7.553	7.076	+477	+6,7 %
13 unversteuerte Rücklagen	9.370	9.488	-118	-1,2 %
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	9.370	9.488	-118	-1,2 %
Summe der Passiva	7.800.300	7.150.208	+650.092	+9,1 %

Posten unter der Bilanz Aktiva in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
1 Auslandsaktiva	2.867.922	2.582.813	+ 285.109	+ 11,0 %
Posten unter der Bilanz Passiva in Tsd. €				
1 Eventualverbindlichkeiten	428.295	356.126	+ 72.169	+ 20,3 %
hievon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	428.295	356.126	+ 72.169	+ 20,3 %
2 Kreditrisiken	583.992	864.632	- 280.640	- 32,5 %
hievon Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	102.872	138.872	- 36.000	- 25,9 %
3 Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG	655.130	609.065	+ 46.065	+ 7,6 %
hievon Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	1.055	709	+ 346	+ 48,8 %
4 Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG	449.640	415.077	+ 34.563	+ 8,3 %
hievon erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	448.585	414.368	+ 34.217	+ 8,3 %
5 Auslandspassiva	1.096.942	996.879	+ 100.063	+ 10,0 %

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2007

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. €		2007	2006	Veränd. absolut	Veränd. in %
1	Zinsen und ähnliche Erträge	352.910	259.635	+ 93.275	+ 35,9 %
	hievon aus festverzinslichen Wertpapieren	66.029	53.704	+ 12.325	+ 22,9 %
2	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 262.607	- 175.170	+ 87.437	+ 49,9 %
I	NETTOZINSERTRAG	90.304	84.465	+ 5.839	+ 6,9 %
3	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	14.518	12.705	+ 1.813	+ 14,3 %
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.762	4.502	+ 260	+ 5,8 %
	b) Erträge aus Beteiligungen	4.656	5.002	- 346	- 6,9 %
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.100	3.200	+ 1.900	+ 59,4 %
4	Provisionserträge	58.564	56.821	+ 1.743	+ 3,1 %
5	Provisionsaufwendungen	- 8.154	- 8.129	+ 25	+ 0,3 %
6	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.498	2.232	+ 266	+ 11,9 %
7	Sonstige betriebliche Erträge	2.809	1.624	+ 1.185	+ 73,0 %
II	BETRIEBSERTRÄGE	160.539	149.717	+ 10.822	+ 7,2 %
8	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 81.906	- 77.361	+ 4.545	+ 5,9 %
	a) Personalaufwand	- 58.217	- 54.904	+ 3.313	+ 6,0 %
	aa) Löhne und Gehälter	- 40.258	- 37.772	+ 2.486	+ 6,6 %
	ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soz. Abgaben und v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 11.067	- 10.313	+ 754	+ 7,3 %
	ac) sonstiger Sozialaufwand	- 1.866	- 1.664	+ 202	+ 12,2 %
	ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 3.412	- 3.365	+ 47	+ 1,4 %
	ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	80	- 242	- 322	> - 100,0 %
	af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 1.694	- 1.548	+ 146	+ 9,4 %
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 23.689	- 22.457	+ 1.232	+ 5,5 %
9	Wertberichtigungen (Abschreibungen) auf die in den Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	- 4.612	- 4.758	- 146	- 3,1 %
10	Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.146	- 643	+ 1.503	> + 100,0 %
III	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	- 88.664	- 82.762	+ 5.902	+ 7,1 %
IV	BETRIEBSERGEBNIS	71.875	66.955	+ 4.920	+ 7,3 %
11	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 28.646	- 29.603	- 957	- 3,2 %
13	Saldo aus Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	- 1.214	- 9	+ 1.205	> + 100,0 %
V	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	42.015	37.343	+ 4.672	+ 12,5 %
15	Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 3.353	- 7.728	- 4.375	- 56,6 %
16	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 ausgewiesen	- 364	- 368	- 4	- 1,1 %
VI	JAHRESÜBERSCHUSS	38.298	29.247	+ 9.051	+ 30,9 %
17	Rücklagenbewegung	- 30.882	- 22.282	+ 8.600	+ 38,6 %
	hievon Dotierung der Haftrücklage gem. § 23 Abs 6 BWG	- 4.500	- 3.900	+ 600	+ 15,4 %
VII	JAHRESGEWINN	7.416	6.965	+ 451	+ 6,5 %
18	Gewinnvortrag	137	111	+ 26	+ 23,2 %
VIII	BILANZGEWINN	7.553	7.076	+ 477	+ 6,7 %

Anhang zum Jahresabschluss 2007 der BTV AG

Der Jahresabschluss 2007 der BTV AG entspricht den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes und des Bankwesengesetzes.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a) Die nicht auf Euro lautenden Bilanzpositionen wurden – soweit EZB-Referenzkurse verlautbart waren – wie im Vorjahr mit den EZB-Referenzkursen umgerechnet. Währungen, für die keine EZB-Referenzkurse festgesetzt wurden, hat die BTV AG, wie im Vorjahr, gemäß BWG zu den Devisen- bzw. Sortenmittelkursen laut bankeigenem Fixing umgerechnet. Bei den eigenen Wertpapieren sind am 31.12.2007 die gleichen Währungs-Bewertungsmethoden wie bei den übrigen Bilanzpositionen angewandt worden.

b) Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen, Wertpapiere des Umlaufvermögens einschließlich der Bestände des Wertpapier-Handelsbuches zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Rahmen unechter Pensionsgeschäfte werden in Pension gegebene festverzinsliche Wertpapiere zum Nennwert ausgebucht und der Unterschiedsbetrag zum Buchwert erfolgsneutral entweder in die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder „Sonstige Verbindlichkeiten“ übertragen.

c) Buchforderungen an Kreditinstitute und sonstige Kreditnehmer werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken erfolgten Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen. Für einzelne Gruppen von Risikopositionen wurden Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Merkmalen gebildet.

d) Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

e) Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Während Anschaffungen in Österreich, die in der zweiten Jahreshälfte getätigt wurden, mit den halben Sätzen abgeschrieben wurden, werden Anschaffungen in Deutschland auf Monatsbasis abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer beträgt bei den unbeweglichen Anlagen 33 1/3 bis 50 Jahre, bei den beweglichen Anlagen 4 bis 10 Jahre bzw. bis Vertragsdauer sowie bei Mietobjekten 10 Jahre. Daraus leiten sich Abschreibungssätze zwischen 3 % und 2 % bei unbeweglichen Anlagegütern sowie im Regelfall zwischen 25 % und 10 % bei beweglichen Gütern ab.

- f) Agio bzw. Disagio werden auf die Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst.
- g) Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.
- h) Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen erfolgte nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik und mit den aktuell geltenden Grundsätzen des IFRS. Als Berechnungsmethode wurde die Projected Unit Credit Method angewandt. Der langfristige Kapitalmarktzins wurde mit 4,25 % (Vorjahr 4,00 %) festgelegt, weiters wurde ein Kollektivvertragstrend in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und ein Karrieretrend in Höhe von 0,50 % (Vorjahr 0,25 %) berücksichtigt. Das Pensionsantrittsalter wurde individuell entsprechend den Übergangsregelungen ermittelt. Wie im Vorjahr wurden die Sterbetafeln Pagler/Pagler zugrunde gelegt.
- i) Die von der Bank für Tirol und Vorarlberg AG getätigten Geschäfte mit Derivaten beinhalten sowohl das Eigen- wie auch das Kundengeschäft.

Im Rahmen des Eigengeschäfts werden überwiegend Interest Rate Swaps (Zinsswaps), aber auch Zinsfutures zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Die damit verbundenen Zinsenansprüche werden laufzeitkonform zum Grundgeschäft abgegrenzt. Zur Absicherung der Devisenkursrisiken nutzt die Bank vor allem Devisentermingeschäfte. Für die bei den strukturierten verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen Derivate nimmt die BTV AG kein Risiko auf das eigene Buch, sondern eliminiert dieses Risiko durch Gegengeschäfte bei anderen Kreditinstituten. Soweit Derivate dem Handelsbestand zugerechnet werden, erfolgt bei Vorliegen von Bewertungsverlusten die Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Beim Kundengeschäft werden sowohl symmetrische (Interest-Rate-Swaps, Cross-Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte) als auch asymmetrische Produkte (Zinsoptionen) für Kunden im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements abgeschlossen, wobei die BTV AG dabei kein Risiko auf das eigene Buch nimmt. Diese eingegangenen Kundenpositionen werden mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten geschlossen.

- j) Die bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens gemäß § 208 Abs 1 UGB möglichen Zuschreibungen wurden zum 31.12.2007 in Höhe von 2.377,8 Tsd. € (Vorjahr 5.916 Tsd. €) ermittelt. In der Bilanz hat die BTV AG vom Wahlrecht gemäß § 208 Abs 2 UGB Gebrauch gemacht und ist beim niedrigeren Wertansatz geblieben.

Bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie bei den übrigen Vermögensgegenständen haben sich zum 31.12.2007 keine Zuschreibungserfordernisse ergeben.

- k) Für die aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB kein Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz gebildet. Passive latente Steuern haben sich aus der Verrechnung der Verluste der Auslandsniederlassungen Schweiz und Deutschland nach Österreich in Höhe von 1.854,7 Tsd. € (Vorjahr 1.242,5 Tsd. €) ergeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Forderungen

Die Tabelle „Fristengliederung Forderungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen (verbrieft und unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten.

Fristengliederung Forderungen

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
bis 3 Monate	896.334	767.416	+ 128.918	+ 16,8 %
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.348.735	1.178.036	+ 170.699	+ 14,5 %
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.835.337	1.392.115	+ 443.222	+ 31,8 %
mehr als 5 Jahre	2.520.005	2.376.447	+ 143.558	+ 6,0 %

Im Aktivposten 4. „Forderungen an Kunden“ sind treuhändig gewährte Kredite im Betrag von 45.681 Tsd. € (im Vorjahr 47.896 Tsd. €) ausgewiesen, denen in den Passivposten 1. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und 2. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ gleich hohe Verpflichtungen gegenüberstehen.

Im Aktivposten 12. „Sonstige Vermögensgegenstände“ ist eine treuhändig gehaltene Beteiligung im Betrag von 72 Tsd. € (im Vorjahr 72 Tsd. €) enthalten, der im Passivposten 4. „Sonstige Verbindlichkeiten“ eine gleich hohe Verpflichtung gegenübersteht.

Umlaufvermögen

Die stillen Reserven gemäß § 56 Abs 4 BWG bei Wertpapieren des Umlaufvermögens betragen 5.330 Tsd. € (im Vorjahr 16.722 Tsd. €).

Wertpapier-Handelsbuch

Die BTV AG führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22 b Abs 1 BWG. Die enthaltenen Wertpapierkategorien und Derivate, bewertet zu Börsenkursen bzw. Marktwerten, sind in der Tabelle „Wertpapier-Handelsbuch“ dargestellt.

Wertpapier-Handelsbuch

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	12	- 12	- 100,0 %
Zinssatzoptionen	- 56	- 26	+ 30	> + 100,0 %

Beteiligungen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmungen gemäß § 238 Z 2 UGB sind als gesonderter Teil am Ende des Anhangs angeführt.

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der BKS Bank AG, Klagenfurt, und der Oberbank AG, Linz.

Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel betreffend Sachanlagen, Wertpapiere des Anlagevermögens und Beteiligungen wird am Ende des Anhangs als gesonderter Teil angeführt.

In den Sachanlagen enthaltener Grund

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Grund	17.632	17.046	+ 586	+ 3,4 %

Verpflichtungen

Die Tabelle „Fristengliederung Verpflichtungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen (verbrieft und unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten.

Fristengliederung Verpflichtungen

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
bis 3 Monate	3.571.804	2.894.494	+ 677.310	+ 23,4 %
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.035.888	930.436	+ 105.452	+ 11,3 %
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	910.394	856.561	+ 53.833	+ 6,3 %
mehr als 5 Jahre	134.263	172.237	- 37.974	- 22,0 %

Rückstellungen

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurde die Wahlmöglichkeit des Fachgutachtens des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zur Rechnungslegung (RL) 2 und 3 in Anspruch genommen und die Personalrückstellungen nach IAS 19 ermittelt und im UGB-Einzelabschluss berücksichtigt. Für die Rückstellungsbeträge liegt ein Gutachten der BVP Consult, Wien zugrunde.

Im Berichtsjahr wurden der Rückstellung für Abfertigungen ein Betrag in Höhe von 0,4 Mio. € zugewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde um einen Betrag von 0,1 Mio. € erhöht. Bei der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen erfolgte eine Auflösung in der Höhe von 0,1 Mio. €. Die Auflösung der Rückstellung Sterbequartale für Aktive und Pensionisten ergab einen Betrag von 0,1 Mio. €.

In der BTV AG umfassen die Bilanzposition „Sonstige Rückstellungen“ im Wesentlichen Rückstellungen für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder, Erfolgsprämien und ähnliche Verpflichtungen (14,5 Mio. €), für ausstehende Fakturen (1,1 Mio. €) sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen (2,1 Mio. €). In den letztgenannten Verpflichtungen sind Rückstellungen für Garantien und sonstige Haftungen enthalten.

Steuern

Mit dem am 06.05.2004 vom Nationalrat beschlossenen Steuerreformgesetz 2005 wurde die Organschaft durch ein Gruppenbesteuerungskonzept abgelöst. Dies nahm die BTV AG zum Anlass, als Gruppenträger gemeinsam mit der Leasing GmbH und ihren österreichischen Töchtern per 01.01.2005 eine steuerliche Gruppe zu bilden. Die Steuerumlage verzeichnete für das Berichtsjahr per Saldo einen Betrag in Höhe von 489,1 Tsd. € (im Vorjahr: 217,5 Tsd. €). Als positive Steuerumlage wurden 86,9 Tsd. € (im Vorjahr: 569,1 Tsd. €) verbucht, die negative Steuerumlage betrug 576,0 Tsd. € (im Vorjahr: 786,6 Tsd. €).

Eigenmittel

Zum 31.12.2007 beträgt das Grundkapital unverändert zum Vorjahr 50.000 Tsd. €. Das Grundkapital verteilt sich auf 4.500.000 Stück Stammaktien und 500.000 Stück Vorzugsaktien.

In den Verbindlichkeiten ist folgendes Ergänzungskapital enthalten:

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG (ohne Stückeinsen)	371.772	337.655

Im Berichtsjahr wurde 40.007,6 Tsd. € nicht börsengängiges Ergänzungskapital (nachrangig gemäß § 45 Abs 4 BWG) mit Endfälligkeiten bis zum Jahr 2017 begeben. Getilgt wurden im Berichtsjahr 5.500,0 Tsd. € börsengängiges und 391,0 Tsd. € nicht börsengängiges Ergänzungskapital.

Eine Kündigung der Obligationen seitens der Bank oder der Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich.

An eigenem Ergänzungskapital befand sich zum 31.12.2007 Nominale € 7.212.500 im Portefeuille unserer Bank, das sind 1,9 % des im Umlauf befindlichen Gesamtstandes (im Vorjahr 0,3 %). Der Buchwert belief sich auf 7.113,8 Tsd. €. Der gesamte Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 16.790,6 Tsd. €. Zudem befand sich im Portefeuille der Bank zum Jahresende Ergänzungskapital von Fremdbanken in Höhe von 41.099 Tsd. € (Vorjahr 26.530 Tsd. €).

Eigene Aktien		2007		2006	
		Stück	Kurse in €	Stück	Kurse in €
	Stand 01.01	3.430		4.655	
Stammaktien	Zugänge	8.296	124,51	110	96,91
	Verkäufe	- 7.691	124,00	- 1.335	92,71
	Stand 31.12.	4.035		3.430	
	Stand 01.01	40.224		40.042	
Vorzugsaktien	Zugänge	1	0,00	264	85,00
	Verkäufe	- 2	125,00	- 82	85,12
	Stand 31.12.	40.223		40.224	

Der Stand von 4.035 Stück Stammaktien am 31.12.2007 stellt einen Anteil von 0,09 % bzw. 40 Tsd. € des Grundkapitals dar. Die am 31.12.2007 gehaltenen 40.223 Stück Vorzugsaktien entsprechen 0,80 % bzw. 402 Tsd. € des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand bei Stammaktien war am 22.06.2007 zu verzeichnen. Er belief sich auf 4.036 Stück, das sind 0,08 % bzw. 40 Tsd. € des Grundkapitals. Der Tageshöchststand bei Vorzugsaktien entstand mit 40.225 Stück am 03.04.2007, das sind 0,80 % bzw. 402 Tsd. € des Grundkapitals. Vorgenannte Höchststände bewegten sich während des Jahres 2007 innerhalb der von der Hauptversammlung zum Zweck des Wertpapierhandels genehmigten Größenordnung, wonach der zu diesem Zweck zu erwerbende Handelsbestand an eigenen Aktien fünf Prozent des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf (§ 65 Akt.G). Sämtliche Veräußerungserlöse verblieben im Betriebsvermögen.

Sonstige Angaben

Aktiva und Passiva in fremder Währung

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Aktiva	1.645.732	1.887.699	- 241.967	- 12,8 %
Passiva	506.370	471.274	35.096	+ 7,4 %

Forderungen aus dem Leasinggeschäft gemäß § 64 Abs 1 Z. 1 BWG bestanden per 31.12.2007 in der BTV AG keine, da das Leasinggeschäft in die BTV Leasing GmbH ausgelagert ist.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasinganlagen

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
im folgenden Geschäftsjahr	4.593	4.074	519	+ 12,7 %
in den folgenden 5 Jahren	24.303	21.003	3.300	+ 15,7 %

In den unter dem Bilanzstrich der Bankbilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften und Garantien in Höhe von 409,5 Mio. € (im Vorjahr 350,2 Mio. €) sowie Akkreditive in Höhe von 18,8 Mio. € (im Vorjahr 6,0 Mio. €) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich unter Pos. 1 ausgewiesenen Bürgschaften und Garantien hinaus besteht eine Eventualverpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH“. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 0,83 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 2 BWG zum letzten Stichtag, zuzüglich der nach § 22 BWG gewichteten Posten des Wertpapier-Handelsbuches, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von einem Euro geführt.

In der Position „Eventualverbindlichkeiten“ sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der BTV von wesentlicher Bedeutung sind. In den unter dem Bilanzstrich vermerkten Kreditrisiken sind vor allem Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften, noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Promessen sowie Terminkäufe auf Aktivposten, bei denen eine unbedingte Verpflichtung zur Abnahme des Liefergegenstandes besteht, ausgewiesen.

Im Jahr 2008 werden in der BTV AG Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von 75.777,6 Tsd. € und verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 80.264,0 Tsd. € fällig.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt die BTV AG unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl für Handels- als auch Nichthandelszwecke ab. Die BTV AG setzt derivative Instrumente ein, um Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen, Risiken des Bankbuches zu steuern sowie im geringen Umfang Handelserträge zu generieren. Zu den im Handels- und Nichthandelsgeschäft eingesetzten derivativen Kontrakten zählen vor allem Swaps, weiters standardisierte Terminkontrakte und Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten, die vor allem an Aktienindices gebunden sind.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwiegend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps wurden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV AG schließt diese Positionen mit

Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten ab und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch. Die BTV AG selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Für die Steuerung des Devisenkursrisikos sind es fast ausschließlich Währungsswaps, die in der BTV AG eingesetzt werden. Für die Bewertung und Abgrenzung dieser Positionen wurden in der sonstigen Aktiva 17.084,3 Tsd. € (Vorjahr: 32.749,3 Tsd. €) bzw. in der sonstigen Passiva 12.341,8 Tsd. € (Vorjahr: 11.076,0 Tsd. €) erfasst. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen ausschließlich von der BTV emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft. Die Optionsprämien wurden in der sonstigen Aktiva bzw. sonstigen Passiva jeweils mit einem Betrag von 9.812,0 € (Vorjahr: 10.193,2 Tsd. €) berücksichtigt.

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2007

in Tsd. €	Kontraktvolumen/Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge						
Zinsswaps	275.666	697.776	813.740	1.787.181	18.863	-30.962
– Kauf	37.133	238.164	468.121	743.418	17.936	-3.682
– Verkauf	238.533	459.612	345.619	1.043.763	927	-27.281
Zinssatzoptionen	263.388	16.000	0	279.388	2.477	-2.475
– Kauf	131.694	8.000	0	139.694	0	-2.475
– Verkauf	131.694	8.000	0	139.694	2.477	0
Zinssatzverträge	539.054	713.776	813.740	2.066.569	21.340	-33.438
Wechselkursverträge						
Währungsswaps	65.826	4.000	9.682	79.508	2.548	-2.335
– Kauf	32.901	2.000	4.835	39.736	1.507	-1.007
– Verkauf	32.925	2.000	4.847	39.772	1.041	-1.328
Devisentermingeschäfte	1.203.811	0	0	1.203.811	685	-1.021
Wechselkursverträge	1.269.637	4.000	9.682	1.283.318	3.233	-3.356
Wertpapierbezogene Geschäfte						
Optionen auf Substanzwerte u. sonst. wertpapierkursbez. Indexoptionen	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0
– Kauf	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0
Wertpapierbezogene Geschäfte	9.934	181.697	15.275	206.906	13.853	0
Gesamt Bankbuch	1.818.624	899.473	838.696	3.556.793	38.426	-36.794
Zinssatzverträge						
Zinssatzoptionen – Handelsbuch	24.564	0	0	24.564	251	-307
– Kauf	13.562	0	0	13.562	0	-307
– Verkauf	11.002	0	0	11.002	251	0
Zinsswaps – Handelsbuch	0	20.000	0	20.000	69	-69
– Kauf	0	10.000	0	10.000	0	-69
– Verkauf	0	10.000	0	10.000	69	0
Zinssatzverträge Gesamt	24.564	20.000	0	44.564	321	-377
Gesamt Handelsbuch	24.564	20.000	0	44.564	321	-377
Gesamtsumme der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente	1.843.188	919.473	838.696	3.601.357	38.747	-37.170

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ errechnet sich ohne Berücksichtigung der Leistungen an

betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für die BTV AG im Berichtsjahr ein Aufwand von 1.545,4 Tsd. € (Vorjahr: 1.438,2 Tsd. €).

Angaben über Arbeitnehmer und Organe

	2007	2006	Veränd. absolut	Veränd. in %
Im Jahresdurchschnitt gewichtete Arbeitnehmer in Personenjahren	858	814	+ 44	+ 5,4 %
hievon Angestellte	831	789	+ 42	+ 5,3 %
hievon Arbeiter	27	25	+ 2	+ 8,0 %

in Tsd. €	31.12.07	31.12.06	Veränd. absolut	Veränd. in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	14	16	- 2	- 12,5 %
Kreditrückführungen hiezu	4	5	- 1	- 20,0 %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	25.681	39.345	- 13.664	- 34,7 %
Kreditrückführungen hiezu	25.783	0	+ 25.783	> + 100,0 %
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder	5.600	5.242	+ 358	+ 6,8 %
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer	- 512	512	- 1.024	> - 100,0 %
Bezüge des Vorstandes				
Aktivbezüge	a)	a)		
Pensionszahlungen	a)	a)		
Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	152	105	+ 47	+ 44,8 %

a) Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes wird von der Schutzklausel gem. § 241 Abs 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die erforderlichen Teilaufösungen der Bewertungsreserve aus gemäß § 12 EStG übertragenen stillen Reserven aufgrund der tourlichen Abschreibungen bewirkten per Saldo eine Erhöhung der steuerlichen Bemessungsgrundlage um 118 Tsd. € (Vorjahr 118 Tsd. €).

Bilanzpositionen, zu welchen die Bewertungsreserve gem. § 12 EStG besteht (in Tsd. €)	01.01.07	Zuweisung/ Auflösung	31.12.07
7. Beteiligungen	718	0	718
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.743	0	5.743
9. Sachanlagen	3.027	- 118	2.909
Zusammen	9.488	- 118	9.370

Vom Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde kein Gebrauch gemacht. Der nach den handelsrechtlichen Bestimmungen zum 31.12.2007 errechnete und aktivierbare Steueraufwand aus steuerlich

nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Jahres 2007 und früherer Geschäftsjahre hätte 7,8 Mio. € (im Vorjahr 8,1 Mio. €) betragen.

Organe der BTV AG

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren im Jahr 2007 für die BTV AG tätig:

Vorstand

Vorstand

Konsul Direktor Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes
Direktor Mag. Matthias Moncher, Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Ehrenpräsidenten

Dr. Heinrich Treichl, Wien
Kommerzialrat Ehrensensator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz

Vorsitzender

Konsul Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz
Vorstandsvorsitzender der Oberbank AG
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der BKS Bank AG
Aufsichtsratsmitglied der voestalpine AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 24.04.2002

Stellvertreter

Kommerzialrat Generaldirektor i. R. Dr. Gerhard Moser, Innsbruck
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 27.04.1998
Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dkfm. Dr. Heimo Penker, Klagenfurt
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Oberbank AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 07.05.1997
Dr. Guido N. Schmidt-Chiari, Wien
Aufsichtsratsvorsitzender der Constantia Packaging AG
Stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Oberbank AG
Aufsichtsratsmitglied der Immofinanz AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 03.04.1967

Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006
Dipl.-Ing. Johannes Collini, Hohenems
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2000
Dr. Dietrich Karner, Wien
Aufsichtsratsmitglied der BKS Bank AG
Aufsichtsratsmitglied der Oberbank AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 07.05.1997
RA Dr. Andreas König, Innsbruck
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006
Kommerzialrat Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2005
Dr. Edgar Oehler, Balgach (CH)
Verwaltungsratspräsident sowie Delegierter des Verwaltungsrates der
AFG Arbonia-Forster Holding AG mit Sitz in Arbon/CH
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 28.04.2005
Direktor Dkfm. Heinz Öhler, Innsbruck
Aufsichtsratsmitglied der Wiener Städtischen Versicherung AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 06.03.1978

Aufsichtsrat**Mitglieder (Fortsetzung)**

Kommerzialrat Direktor Karl Samstag, Wien
Aufsichtsratsmitglied der Bank Austria Creditanstalt AG
Aufsichtsratsmitglied der Allgemeine Baugesellschaft A. Porr AG
Aufsichtsratsmitglied der BKS Bank AG
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafen Wien AG
Aufsichtsratsmitglied der Oberbank AG
Aufsichtsratsmitglied der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 24.04.2002
Konsul Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss, Lauterach
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 04.03.1988
Direktor Dr. Johann Strobl, Wien (bis 03.08.2007)
Aufsichtsratsmitglied der Bank BPH S.A., Warschau
Bestellt auf die satzungsgemäße Höchstdauer, erstmalig gewählt am 10.05.2006,
ausgeschieden mit 03.08.2007

Arbeitnehmervertreter

Andrea Abenthung-Müller, Vorsitzende des Zentralbetriebsrates, Götzens
Harald Handle, Stellvertr. Vorsitzender des Zentralbetriebsrates, Oberperfuß
Stefan Abenthung, Götzens
Alfred Fabro, Wattens
Birgit Fritsche, Nüziders
Herbert Kärle, Stanzach
Dietmar Rädler, Innsbruck (bis 21.05.2007)
Walter Theurl, Gaimberg

Staatskommissäre**Staatskommissäre**

Ministerialrat Mag. Günther Neubauer, Wien
Stellvertreter: Gerald Bichler, Wien (bis 30.06.2007)
Stellvertreter: HR Dr. Elisabeth Stocker, Wien (ab 01.07.2007)

Der Vorstand der BTV AG erklärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften des UGB erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BTV AG vermittelt.
- der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der BTV AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Innsbruck, 20. Februar 2008

Der Vorstand



Peter Gaugg
Sprecher des Vorstandes



Mag. Matthias Moncher
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Innsbruck, am 20. Februar 2008

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rudolf Kraus
Mag. Michael Ahammer

Gewinnverteilungsvorschlag

Der für die BTV AG im Jahresabschluss 2007 ausgewiesene Bilanzgewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr beträgt € 7.553.023,18. Der Vorstand stellt den Antrag, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von € 1,50 pro Aktie (im Vorjahr € 1,40) auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt € 7.500.000.

Der nach Dividendenausschüttung verbleibende Gewinnrest ist unter Beachtung des § 65 Abs 5 Aktiengesetz auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, 20. Februar 2008

Der Vorstand



Peter Gaugg
Sprecher des Vorstandes



Mag. Matthias Moncher
Mitglied des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung des Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat laufend die Geschäftsfälle, die seiner Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Ausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses einmal. Herr Dr. Johann Strobl hat per 3. August 2007 sein Mandat zurückgelegt.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2007 der Gesellschaft, der damit gemäß § 125 Absatz 2 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2007 eine Dividende von 1,50 € je Aktie, somit 7.500.000,- € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss und der Lagebericht, der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt wurde, vor. Der Jahresabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der BTV AG. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 vermitteln die dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage. Die Prüfung durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden.

Innsbruck, im März 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und im Freiverkehr bzw. sonstigen Wertpapierhandel gehandelten Wertpapiere (§ 64/1/10 BWG):

in Tsd. €	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Pos. 5 der Aktiva ohne Stückeinzinsen)		
börsennotiert	1.115.069	992.406
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	1.115.069	992.406
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Teil aus Pos. 6 der Aktiva)		
börsennotiert	62.076	83.052
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	62.076	83.052
Beteiligungen (Teil aus Pos. 7 der Aktiva)		
börsennotiert	71.202	71.202
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert	0	0
Gesamt	71.202	71.202
börsennotiert insgesamt	1.248.347	1.146.660
im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert insgesamt	0	0
Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzpos. 5 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)		
Wertpapiere, die gem. § 56 Abs 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden	196.044	83.914
Wertpapiere des Umlaufvermögens	919.025	908.492
zum Börsehandel zugelassene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzpos. 5	1.115.069	992.406
Aufgliederung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzpos. 6 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)		
Wertpapiere, die gem. § 56 Abs 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden	10.000	10.000
Wertpapiere des Umlaufvermögens	78.221	73.052
zum Börsehandel zugelassene Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzpos. 6	88.221	83.052

Aufstellung jener Vermögensgegenstände, die zum 31.12.2007 als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienten (§ 64/1/8 BWG):

Bezeichnung der Vermögensgegenstände	Bil.Pos.	Bilanzwert in Tsd. €	Bezeichnung der Verbindlichkeiten	Bil.Pos.	Bilanzwert in Tsd. €
Wertpapiere im Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen:					
Bundesanleihen	Aktiva 2a	10.753	Mündelgeldspareinlagen	Passiva 2a	9.097
Festverzinsliche Wertpapiere	Aktiva 5	14.966	Mündelgeldeinlagen im Kontokorrent	Passiva 2b	278
Summe		25.719			9.375
von der Oesterreichischen Kontrollbank AG refinanzierte Exportforderungen:					
Forderungen an Kreditinstitute	Aktiva 3	425	Verpflichtungen aus der Refinanzierung von Exportkrediten bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG	Passiva 1b	90.535
Forderungen an Kunden	Aktiva 4	90.110			
Summe		90.535			90.535
Sperrdepot als Sicherheiten bei diversen Kreditinstituten in EUR und FW					
Bundesanleihen (Nominale EUR 0,0 Mio.)	Aktiva 2a	0	Die Arrangementkaution muss von allen Börsenmitgliedern gem. Verordnungsblatt der Wiener Börsekammer (Kundmachung 113 vom 05.02.1992) bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG gehalten werden. Diese Sperrdepots bei verschiedenen Banken ersetzen die ansonsten im Optionshandel zu leistenden Margins.		
Div. Anleihen (Nominale EUR 34,0 Mio.)	Aktiva 5b	34.023			

Anlagespiegel – 31.12.2007 in Tsd. € gem. § 43 BWG bzw. § 226 UGB	Anschaff.wert 01.01.07	Zugänge	Abgänge
1. Sachanlagen	99.579	+ 6.605	– 5.228
2. Finanzanlagen	446.229	+ 119.234	– 38.170
a) Wertpapiere des Anlagevermögens (in Bil. Pos. 2, 3, 5 und 6 enthalten)	224.903	+ 112.130	– 38.046
b) Beteiligungen	93.603	+ 6.954	– 124
hievon an Kreditinstituten	85.184	0	0
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	127.723	+ 150	0
Summe	545.808	+ 125.839	– 43.398

Umbuchung	Währungs- veränd.	Anschaff.wert 31.12.07	Zuschreibung kumuliert	Abschreibung kumuliert	Bilanzwert 31.12.07	Abschrei- bungen 2007
0	-29	100.927	0	-49.020	51.907	-4.612
0	0	527.293	703	-14.056	513.940	-1.204
0	0	298.987	703	-12.646	287.044	0
0	0	100.433	0	-1.301	99.132	-1.204
0	0	85.184	0	-1.160	84.024	-1.160
0	0	127.873	0	-109	127.764	0
0	-29	628.220	703	-63.076	565.847	-5.816

Beteiligungen gemäß § 238 Z 2 UGB

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. € ¹	Ergebnis in Tsd. € ²	Abschlussdatum
a Verbundene Unternehmen:				
1. Inländische Finanzinstitute:				
BTV Leasing GmbH, Innsbruck	100,00 %	29,4	12.074	30.09.2007
2. Sonstige inländische Unternehmen:				
BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	71,6	69	31.12.2007
BTV Anteilsholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	0,1	-3	31.12.2007
Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Innsbruck	100,00 %	0,0	3	31.12.2007
MPR Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	0,2	-1	31.12.2007
3. Ausländische Finanzinstitute:				
Privatinvest Staad AG in Liquidation, Staad	100,00 %	1,2	3	18.12.2006
b Andere Unternehmen:				
1. Inländische Kredit- u. Finanzinstitute:				
Alpenländische Garantie-GmbH, Linz	25,00 %	2,6	0	31.12.2007
2. Sonstige inländische Unternehmen:				
Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz	30,00 %	13,1	417	31.12.2007
DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft mbH, Linz	30,00 %	2,8	259	31.12.2007
Drei-Banken Versicherungs AG, Linz	20,00 %	18,4	1.291	31.12.2007
Alpbacher Bergbahn GmbH, Alpbach	21,43 %	0,5	73	30.11.2006

¹ Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unversteuerter Rücklagen

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung